287. Sonnabend, den 7. Dezember 1867. 287.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Inserate 1¼ Sgr. für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

Amtliches.

Berlin, 6. Dezember. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: dem seitherigen Justizminister, Staatsminister Grafen zur Lippe, unter Belassung des Titels und Ranges eines Staatsministers, die nachgesuchte Dienstentlassung zu ertheilen und den seitherigen Ersten Präsidenten des hiesigen Ober-Appellationsgerichts, Dr. Leonhardt, zum Justizminister zu ernennen; so wie dem Geh. Justiz- und Appellationsgerichtsrath v. Boehn zu Köslin den k Kronenorden 3. Klasse, und dem Steuereinnehmer Hedding zu Lennep den Rothen Adlerorden 4. Klasse zu verleihen.

Telegramme der Posener Zeitung.

Wien, 6. Dezbr, Vormitt. Die „Presse“ will wissen, die Konferenz werde unter allen Umständen zusammentreten, gleichviel, ob sich viele oder wenige Mächte an derselben betheiligen. Dieselbe werde aber nur den Charakter einer freien Berathung haben. Zum Konferenzort wäre Paris ausersehen, und würden die Mächte auf derselben durch ihre ordentlichen Gesandten vertreten werden.

Das „Tageblatt“ bringt dieselbe Mittheilung mit dem Zusatze, vor dem Zusammentritt der Konferenz werde die bisher noch nicht offiziell ausgesprochene Anerkennung des Norddeutschen Bundes durch Frankreich, England, Rußland und Oestreich erfolgen.

Wien, 6. Dezember Nachmittags. Die wiederholte Angabe des Londoner Journals „Owl“, daß Freiherr v. Beust den Beitritt Englands zu einem zwischen Frankreich und Oestreich vereinbarten Abkommen, betreffend die Erhaltung der Integrität der Pforte, herbeizuführen gesucht habe, wird von offizieller Seite für durchaus unbegründet erklärt und gleichzeitig versichert, daß ein derartiges Abkommen sowie ein darauf bezügliches Protokoll überhaupt nicht existire.

Karlsruhe, 6. Dezbr., Abends. In der heutigen Sitzung der Abgeordnetenkammer wurde mit allen gegen drei Stimmen beschlossen, den Großherzog in einer bezüglichen Adresse zu ersuchen, noch in dieser Session dem Landtage Gesetzentwürfe vorlegen zu lassen, welche die Einführung der obligatorischen Civilehe sowie die Uebertragung der Civilstandsregister an besondere Beamte bezwecken.

London, 6. Dezember, Morgens. Unterhaus. Sekretär des Schatzamtes Hunt machte die Mittheilung, daß mit der Cunard'schen Dampfschiffs-Gesellschaft ein zehnjähriger Kontrakt für den Postdienst zwischen St. Thomas, Bermuda und Halifax für eine Jahressumme von 19,500 Pfd. St. abgeschlossen worden sei. Der Vertrag sei nach Ablauf von 5 Jahren kündbar. — Es folgte sodann eine Diskussion über die abyssinische Expedition, die jedoch ohne Resultat blieb.

Oberhaus. Die Versammlung genehmigt zunächst die Resolution des Unterhauses betreffend die abyssinische Expedition Lord Russell erwähnt sodann einer französischen Depesche an die italienische Regierung, welche dahin lautet, daß vor der Räumung Civitavecchias die Sicherheit des Papstes verbürgt und aus diesem Grunde eine Konferenz gefordert werden müsse. Russell ist der Ansicht, daß, wenn die Garantie der weltlichen Macht des Papstes durch die Mächte als Basis der Konferenz angenommen werden solle, England die Konferenz nicht beschicken könne. Russell ersucht die Regierung um eine Darlegung der gegenwärtigen Lage dieser Frage. Graf Derby verwies in dieser Hinsicht auf die Erklärungen Lord Stanley's im Unterhause und äußerte, die Schritte Frankreichs den andern Mächten gegenüber seien ihm unbekannt. Die von Lord Russell erwähnte Depesche der französischen Regierung sei, so viel ihm bekannt, dem auswärtigen Amt nicht mitgetheilt worden.

London, 6. Dezember, Vormittags. Ein der „Times“ aus Domingo vom 7. November zugegangener Privatbrief enthält noch nichts von Unglücksfällen in Folge eines Orkans.

Aus Newyork vom gestrigen Tage wird per atlantisches Kabel gemeldet, daß das Budgetkomité beantragt, die Befugniß des Schatzsekretärs, fernere Beträge von Papiergeld auszugeben, zu suspendiren. Das Repräsentantenhaus hat beschlossen, daß alle Baumwolle, welche nach dem Jahre 1867 producirt wird, von der bisherigen Steuer befreit wird. Ein von Kaufleuten und Banquiers berufenes Massen-Meeting hat den General Grant zum nationalen Präsidentschafts-Kandidaten ernannt. — Mr. Greely hat den ihm angebotenen Gesandtschaftsposten in Wien abgelehnt.

Paris, 5. Dezember, Nachmittags. Gesetzgebender Körper. Die Bureaux haben die Interpellationen bezüglich der Akcise in Paris und der Municipalwahlen in Lyon verworfen.

Jerome David äußerte sich beifällig über die zweite Expedition nach Rom, welche durch die agressive Haltung Italiens gegen das Papstthum und seine Undankbarkeit gegen Frankreich gerechtfertigt sei. Italien habe den Augenblick gewählt, um die September-Konvention zu brechen, wo es vermuthete, Frankreich sei einerseits zerfallen mit Preußen und andererseits noch nicht schlagfertig. Frankreich müsse in Rom bleiben bis Italien vollständig seine Haltung geändert haben würde. Dies bedeute jedoch nicht, daß Frankreich solidarisch eintreten solle für die päpstliche Regierung. David spricht sich ferner dafür aus, die Interpellation, welche das Verbleiben der französischen Truppen in Rom verlangt, der Regierung zur Berücksichtigung zu überweisen.

Paris, 5. Dez., Abends. Gesetzgebender Körper. Staatsminister Rouher ergriff das Wort, um die römische Intervention aus moralischem, religiösem und socialem Gesichtspunkte zu charakterisiren und zu rechtfertigen. Der Minister setzt auseinander, welche Religion Garibaldi an die Stelle des Katholicismus habe setzen wollen, und erklärt, bis zum 21. August habe sich Italien aufrichtig gezeigt, dann aber in gefälliger, sich unterordnender Weise die Mitschuld angenommen. Frankreich sei nach Rom gegangen, um der Revolution Halt zu gebieten, welche drei Etappen hatte: Rom, Florenz, Paris. Die französischen Truppen würden in Rom bleiben, so lange die Sicherheit des Papstes die Anwesenheit desselben erforderlich mache. Sicherheit bedeute nicht nur materielle Ruhe Frankreich wolle auch sichere Bürgschaften von Italien haben. Italien werde sich niemals der Stadt Rom bemächtigen. (Stürmischer Beifall.) Zu gleicher Zeit wolle aber die französische Regierung die italienische Einheit befestigen. Beide Dinge müßten neben einander bestehen. Der Minister weist die Interpellation der Linken zurück. Was die Interpellation Chesnelong betreffe, so bewiesen die von der Regierung abgegebenen Erklärungen, daß zwischen ihr und der Kammer eine Gemeinsamkeit der Ideen bestehe. (Zustimmung.) Möge daher die Kammer der Regierung ein Vertrauensvotum ertheilen, und besonders die Majorität Sorge tragen, keine Spaltung in sich aufkommen zu lassen (Beifall.) Die Sitzung wird auf kurze Zeit vertagt.

Nach Wiederaufnahme derselben bestieg der Staatsminister Rouher noch einmal die Tribüne und erklärte, als er geäußert, unsere Truppen würden so lange in Rom bleiben, als es die Sicherheit des Papstthumes erfordern werde, habe er mit dem Worte Rom die Integrität des gegenwärtigen päpstlichen Gebietes bezeichnen wollen. (Lauter Beifall.) Nach dem Staatsminister nahm Jules Favre wiederum das Wort, um der Regierung die Anerkennung zu Theil werden zu lassen, daß sie dieses Mal eine bestimmte Erklärung abgegeben. Aber die weltliche Macht des Papstes aufrechthalten, und gleichzeitig die Einheit Italiens kräftigen zu wollen, sei ein chimärisches Unternehmen. Die Okkupation würde demnach eine dauernde werden. Chesnelong zeigt an, daß die von ihm mitunterzeichnete Interpellatton zurückgezogen worden ist. Berryer bedauert diesen Entschluß und wünscht, die Kammer möge durch Ueberweisung dieser Interpellation an die Regierung von den Erklärungen des Staatsministers Akt nehmen Rouher bemerkt, die Kammer würde ihre Uebereinstimmung mit der Regierung am besten dadurch konstatiren, daß sie über die Interpellation Jules Favre's zur Tagesordnung ginge. Hierauf wird die Debatte geschlossen und die einfache Tagesordnung über die Interpellation Favre's mit 237 gegen 17 Stimmen angenommen.

Paris, 5. Dez., Abends. Aus der Rede Rouher's im gesetzgebenden Körper ist noch Folgendes nachzutragen:

Der Staatsminister konstatirte, daß Italien seit lange mündlich gewarnt wurde und davon unterrichtet war, daß Frankreich für den Fall, daß Garibaldi das päpstliche Gebiet betreten sollte, interveniren würde. Seit dem 10. September, fährt der Minister fort, war unser Entschluß gefaßt. Flotte und Armee waren bereit, der Gesandte Italiens war in Kenntniß gesetzt.

Der Minister widerlegte ferner das, was Thiers über den italienischen Krieg von 1859 gesagt hatte. Konnten wir, sagte er, die Unglücksfälle Oestreichs 1859 voraussehen? Wir haben dieser Thatsache seitdem Rechnuug getragen, indem wir Oestreich halfen, sich wieder zu erheben, und indem wir mit demselben eine aufrichtige Freundschaft schlossen, welche, wie ich hoffe, nicht ohne Einfluß auf den Weltfrieden bleiben wird. Die von Garibaldi ausgeführte und von Viktor Emanuel acceptirte Eroberung Siciliens hat zu der lästigen Solidarität den Grund gelegt, wofür Viktor Emanuel heute — wenn ich so zu reden wagen darf — in ausgedehntem Maße eine Strafe erhält. Diese Eroberung war ein tadelnswerthes Mittel, um das italienische Einigungswerk fortzusetzen. Rouher tadelt die Eroberung der Marken und Umbriens, stellt in Abrede, daß Napoleon dieselbe mündlich durch eine gewisse Art des „Gewährenlassens“ autorisirt habe. Er erinnert daran, daß die französische Regierung Italien getadelt habe, weiter aber durfte sie nicht gehen. Rouher rechtfertigt die Septemberkonvention und die Intervention

Wenn nach der Invasion Garibaldi's Frankreich gleichgültig geblieben wäre, würde es in der Meinung der Welt sehr tief gesunken sein Unsere Intervention hat auch den Thron Viktor Emanuel's geschützt, durch die Rettung Roms vor der Invasion haben wir Italien vor der Anarchie geschützt.

Auf die Genfer Vorfälle eingehend sagte der Minister: Die üblen Miasmen haben von dort her den Pariser Boden gestreift Es wurde ein elender Versuch zum Apell an die Waffen gemacht, welcher in Schande zusammengefallen ist. Alle Sektirer kennen sich unter einander. Die drei Endziele waren Rom, Florenz und Paris. Wir haben demnach ein echt konservatives Werk des Liberalismus gethan, welches für alle regelrechten Regierungen Europa's von höchstem Interesse ist.

In Bezug auf die Konferenz erklärte Rouher: Wir haben allen Mächten mitgetheilt, daß wir kein Programm formuliren wollen; wir werden uns auf der Konferenz mit unserer Vergangenheit und unserer Gegenwart einfinden. Der Papst hat unsere Einladung ohne Vorbehalt angenommen. Was das aufgestellte Dilemma bebetrifft, daß der Papst Rom nothwendig habe und Italien Roms nicht entbehren könne, so erklären wir: daß Italien sich Roms nicht bemächtigen werde (Langanhaltender Beifall.) Niemals wird Frankreich eine solche, seiner Ehre und der ganzen katholischen Welt angethane Gewaltthat dulden. Es wird von Italien eine kräftige und energische Ausführung der Septemberkonvention verlangen, wenn nicht, wird Frankreich selbst dafür sorgen. Ist das deutlich?

Bern, 6. Dezember Nachmittags. Zum Bundespräsidenten ist Dubs gewählt, zum Vicepräsidenten Welti; an Stelle Fornerod's ist Ruffi (Waadt) in den Bundesrath gewählt. Derselbe nahm die Wahl an, indem er erklärte, daß nach seiner Meinung die Einigkeit und Stärke des Schweizerbundes ihre beste Basis in der Souveränetät der Kantone finde.

Florenz, 5. Dezember, Abends. In der heutigen Eröffnungssitzung der Deputirtenkammer kündigte Menabrea die vollendete Bildung des neuen Ministeriums an, indem er auf die politischen Schwierigkeiten, die das neue Kabinet angetroffen, näher eingeht. Der Ministerpräsident hält das Recht der italienischen Regierung aufrecht, in den päpstlichen Staaten zu interveniren, nachdem Frankreich daselbst intervenirt habe. Es war das Recht und die Pflicht der Regierung Garibaldi entgegenzutreten, welcher die Gesetze verletzte. Der Entschluß der Regierung, die Truppen aus dem Kirchenstaatsgebiete zurückzuziehen, als die Gefahr geschwunden, habe die Ankunft weiterer fremder Truppen verhindert und die Abfahrt eines Theils der fremden Truppen beschleunigt. Jetzt, wo die letzten Ereignisse die zur Unterdrückung des Aufstandes getroffenen Maßregeln rechtfertigen, sei die Regierung in der Lage, den Entschluß des Königs, die durch den Aufstand Kompromittirten zu begnadigen, anzukündigen. Die römische Frage speziell betreffend, so bleibe keine andere Wahl, als die diplomatische Aktion einzuleiten. Die Existenz eines isolirten Staates im Mittelpunkte Italiens biete Schwierigkeiten, weil sie die freie Verbindung zwischen den italienischen Provinzen hindere. Wenn Frankreich eine fremde Regierung in Paris hätte, wie könnte dann Frankreich leben? Die römische Frage sei nicht durch Gewalt zu lösen, sondern durch die Darbietung von Garantien dafür, daß der heilige Stuhl geachtet bleibe und daß der Papst in Italien, und nicht auswärts, seine mächtigste Stütze finde.

Die Entwürfe zur Deckung der laufenden Ausgaben pro 1868 werden der Kammer vorgelegt werden. Menabrea verspricht größere Ersparnisse, soweit sie sich erzielen lassen, ohne daß die Armeeorganisation darunter leiden solle; er appellirt an die Freunde der Monarchie zur Zerstreuung der Gefahren, welche Italien bedrohen und die Sicherstellung seines öffentlichen Kredits verhindern.

Morgen findet, wie bereits berichtet, die Präsidentenwahl statt. Am Montag wird eine Interpellation über die äußere und innere Politik erwartet.

Im Senate hielt Menabrea eine ähnliche Rede.

Florenz, 5. Dezember, Abends. Es wird versichert der Konseilpräsident Menabrea habe bereits neue, bestimmte Vorschläge in Betreff eines Konferenzprogrammes an die französische Regierung gelangen lassen, und zwar wären diese Vorschläge formulirt worden als das italienische Kabinet bereits Kenntniß von den Erklärungen des Marquis Moustier im Senate erhalten hatte.

Die Versammlung der der ministeriellen Partei angehörigen Deputirten, welche sich für die Kandidatur Lanza's zur Kammerpräsidentschaft entschied, zählte 77 Stimmen. Seitens der Opposition ist neben Ratazzi kein anderer Kandidat aufgestellt worden.

Aus Rom wird gemeldet, daß die letzten französischen Truppen die Stadt verlassen haben und nach Civita-Vecchia abgegangen sind. — Zahlreiche Fremde lassen sich fortwährend für den päpstlichen Dienst anwerben.

Belgrad, 5. Dez. Das officielle Organ der serbischen Regierung, „Srbske novine“, schreibt: Die serbische Regierung will eine klare politische Stellung einnehmen. Die systematische Vervollkommnung der bestehenden Wehrverfassung trägt nicht den Charakter einer aggressiven Rüstung; Serbien trachtet nur danach, seine nationale Existenz zu konsolidiren. Die augenblicklich zwischen der Türkei und Serbien schwebenden Fragen betreffen nur die innere Politik, deren Lösung möglich ist ohne Verletzung der Integrität der Pforte und folglich auch ohne Gefahr für den europäischen Frieden. Durch fremde Einflüsse könne Serbien von seinen Lebensinteressen sich nicht abwendig machen lassen.

Belgrad, 6. Dezember. Das Journal „Vidowdan“ bespricht die gestrige Kundgebung der offiziellen Zeitung und erklärt: Serbien ist selbst ein Wächter der Integrität der Pforte; keine, wie immer geartete, dieser Integrität widersprechende Politik kann Serbiens Einwilligung erwarten, da wir die Integrität des ottomanischen Reiches nicht nur als die Grundlage des Friedens im Orient, sondern auch als Lebensbedingung unserer nationalen Existenz betrachten. Die Regierung wird durch solche Politik die erforderliche Konsolidirung Serbiens energisch verfolgen.

Ein östreichischer Post-Kurier ist 4 Stunden hinter Belgrad erschossen worden.

Paris, 6. Dezember. Heute wurde der Prozeß des Fürsten Metternich gegen den „Courrier français“ verhandelt. Der Gerant Lepage wurde zu einem Monat Gefängniß, Redakteur Vermorel zu zwei Monaten Gefängniß event. zu 1000 Fr. Geldstrafe und zu den Prozeßkosten verurtheilt.

Florenz, 6. Dezember. Von der Deputirtenkammer wurde Lanza mit 194 gegen 174 Stimmen zum Präsidenten gewählt. Ratazzi erhielt 154 Stimmen.

Die französischen Kammerdebatten

sind nur zu geeignet, der Politik Louis Napoleons neue Hindernisse zu bereiten; die Beziehungen zu Italien sind unleugbar durch sie verschlimmert, theils in Folge der harten Urtheile, welche in der Mittwochs-Sitzung der Marquis von Moustier über die Haltung Italiens fällte, theils durch das unbedingte Festhalten des französischen Kabinets an der September-Konvention. Was die künftige Stellung Roms anbetrifft, so haben sich der französische Minister und Graf Menabrea darüber im direkten Gegensatz und zwar fast zu gleicher Stunde ausgesprochen. Nach unserer gestrigen Depesche fand der italienische Minister, Rom sei für Italien als Hauptstadt so nöthig, wie Paris für Frankreich. Rouher dagegen sagt:

„Wir verlangen mit Festigkeit und Energie, daß die Septemberkonvention respektirt werde, nicht minder wollen wir aber auch die italienische Einheit achten und stärken. Wir verlangen, daß

Italien sich in eine Existenz neben dem Papstthum finde; wir wollen jedoch keineswegs, daß ein Werk, welches durch unsere Siege zur Vollendung gebracht wurde, wieder verstümmelt werde. Das französische Volk will weder den Umsturz des Papstthums noch die Vernichtung der italienischen Einheit. Suchen wir Italien zu überzeugen, daß die Idee Rom als Hauptstadt zu besitzen nur eine unfruchtbare, daß sie ein künstlich eingebildetes Bedürfniß ist, daß die Erwerbung Roms für Italien einen verhängnißvollen Besitz bedingen würde. Italien hat vor Allem nöthig, sich zu konstituiren; es hat keinen Grund, darüber Furcht zu empfinden, daß in den Hallen von St. Petrus ein Greis zu Gott betet, denn die zum Gebet erhobenen Hände dieses Greises bringen Frieden in die beunruhigten Gewissen der katholischen Christen."

Diese Erklärungen enthalten einen Syllogismus auffallendster Art. Wie man die Einheit Italiens wollen und dabei so energisch die Existenz des Kirchenstaats vertreten kann, das mögen sich französische Diplomaten reimen. Aber Herr Rouher spricht auch eine Beleidigung gegen die italienische Nation aus, die er an einer unfruchtbaren Einbildung leiden läßt. Die Schlußworte bilden eine rhetorische Wendung, die so klingt, als käme sie aus dem Munde des Monseigneur Chesnelong. Italien sinnt nicht darauf, den zu Gott betenden Greis aus St. Peter zu verdrängen, aber des für Italiens „Konstituirung" und Wohlfahrt so überaus schädlichen Regiments überhoben zu sein.

Wie so eben aus Florenz gemeldet wird, macht Rouhers Rede dort einen sehr üblen Eindruck. Und in der That, sollten seine Auffassungen für die römische Politik Frankreichs maßgebend bleiben, so ist der Konflikt auch durch eine Konferenz nicht mehr lösbar; denn auf eine Grundlage, wie sie sich aus den Aeußerungen Moustiers und Rouhers zusammensetzt, kann keine der zur Konferenz eingeladenen Großmächte treten.

Die Pariser Abendblätter heben denn auch unter Anerkennung der Wirkung dieser Aeußerungen, hervor, wie sehr die Situation sich dadurch geklärt habe. Die „France" sagt offen heraus: Das Resultat der Erklärungen Rouhers wird darin bestehen, **daß die Konferenz unnöthig gemacht wird.** Die römische Frage ist, fährt das offiziöse Organ fort, gelöst, wie es unsere Ehre und die Ruhe unseres religiösen Gewissens erforderte. Es schließt mit den emphatischen Worten: „Man weiß jetzt, was Frankreich will, und in einem Lande, wie das unsrige, ist eine Politik, welche sich befestigt, stets eine Potitik des Triumphes." Nous verrons.

Wenn diese Worte mit der Thatsache illustrirt werden, daß die französische Division Bataille, deren Einschiffung in Civitavecchia schon zum 1. d. M. festgesetzt war, bis jetzt nicht erfolgte, so haben wir den klaren Beweis, daß die Okkupation fortdauern soll. Ein italienischer Gegenzug hiergegen war unzweifelhaft die Amnestirung der Garibaldianer, eine Maßregel, die wohl nicht außer Verbindung steht mit der soeben gemeldeten Einbringung der Vorlage eines Supplementar-Kredits zur Anschaffung neuer Gewehre. Die Spannung ist auf einen hohen Punkt gestiegen und die Konferenz kann in diesem Augenblick als aufgegeben betrachtet werden. Der Sündenbock ist Preußen, oder, wie man sich in Paris ausdrückt, „jene Partei in Preußen, die man ohne Umschweif die antifranzösische nennen kann".

Deutschland.

Preußen. Ψ Berlin, 6. Dezember. An maßgebender Stelle geht man mit der Absicht um, für die verschiedenen Ressorts der Bundesverwaltung Chefs zu ernennen, welche etwa die Stellung von Unterstaatssekretären einnehmen würden, da die Ausschüsse, welche jetzt bestehen, faktisch doch nur als berathende Kollegien fungiren. Man würde also ein gleichmäßiges Verfahren einschlagen, wie es bereits für die Departements der Armee (General v. Podbielski), Marine (Kontre-Admiral Jachmann), Post (General-Postdirektor v. Philipsborn), bereits befolgt worden ist. Die Ernennung des Herrn v. Chauvin zum Chef des Bundes-Telegraphenwesens ist zu Ende dieses oder Anfang des nächsten Monats zu erwarten. — Von der Berufung außerpreußischer Beamten in das Bundeskanzleramt, wovon am Schluß der letzten Reichstagssession vielfach die Rede war, ist es wieder ganz still geworden; so viel steht indessen fest, daß die preußische Regierung einer solchen Berufung nicht abgeneigt war, noch ist. — Heute sollte, wie bereits anderweit gemeldet worden, wiederum von Seiten des Berliner Magistrats die Wahl eines Mitgliedes zur Vertretung Berlins im Herrenhause erfolgen. Es stellte sich indessen heraus, daß ein Mitglied des Kollegiums, welches in Montreux weilt, gar nicht eingeladen, übrigens aber die Einladung zu spät insinuirt war. Der Oberbürgermeister Seydel wollte trotzdem die Wahl vornehmen lassen, da jedoch ein Mitglied erklärte, sich wegen der Formfehler der Abstimmung enthalten zu wollen, unterblieb abermals die Wahl.

— Der Ministerpräsident Graf Bismarck ist gestern Abend auf kurze Zeit zur Jagd zum Baron Schimmelmann nach Holstein gefahren.

— Der frühere Abg. Frentzel ist bekanntlich durch das Erkenntniß des Appellationsgerichts zu Gumbinnen zu einer Geldbuße von 100 Thlr. verurtheilt; gegen dasselbe hat weder der Abgeordnete Frentzel noch der Staatsanwalt appellirt. Die in letzter Beziehung von den Zeitungen gebrachte Nachricht beruht daher auf einem Irrthum. Das Erkenntniß hat vielmehr bereits Ende vorigen Monats die Rechtskraft beschritten. (N. P. Z.)

— Der Verein der „Berliner Presse" hat beschlossen, eine Petition an das Abgeordnetenhaus zu richten, worin um Aufhebung der Zeitungssteuer gebeten wird.

— Dem Vernehmen der „Köln. Ztg." nach soll der zwischen Preußen und Rußland abgeschlossene Kartel-Vertrag nicht erneuert werden, und die Kündigung von Preußen ausgehen.

— Mit dem nächsten 1. Januar wird der Preis der französischen Zeitungen innerhalb des Gebiets des Norddeutschen Bundes erheblich herabgesetzt werden, indem es der diesseitigen Postverwaltung gelungen ist, mit einem anderen Agenten für den Einkauf und die Besorgung der dortigen Zeitungen einen günstigeren Vertrag abzuschließen. Bekanntlich ist in Frankreich und in England der Debit der politischen Zeitungen der Privat-Industrie überlassen

Ems, 3. Dezember. In der Spielbankfrage ist als neu zu melden, daß auf ein von Berlin ergangenes Verlangen nun auch ein Vertreter der Stadt Ems dorthin abgehen wird, um deren Interessen zu vertreten. Wie wir hören, wird der Bürgermeister selbst nach Berlin reisen. (Rh. C.)

Naumburg, 1. Dezember. Der seiner Zeit allgemein angestaunte Rüstwagen, auf welchem die Krupp'sche Kanonengießerei den Riesen aller Eisenspeier zur Welt-Ausstellung nach Paris beförderte, dieser Rüstwagen wird binnen Kurzem auch der Residenzstadt Berlin seine Visite abstatten, und zwar diesmal mit den Werkstücken, welche die Steinhauermeister Becker und Merkel in Naumburg zu dem beabsichtigten Bau des National-Museums zu liefern haben. Unter der großen Menge dieser Werkstücke von Nebraer Sandstein, welche die genannten Lieferanten nach dort zu schaffen haben, befinden sich nicht weniger als 30 Würfel im Einzel-Gewicht von 200 bis 400 Centnern. Der Transport dieser Bonbons vom Steinbruche bis zum Arbeitsplatze ist per Wasser mittelst besonderer Kahnvorrichtungen erfolgt und wurde hauptsächlich durch den Umstand begünstigt, daß die Wasserstraße (Unstrut) am Fuße des betreffenden Steinbruches hinläuft. Die Riesenstücke mit ihren architektonischen Verzierungen können gleichzeitig als Meisterstücke der Steinmetzkunst angesehen werden, in welcher die Techniker in Naumburg und Halle schon bei Gelegenheit des Baues der dortigen neuen Börse sich rühmlichst ausgezeichnet haben.

Thorn, 5. Dezember. Der Vorsteher unseres Grenzzollamts, Herr Steuerrath Hahn, ist heute Mittag telegraphisch angewiesen worden, sich darauf einzurichten, in kurzer Zeit mit seinem Vorgesetzten, dem Provinzial-Steuer-Direktor von Westpreußen, nach Petersburg abzureisen. Der Zweck dieser Mission ist die Erwirkung eines erleichterten Grenzverkehrs zwischen den Bewohnern des preußischen und russischen Gebietes. Der Amtsbezirk des Herrn ꝛc. Hahn umfaßt den ganzen Distrikt an der Grenze zwischen Westpreußen und Polen. Ob und wie weit eine Einwirkung auf eine andere Regulirung und Feststellung des russischen Zolltarifs durch diese Sendung beabsichtigt oder gehofft wird, davon verlautet zur Zeit noch nichts, wird vielmehr als unwahrscheinlich betrachtet.

Bayern. München, 5. Dezember. Der Erzbischof hat die Pfarrgeistlichkeit beauftragt, die Gläubigen zu einer Adresse an den König aufzufordern, in welcher derselbe gebeten werden soll, darauf hinzuwirken, daß die Mächte auf der Konferenz die Herrschaft des Papstes gegen Gefährdung sichern.

Italien.

— Die italienische Regierung hat in der letzten Novembernacht Verhaftungen vorgenommen, welche die „Italie" als wichtig bezeichnet und hinzufügt: „Man spricht namentlich von mehreren Mitgliedern eines Mazzinistischen Komités, das in Florenz seinen Sitz hatte, man spricht auch von Beschlagnahme von Waffen. Auch mehrere Mönche der Karthause sind in Folge einer Haussuchung verhaftet worden."

Vom Landtage.

11. Sitzung des Hauses der Abgeordneten.

Berlin, 6. Dezember. Eröffnung $10^{1}/_{4}$ Uhr. Am Ministertisch Frhr. v. d. Heydt mit mehreren Kommissarien.

Neu eingetreten ist u. A. der Abg. Miquel. — Der Präsident theilt ein Schreiben des Ministerpräsidenten mit, worin derselbe anzeigt, daß Se. Majestät dem Justizminister Grafen zur Lippe die erbetene Entlassung ertheilt und dem Präsidenten des Oberappellationsgerichtes, Leonhardt, das Justizministerium übertragen habe.

Finanzminister v. d. Heydt: In Gemeinschaft mit dem Herrn Ministerpräsidenten habe ich den Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Bestreitung der dem Könige Georg von Hannover und dem Herzog Adolf von Nassau bewilligten Entschädigungen, vorzulegen. Die Regelung der Vermögensverhältnisse des Königs Georg und des Herzogs von Nassau ist auf Grund derjenigen Verträge erfolgt, welche unter dem 15. und 20. September d. J. mit ihnen abgeschlossen sind und die ich in beglaubigter Abschrift dem Hause vorzulegen die Ehre habe. Bei diesen Verhandlungen ist die Staatsregierung wesentlich durch Rücksichten politischer Natur in eminentem Sinne geleitet worden. Von juristischem Standpunkte aus konnte man über die Frage, welche Entschädigung diesen Fürsten zu gewähren sei, verschiedener Ansicht sein. Die Staatsregierung hat ihren Standpunkt schon dargelegt in derjenigen Denkschrift, die sie mit dem Rechenschaftsbericht über das vorjährige Kreditgesetz dem Hause vorgelegt. Wie hochwichtig in politischer Beziehung eine Vereinbarung mit diesen Fürsten war, geht daraus hervor, daß die Verträge, wenn auch nicht einen ausdrücklichen Verzicht auf die Regierungsgewalt, so doch eine ausdrückliche Anerkennung der gegenwärtigen Verhältnisse eingeschlossen haben und daß dies nur durch eine reichliche Ausstattung zu erlangen war. Ueber die Berechtigung, die Verträge mit voller Rechtsbeständigkeit abzuschließen, durfte die Staatsregierung nicht zweifelhaft sein; bis zum 1. Oktober war sie mit Bezug auf die Regelung der Verhältnisse der neu erworbenen Landestheile an eine Mitwirkung des Landtages nicht gebunden. Die Mittel zur Abfindung der Fürsten waren auf verschiedenen Wegen zu finden. Einmal konnte sich die Staatsregierung dazu der vorhandenen Domänen bedienen und es wäre dann die Ausgleichung in einer geringeren Höhe möglich gewesen. Die Regierung glaubte aber aus national-ökonomischen wie politischen Gründen dies Mittel nicht wählen zu können, sie glaubte die Domänen dem Staatsvermögen erhalten zu müssen. Es hätte dann der Regierung auch der zweite Weg offen gestanden, diese Abfindungen aus den in den neuen Landestheilen vorhandenen Kapitalien zu bestreiten. Diese Kapitalien waren jedoch meistens in Papieren angelegt, was bei Vereinbarung der Rente eine höhere Kapitalsumme nothwendig gemacht haben würde. Die Regierung hätte endlich auch den Weg beschreiten können, eine besondere Anleihe den neuen Landestheilen aufzulegen; sie hatte aber Bedenken, von diesen Landestheilen eine besondere Anleihe zu verlangen, während der Zweck doch ein allgemeiner war. Unter diesen Umständen glaubte sie kein Bedenken tragen zu dürfen, die Mittel aus dem Kredit, welcher der Kriegskasse zur Verfügung stand, zu entnehmen, in der Erwartung, daß ihr dafür die Zustimmung des Landtages werden werde. Sie hat sich nicht verhehlt, daß sie darüber dem Landtage werde Rechenschaft ablegen müssen, sie glaubt aber, dies verbinden zu können mit der Rechenschaft, die ihr oblag auf Grund des vorjährigen Kredits. So wurde die Sache auch von einem Theile der Budgetkommission aufgefaßt, indem eine sehr erhebliche Minorität den Antrag stellte, in dem Gesetzentwurf, der gleichzeitig dem Hause vorgelegt ist, die nachträgliche Genehmigung dieser Verträge auszusprechen. Es fand aber diese Ansicht von anderer Seite Widerspruch, es wurde von der Mehrheit der Kommission der Beschluß gefaßt, zunächst die Vorlage dieser Abmachungen zu beantragen. Der Vertreter der Staatsregierung hatte gleich, als zuerst diese Ansicht geäußert wurde, sich bereit erklärt; sobald es gewünscht werde, diesem Antrage nachzukommen. Wenn nun die Staatsregierung auf das Bereitwilligste dem Antrage der Kommission entspricht, bevor noch der Bericht der Kommission erstattet wurde, so glaubt sie mit Zuversicht, in der Sache selbst der Zustimmung des Hauses sicher zu sein. (Wird der Budgetkommission überwiesen).

Finanzminister v. d. Heydt bringt ferner in Gemeinschaft mit dem Minister des Innern einen Gesetzentwurf ein, betreffend die Ueberweisung des vormals hannoverschen Domanial-Ablösungs- und Veräußerungsfonds an den Provinzial-Landtag der Provinz Hannover. Der hannoversche Provinzial-Landtag hat in einer Denkschrift an die königl. Staatsregierung darauf angetragen, diesen Fonds dem Provinzial-Landtage zur Verwaltung zu überweisen. Die Denkschrift setzt die Gründe, die dafür sprechen, auseinander und glaubt, daß in finanzieller Beziehung der Forderung nichts entgegenstehe. Der Domanial-Ablösungs-Fonds ist gebildet aus denjenigen Einnahmen, die aus der Ablösung der Domanialrente und aus der Veräußerung von Domanialobjekten erzielt wurden, und bildet einen integrirenden Theil des gesammten Domänenstandes. Wenn nun in Folge der Verordnung vom 7. Juni d. J. dieser Fonds zu denen gehört, welche nun der General-Staatskasse zu Gute kommen würden, so hindert doch nichts im Wege der Gesetzgebung eine andere Bestimmnng darüber zu treffen. Die Staatsregierung glaubt nun, dem Wunsche des Provinzial-Landtages. daß demselben Gelegenheit gegeben werde zu einer nützlichen Selbstverwaltung an den Stellen, wo es auf eine besondere Kenntniß der provinziellen Verhältnisse ankommt, entgegenkommen zu dürfen. Der Staatshaushalt für 1867 enthält verschiedene Ausgaben im Gesammtbetrag von Ungefähr 500,000 Thlr., die nach den Vorschlägen des hannöverschen Provinzial-Landtages der Ablösungsfonds zu bestreiten hätte. Die Regierung nimmt keinen Anstand, eine Summe, die ein Jahreseinkommen von ungefähr dieser Höhe bringt, dem Provinzial-Landtage in diesem Gesetzentwurf zu überweisen. Der Herr Minister beantragt, ihn der Budgetkommission zu überweisen, da es sich darum handeln wird, ob das Budget von dieser Summe entlastet werden soll. (Wird beschlossen.)

Das Haus setzt die Vorberathung des Staatshaushalts-Etats für 1868 fort und zwar zunächst des Etats der Salzkaufs-Verwaltung, der nicht zu verwechseln ist mit dem Etat des Salzmonopols, der in den früheren preußischen Budgets, zum letzten Mal in dem für 1866, mit einem Reinertrage von 6,449,380 Thlr. figurirte. Inzwischen ist das Monopol aufgehoben, und wird vom 1. Januar 1868 an durch eine Salzsteuer ersetzt, deren Reinertrag für 1868 in dem Etat der indirekten Steuern mit 5,893,540 Thlr. und zwar als eine der Einnahmequellen des Norddeutschen Bundes aufgeführt ist. Der Etat der Salzkaufsverwaltung, der heute zur Vorberathung steht, betrifft die Einnahme aus den Salzvorräthen in den Magazinen des Staates, mit denen im nächsten Jahre nach Aufhebung des Monopols geräumt werden soll, nämlich 478,000 Tonnen zu einem Selbstkostenpreis von 3 Thlr. 8 Pf. die Tonne, die nach Abzug der Ausgaben (90,530 Thlr.) einen Reinertrag von 1877,410 Thlr. in Aussicht stellen. Der Bestand von 478,000 Tonnen ist höher berechnet als der Durchschnitt der Bestände in den Jahren 1864=66 betrug, weil auf die im Dezember d. J. kurz vor Aufhebung des Monopols eintretende Verkaufsstockung und darauf Rücksicht zu nehmen ist, daß nach den bereits gekündigten Verträgen den Privatsalinen in Westfalen und Pommern immer noch 20,424 Tonnen zum Preise von 61,845 Thlr. 12 Gr. abzunehmen sind, da die Verträge mit jährlicher oder halbjährlicher Kündigungsfrist abgeschlossen waren. Der Verkauf der leeren Säcke wird 200,000 Thlr. bringen. Um dem Salzmangel in einzelnen Landestheilen vorzubeugen, sind 10,000 Thlr. für Frachten angesetzt. Die Verpackung des Salzes in den Magazinen der Ostseeprovinzen kommt in Wegfall. Von den im Jahre 1867 in Funktion befindlichen 539 Beamten bleiben nur noch 72 im Dienst, so daß 106,657 Thlr. erspart werden. Die Beamten der Salzverkaufs-Verwaltung in Nassau sind auf den Etat der indirekten Steuern übernommen, desgleichen 20,000 Thlr. von dem für größere Bauten bisher ausgesetzten Fonds. In Zukunft wird von den Salinen des Staates nur im Etat des Berg-, Hütten- und Salinenwesens die Rede sein.

Regierungskommissar Geh. Rath Scheele: Da hier zum letzten Mal ein Etat des Salzverkaufs vorgelegt wird, so handelt es sich hauptsächlich um den Nachweis des Restes der bisherigen Einnahmen. Die zu erwartenden Einnahmen sind so hoch geschätzt worden, als in den Vorjahren, denn die Verwaltung tritt in das neue Jahr mit gefüllten Magazinen und in den neuen Landestheilen steht ihr ein erweitertes Gebiet zum Verkauf offen. Sie wird ihre Bestände theils in einzelnen Partien, theils in größeren Abtheilungen auf einmal zum Verkaufe bringen. Für jede einzelne Verkaufsstelle ist ein bestimmter Preis festgesetzt worden, wobei das Ziel gewesen ist, nur die Selbstkosten zu erlangen. An einzelnen Orten freilich, wo uns das englische Salz konkurrirte, war auch das nicht möglich. Die Befürchtung, daß mit der Aufhebung des Monopols an einzelnen entlegeneren Verkaufsstellen der bisherige Monopolspreis überschritten werden möchte, hat sich nicht als begründet erwiesen. Es giebt keine einzige Stelle, wo das Salz nicht billiger geworden ist; an den meisten Stellen hat sich ein um 1 Thlr. niedrigerer Preis für den Centner herausgestellt. — Ein großer Theil des Landes wird fortan mit Salz versorgt werden aus den königl. sächsischen Salinen. Ein so großer Verkäufer bedarf natürlich größerer Depots an den Hauptorten und aus dieser Erwägung ist zwischen dem Chef der Finanz- und der Handelsverwaltung die Vereinbarung hervorgegangen, die verschiedenen großen jetzt leer werdenden Magazine dazu zu überlassen. Von ihren Kommissarien ist gerügt worden, daß in dem Etat der Erlös aus den Magazinen nicht nachgewiesen sei. Sie ersehen schon aus dem, was ich eben gesagt, daß ein großer Theil dieser Magazine erhalten werden muß, weil die Depots solche nicht entbehren können. Die kleineren Magazine dagegen müssen reservirt werden für den Handelsstand, dem dieselben gegen ein mäßiges Lagergeld zur Disposition gestellt werden. Da wir außerdem einige Magazine behalten müssen zur Aufbewahrung von unversteuertem Salz, so bleibt nur eine ganz kleine Zahl unbedeutender Magazine, für die ein Ertrag nicht ausgeworfen ist. Doch wird der Verkauf wahrscheinlich nicht vor dem ersten Juli nächsten Jahres bewirkt sein. — In dem Etat ist ausgeworfen eine Summe von 200,000 Thalern für Säcke: daß die Menge der Säcke so bedeutend ist, ist die Folge von Verträgen, die auf mehrere Jahre abgeschlossen waren und die erfüllt werden mußten. Sie werden von der Salinenverwaltung verwerthet werden. — Es ist somit Alles geschehen, um das Gesetz zum 1. Januar zur Ausführung zu bringen. Es ist alle Vorsorge getroffen, daß der Salzverkehr im wahren Sinne des Wortes ein freier wird.

Abg. Dr. Hammacher: Mit Bezug auf die Saline Halle existirt ein Vertrag zwischen Fiskus und Sellerschaft, der für jenen sehr nachtheilig ist; ich frage, ob und wie die Regierung diesen Vertrag fortan zur Ausführung zu bringen gedenkt? — Unter den ordentlichen Einnahmen ist ferner unter dem Titel „Sonstige Einnahmen" eine Erhöhung von ca. 200,000 Thlr. bemerkbar, entstanden durch die Realisirung vorhandenen Staatsvermögens, Verkauf von Utensilien ꝛc. Es würde täuschend wirken, wenn wir diese Einnahme ohne Erklärung ließen, da sie in das Extraordinarium gehört; es fehlt also der Regierung zur Deckung der regelmäßigen Ausgaben die regelmäßige Einnahme in dieser Höhe. — Der Herr Kommissar hat nun gesagt, daß in diesem Jahre wohl zum letzten Male die Regie-Verwaltung im Budget an das Haus gelangen werde. Dies ist nur dann richtig, wenn es wirklich in der Absicht liegt, bei der Liquidation des Regie-Vermögens den Erlös aus dem Verkauf der Salzmagazine ꝛc. anderen Theilen der Staatsverwaltung zuzuweisen. Ist dies nicht die Absicht, so wird die Regieverwaltung auch künftig im Etat erscheinen und dem Hause über die Abwicklung ihrer Geschäfte Rechenschaft geben müssen. — Der Herr Regierungs-Kommissar hat ferner erwähnt, daß die Kommissare des Hauses ihm die Frage vorgelegt haben, weshalb die Staatsregierung noch die Miethsverträge für die Benutzung der Salzmagazine unter den Ausgaben in Ansatz gebracht hat. Der Herr Regierungs-Kommissar hat nun zur Motivirung dieser Position zwar gesagt, daß die Staatsregierung Salzdepots noch halten werde zur Verhütung des spekulativen Mißbrauchs der Salznoth, daß sie deshalb die Salzmagazine dem Handelsfiskus zur Verfügung stellen wolle, um dahin zu wirken, daß in keinem Theile des Landes der Salzpreis sich höher stelle, als unter der Regie-Verwaltung. — Für die Ueberleitungsperiode mag dies wohl zweckmäßig sein; aber es liegt im Interesse des Landes und im Geiste des Prinzips, von dem ausgehend die Staatsregierung selbst den freien Salzhandel eingeführt hat, einem Uebergangszeitraum eine möglichst kurze Frist festzusetzen; nach den Erklärungen der Staatsregierung muß ich aber fast befürchten, daß sie diesen Zeitraum zu verlängern gedenkt. — Die Salzverwaltung hat also ihre früheren Magazine dem Salinenfiskus unentgeldlich zur Verfügung gestellt. Hierdurch wird aber der Privathandel sehr benachtheiligt. Der Privathändler muß Transport, Verpackung und Magazinirung bezahlen, während der Salinenfiskus dies dann unentgeldlich hat. Diese Konkurrenz ist für den freien Handel nicht auszuhalten. — Es ist ferner zu bemerken, daß sicher viele Magazine nicht für die Salinenverwaltung gebraucht, also an Private zu anderen Zwecken vermiethet werden können, hiefür wird eine Einnahmeposition im Etat vermißt.

Der Herr Finanzminister replizirt, ist jedoch bei seiner schwachen Stimme auf der Journalistentribüne sehr schwer verständlich, zumal während seiner Rede ein heftiges Klopfen, das von Bauhandwerkern im Hause oder in der Nachbarschaft herzurühren scheint, einzelne Sätze ganz übertönt. — Die Regierung habe es im allgemeinen Interesse zunächst für nöthig gehalten, Salzdepots in einzelnen Landestheilen zu halten. Der Verkauf, die Verwaltung und Vermiethung der zur Salzverwaltung gehörigen Utensilien werde natürlich überall nach den gesetzlich bestehenden Vorschriften gehandhabt werden.

Regierungs-Kommissar Scheele: Die Einnahme an Niederlagegeld sei etwa um 30,000 Thaler höher angesetzt. Wenn getadelt sei, daß der Fiskus das Salz zum Selbstkostenpreise verkaufen wolle und dadurch den Privathandel benachtheiligen werde, so vergißt man dabei, daß die Selbstkosten des Fiskus bei dem Monopol doch andere waren, als die der Salinenverwaltung sind. Auch die Gefahr, daß der Fiskus das Salzgeschäft zu lange fortsetzen werde, wird schon durch die geringe Ausgabe für Frachten (10,000 Thlr.) widerlegt — Ein näheres Eingehen auf den Vertrag mit der Sellerschaft von Halle erscheint nicht thunlich, da die Verhandlungen noch nicht zu Ende geführt sind. Der betreffende Vertrag wurde 1810 abgeschlossen und 1847 erneuert. Schon am 9. August wurde in diesem Hause gesagt, daß dieser Vertrag unzweifelhaft auf dem Boden des Monopols abgeschlossen sei, also unter der Voraussetzung seines Fortbestandes, und die Verhandlungen haben dies denn auch bestätigt. Die Regierung hat deshalb die Rechtsansicht gewonnen, daß der betreffende Vertrag nach der Aufhebung des Monopols nicht mehr bindend sei. Rücksichten der Billigkeit jedoch und der Wunsch, die Salz-Produktion in Halle in ihrem bisherigen Umfange zu erhalten, haben die Regierung veranlaßt, mit Aussicht auf Erfolg einen Vergleich zu suchen auf der Basis, den Theil der Saline, der dem Fiskus gehört, der Sellerschaft unentgeltlich zu überlassen.

Abg. Dr. Hammacher ist durch die Erklärung über die Vermiethung der Salzmagazine befriedigt, hält aber das Bedenken aufrecht, daß der Privathan-

del geschädigt werde, wenn die Salzmagazine dem Handelsfiskus unentgeltlich zur Disposition gestellt würden.

Abg. Dr. Löwe: Bei den Petitionen der Sellerschaften in Westfahlen um Beibehaltunn des Monopols hat der Herr Minister alle Billigkeitsrücksichten zurückgewiesen, während diese nun jetzt bei der von Halle maßgebend sein sollen. Der Herr Minister hat damals gesagt: „Sie haben ihr Gutes genossen.“ Nun, das Gute hat aber nicht nur die Sellerschaft in Westfahlen, sondern auch die in Halle genossen, und es würde ungerecht sein, bei der Behandlung ganz gleich liegender Verhältnisse solche Unterschiede machen zu wollen.

Der Finanzminister: Die Verhältnisse in Halle liegen etwas anders. Die Regierung hat sich der Erwägung nicht entziehen können, daß die Sellerschaft in Halle einer wohlwollenden Berücksichtigung werth sei. Es entstünden große Uebelstände, wenn ohne Weiteres die Salzsteuer erhoben worden wäre, ohne eine Erleichterung zu schaffen, da eine Anzahl Familien ihren Erwerb verlören.

Abg. Dr. Hammacher: Es sei weder nothwendig, noch zweckmäßig, wenn die Uebergangsperiode, in der der Staat den Salzverkauf im Lande in Händen behalten wolle, zu weit ausgedehnt wird. Der Fiskus kann das Salz an der Saline verkaufen und soll sich nicht mit dem Weitervertrieb beschäftigen.

Abg. v. Bockum-Dolffs (schwerverständlich) scheint „das gute Recht“ der westfälischen Salinenbesitzer dem Fiskus gegenüber hervorzuheben und zu beklagen, daß sie dasselbe im Wege des Prozesses wahren müßten.

Der Finanzminister: Die Verträge waren auf sechsmonatliche Kündigung abgeschlossen; die Regierung hat nur von dem ihr zustehenden Rechte Gebrauch gemacht. Wollen die Herren Westfalen deshalb einen Prozeß anstrengen, so müssen wir es ihnen überlassen.

Abg. v. Bockum-Dolffs: Die Regierung hat früher gekündigt, als es durch das Gesetz über die Aufhebung des Monopols geboten war.

Der Finanzminister: Es stand fest, daß das Salzmonopol aufgehoben werden sollte; die Regierung hat deshalb die Kündigung so eingerichtet, daß die Verträge auch bald nach Inkrafttretung des Gesetzes außer Kraft kommen.

Abg. Dr. Löwe: Ich habe die Regierung keineswegs auffordern wollen, gegen einzelne Leute härter zu verfahren, als es in ihrer Absicht liegt, sondern nur die Ungleichheit rügen wollen, wenn nur die Saline Halle sich einer gewissen Freundlichkeit erfreut.

Die Generaldiskussion wird hierauf geschlossen und die einzelnen Positionen ohne Debatte genehmigt. (Schluß folgt.)

(Es erfolgte demnächst die Berathung über die Etats 1) der Lotterie-Verwaltung (die Positionen betr. die Lotterieen in Hannover und Osnabrück werden gestrichen); genehmigt die Etats 2) der Seehandlung, 3) der Bank, 4) der Münze sowie 5) der Staatsdruckerei. Bei Berathung 6) des Etats der Porzellan-Manufaktur wird das Ordinarium genehmigt; dagegen auf Antrag v. Hennig die Verlegungskosten der Manufaktur gestrichen und die Staats-Regierung ersucht, die baldige Aufhebung der ganzen Anstalt zu veranlassen).

---

⁴/ Berlin, 6. Dezember. Im Abgeordnetenhause gab sich bei der heute verlesenen ersten offiziellen Verkündigung über den Rücktritt des Justizministers und die Berufung des Präsidenten Leonhard eine lebhafte Bewegung kund; man besprach in allen Kreisen in den Foyers diesen Vorgang und zeigte sich auch über andere entgegenkommende Schritte der Regierung, namentlich in der Frage wegen der Wünsche der Provinz Preußen befriedigt. Die Vorlagen, welche sich auf den letztgedachten Gegenstand beziehen und heute schon erwartet wurden, haben vor dem Abschluß noch eine Verzögerung erfahren. Mit ziemlicher Gewißheit verlautet, daß die erforderlichen Summen sich auf ca. 26 Millionen (wovon 24 Millionen zu Eisenbahnzwecken) belaufen werden. — Ueberrascht zeigte sich das Haus von der bereits heute erfolgten Einbringung des von der Budgetkommission gewünschten Gesetzes über die Entschädigung der depossedirten Fürsten Twestens Bericht über die Vorfrage wird daher nicht zur Berathung gelangen, die Budgetkommission aber sich zunächst mit diesem Gesetz und nach dessen Erledigung im Plenum mit der Kreditvorlage beschäftigen. — Zum Etat des auswärtigen Ministeriums hat der Abg. v. Waligorski drei Anfragen an die Regierung gerichtet: 1) Ob die Ermäßigung des russischen Zolltarifs zu Gunsten der preuß. Industrie sowie auch die Stellung des Abfertigungswesens an der Grenze unter vertragsmäßigen Schutz in Aussicht steht. 2) Ob die Regierung Genugthuung für die Grenzverletzung bei Straßburg erhalten. 3) Ob Schritte zur Freilassung der aus dem letzten polnischen Aufstande in Sibirien detinirten Unterthanen der preuß Krone geschehen seien.

— Die freikonservative Fraktion zählt jetzt 52 Mitglieder.

Lokales und Provinzielles.

Posen, den 7. Dezember.

— [Der polnische Industrieverein] hat seine diesjährige Weihnachtsausstellung im Dzialyńskischen Palais arrangirt, wo dieselbe von heute ab bis zum 27. d. M. täglich von 9 Uhr Morgens bis bis 9 Uhr Abends geöffnet ist. Billets für die Dauer der Ausstellung mit Anrecht auf eine Prämie kosten 10 Sgr., das einmalige Entree 2½. Die Betheiligung an der Ausstellung Seitens der polnischen Gewerbtreibenden in der Stadt ist zahlreich und für die Besucher eine große Auswahl von Gegenständen zur Ansicht und zum Verkauf ausgestellt worden.

— [Die neustädtische Kirche] ist gerichtet worden und wird eingedeckt. Im Innern ist sie soweit vorgeschritten, daß auch die prächtigen Sandsteinsäulen aufgestellt worden sind. Der Thurm wird erst im künftigen Frühling in Angriff genommen werden Die innere Ausschmückung der neuen Kirche, Anschaffung einer Orgel, Glocken 2c. veranschlagt man auf 10,000 Thlr., die in dem vom Staate bewilligten Baukapital nicht enthalten sind und durch Kirchenbeiträge von Seiten der Gemeindemitglieder aufgebracht werden sollen. Sind wir recht berichtet, so beginnt die Einziehung dieser Beiträge am 1. Januar 1868.

— [Die städtische Wasserleitung] haben bis jetzt über 250 Grundbesitzer in ihre Häuser und Gebäude eingezogen, in Anbetracht der Größe Posens immer noch eine kleine Zahl. Die Einnahme, welche die Verwaltung aus den Wasserbeiträgen bezieht, beläuft sich auf circa 8000 Thlr. und beträgt doch etwa 1500 Thlr. mehr, als etatirt worden sind. Ein Aufschwung namentlich im jüngsten Semester ist unverkennbar.

— Der Bericht über die gestrige Aufführung von Freytags „Valentine“ kann erst Montag gebracht werden, es sei heute nur bemerkt, daß die Vorstellung vor ausverkauftem Hause stattfand und in jeder Richtung geeignet war, das sich so erfreulich kundgebende Interesse des Publikums für das Schauspiel demselben zu erhalten

— Der Cirque quadrumane fährt fort, seine Anziehungskraft auf das Publikum auszuüben, welches den Leistungen der vierfüßigen Künstler mit Interesse folgt. In der That verdienen dieselben auch den reichlich gespendeten Beifall. Der Pudel, der gestern als Tänzerin in dem graziösen Pas der Mennuette stolzirte, und ein zweiter, welcher als Madame Pompadour in einem großen Reifrock und einem Jokey hinter sich seine Promenade machte, trat eben so sicher auf, wie eine Anzahl von Kollegen, welche ihre akrobatischen Künste im Faß- und Kugellaufen zeigten. Daß ein Hund eine gerade stehende Leiter hinaufklettert, auf der obersten Stufe mit seinen vier Beinen völlig Balance hält, ist gewiß überraschend genug; mehr Erstaunen erweckt es aber, wenn die Ziege Dinorah auf einem Pidestal von 8 Flaschen auf die durch einen Kegel gebildeten Spitze ihre 4 Füße setzt, sich langsam herumdreht und dann noch einen Vorderfuß hebt.

Auch die kleinen Pferde führten ihre Aufgabe mit Sicherheit und Leichtigkeit aus. Was das Springpferd Pfeil im Springen, das Apportirpferd Lidia im Aufsuchen und Wiederbringen verlorner Gegenstände und der Vollbluthengst Negro in der hohen Schule leisten, ist wirklich sehenswerth. Den letzteren reitet der große Pavian als Stallmeister und sitzt — nicht etwa angebunden — so fest in den Bügeln, daß er diese auch nicht verliert, wenn Negro kerzengerade sich hebt. Das Grinsen seines blaunasigen Gesichts verliert nicht einen Augenblick den komisch grotesken Ernst, mit dem er abwechselnd seinen Herrn und das Publikum ansieht. Auch ein Pudel zeigt sich als Parforce-Reiter und paßt seine Sprünge so genau ab, daß er stets wieder auf sein Pferdchen kommt.

— Wie wir erfahren, kommen Montag den 9. Dezember c. die aus der H. A. Fischer Carl John'schen Konkursmasse herrührenden Waaren zur Auktion. Da sich darunter noch sehr schöne Sachen in Elfenbein, Leder, Sammt 2c. 2c. befinden, so glauben wir unsere Leser, unter Bezugnahme auf die heutige Annonce, darauf noch speziell aufmerksam machen zu müssen. Die Auktion wird in dem großen Parterre-Lokal, Alten Markt Nr. 10., vis-à-vis der Möbelhandlung von S. Kronthal Söhne, und neben der Destillation des Herrn Hemmerling stattfinden.

— [Unglücksfall.] Gestern Nachmittag wurde eine Frau vom Lande auf dem alten Markte in der Nähe der Büttelstraße durch einen Wagen überfahren und dabei nicht unerheblich verletzt. Die Schuld trifft dem Vernehmen nach weniger den Kutscher.

— Ein hiesiger Kaufmann vermißte am gestrigen Tage, nachdem ein Käufer vom Lande seinen Laden verlassen, mehrere Paar Strümpfe Es gelang den Verdächtigen auf der Straße zu ergreifen, und stellte sich bei der durch einen Polizeibeamten vorgenommenen Leibesrevision heraus, daß der Mensch bei dem Verweilen in dem Laden 6 Paar Strümpfe entwendet hatte, die er unter seinem Pelz verborgen hielt.

+ Adelnauer Kreis, 5. Dezember. [Repräsentantenwahl.] Nachdem der langgehegte Wunsch, ein evangelisches Kirchensystem in Raschkow zu bilden, Verwirklichung gefunden, stand am letzten Dienstage Termin behufs Wahl von Repräsentanten an. Die Betheiligung war eine – für die junge Gemeinde — große und gab ein Bild vollkommener Zufriedenheit, wenn auch eine Ortschaft, der Opposition nimmer müde, wiederum dem „alten Instinkte“ huldigte. Nach einer kleinen Debatte wurden durch eine an Einstimmigkeit grenzende Majorität zu Repräsentanten gewählt: Herr Gutspächter Neumann zu Glogowo, Lehrer Durand zu Bieganin-Hauland und Ackerbesitzer Wilhelm Fengler zu Raschkow.

h Birnbaum, 3. Dezember. Die Zahl der Veteranen aus den Freiheitskriegen von 1813—15 verringert sich hierorts immer mehr. So wurde am Sonntage wieder einer derselben zur letzten Ruhestätte gebracht. Es war dies der im Jahre 1807 in den preußischen Militärdienst getretene, wegen seiner Biederkeit allgemein geachtete Kunstgärtner auf dem herrschaftlichen Amte Birnbaum, Namens J. Weber. Er hatte das hohe Alter von 79 Jahren und 5 Monaten erreicht. Ungeachtet des ungünstigen Wetters war das Leichengefolge sehr zahlreich, und es hatte sich hiebei auch der Militär-Begräbniß-Unterstützungsverein für Stadt und Kreis Birnbaum — dessen Mitgliederschaft seit seinem Bestehen noch kein Todesfall betroffen hat — betheiligt, um auch seinerseits dem Freiheitskämpfer die gebührende letzte Ehre zu erweisen. Dem Sarge, welcher von 12 Vereinsmitgliedern getragen wurde, gingen die Schule und die hiesige evangelische Geistlichkeit, demnächst 2 preußische Fahnen, die nebst dem Kissen, auf dem die Orden des Verstorbenen befindlich, ebenfalls von Vereinsmitgliedern getragen und geleitet, voran, während der Schluß des Gefolges hinter demselben wieder vom Vereine gebildet wurde, dessen sämmtliche Mitglieder übrigens eine schwarzsammetne, mit weißen Silberstreifen eingefaßte und mit einem weißen Landwehrkreuze in der Mitte verzierte Armbinde als Abzeichen trugen. Gern hätte der Verein die Feier durch Trauermusik und die üblichen Salutschüsse am Grabe noch erhöht, es hat indeß beides auf ausdrücklichen Wunsch der trauernden Anverwandten und zwar wegen einer nervenschwachen Person der letzteren unterbleiben müssen

// Pleschen, 5. Dez. [Kreistagsbeschlüsse; Mißhandlung; Volkszählung.] Unser Kreistag beschloß, wie Sie schon gemeldet, die Vorarbeiten zu einer Eisenbahn Ostrowo-Posen Die projektirten Chausseebauten wurden abgelehnt, trotzdem ihre dringende Nothwendigkeit nicht in Abrede gestellt wurde. Vorher soll die Eisenbahn gebaut werden Aus Posen war Herr Regierungsrath Schück auf dem Kreistage anwesend, der sich lebhaft an den Debatten über die Weiterführung der Bahn nach Posen betheiligte. — Am vergangenen Montag geriethen zwei Dragoner mit drei Civilisten in einer Schankwirthschaft zunächst in einen Wortwechsel, der sich aber bald in der Hitze des lebhaften Zungengefechtes in eine ernste Prügelei verwandelte, bei der ein Soldat so gefährlich durch einen Messerstich verwundet wurde, daß er im Lazareth untergebracht werden mußte. Die Excedenten suchten sich ihrer Verhaftung durch die Flucht über das Dach eines benachbarten Hauses zu entziehen, wurden aber ergriffen und dem Polizeigefängniß überwiesen. — Bei der vorgestern abgehaltenen Volkszählung äußerte sich in vielen Landgemeinden ein sehr starkes Mißtrauen gegen die bevorstehende Viehaufnahme. Besonders schien ihnen die Zählung der Hunde und Bienenstöcke verdächtig zu sein, wobei sich vorzugsweise die Befürchtung geltend machte, daß sie künftig für diese Wirthschaftsgegenstände eine neue Steuer zu entrichten haben werden.

* Wreschen, 5. Dezember. In Nr. 283 d. Ztg. wird über die am 30 v. M. hier stattgehabte Wahl von 6 Stadtverordneten ein Bericht erstattet, der theils manche Unwahrheit enthält, theils näherer Aufklärung bedarf. Zuvörderst ist es nicht der Wahrheit gemäß, daß die Juden nur jüdische Kandidaten aufgestellt. Herr Dr. Tabernacki, in Anerkennung seiner Verdienste als Stadtverordnetenvorsteher, wurde auch von den Juden als Kandidat aufgestellt, und nur in Folge dessen mit Stimmeneinheit gewählt, indem auch die jüdischen Wähler erster Klasse für ihn stimmten. Nicht wahr ist es ferner, daß in allen Abtheilungen die überwiegende Majorität im Lager der verbündeten Polen und Deutschen gewesen; vielmehr hätten die Juden in der zweiten Abtheilung den Sieg davon getragen, oder wäre es mindestens zur engeren Wahl gekommen, wenn nicht durch zu frühes Schließen der Wahl 5 jüdischen Wählern das Wahlrecht abgeschnitten worden, was auch Veranlassung zum Proteste gegen diese Wahl gegeben. Unwahr ist es endlich, daß die Provocirung der Deutschen zum Kompromisse mit den Polen von den Juden ausgegangen. — Durch alle Stürme der Zeiten, in allen politischen Kämpfen, zuletzt noch bei der Wahl unseres allverehrten Bürgermeisters, an dem, wie alle Parteien u. Konfessionen zugestehen, die hiesige Stadt eine vorzügliche Acquisition gemacht, haben die hiesigen zahlreichen Juden den wenigen Deutschen, oft unter Bringung schwerer Opfer, treu und ehrlich beigestanden und die preußische Fahne stets hoch getragen, was sie noch jetzt thun und immer thun werden. Nun aber fand vor einiger Zeit die Wahl eines Kämmerers für hiesigen Ort statt, und ein hiesiger, allgemein geachteter, mit der nöthigen Qualifikation und Garantie ausgerüsteter Jude stand einem Polen gegenüber als Kandidat zu diesem Posten. Die deutschen Magistratsmitglieder, uneingedenk, daß die Juden in allen städtischen und politischen Angelegenheiten fest wie eine Mauer zu ihnen gestanden, stellten sich diesmal auf den sogenannten christlichen Standpunkt und gaben den Polen vor dem Juden den Vorzug. Diese Zurücksetzung des Glaubens wegen mußte die mit Recht erbitterten Juden veranlassen zur Isolirung von den Deutschen, zu denen sie jetzt kein Vertrauen mehr haben konnten. Zu diesem Entschlusse wurden sie noch mehr provocirt durch die kurz vor der Wahl stattgehabte Versammlung zur Gründung eines Armenvereins in hiesiger Stadt, in der, trotz der Erklärung des Rabbinats-Verwesers W., daß die Juden zum Anschluß an diesen Wohlthätigkeitsverein gern bereit sein würden, von Polen und Deutschen der Beschluß gefaßt wurde, die Juden nicht zuzulassen, ein Beschluß der weder christlich, noch human, noch politisch zu nennen und nur geeignet ist, Religionshaß und Erbitterung unter den Konfessionen zu erwecken. — So kam es denn, daß die Juden, von den Christen herausgefordert, in einer Vorversammlung den Beschluß faßten, ihren Weg allein zu gehen und keiner Partei sich aufzudrängen. Die Reibungen und konfessionellen Befehdungen, sind gewiß zu bedauern, und doppelt zu beklagen wäre es, wenn sie größere Dimensionen annehmen und zu einer noch tiefern Kluft führen sollten. — Möchten daher die Einen den Balken, die Andern den Splitter aus dem Auge nehmen, einander die Hand zur Versöhnung reichen und so in Frieden und Eintracht zusammen wirken zum Wohle der Stadt, zum Heile des Vaterlandes, vergessend, vergebend, begrabend den entstandenen Zank und Streit, der nicht zum Seegen, nur zum Unheile führen kann!

Volkswirthschaftliches.

Der in unserer Stadt bestehende **Spar- und Vorschuß-Verein** geht mit dem Ende des Monats Dezember dem Abschlusse seines vierten Rechnungsjahres entgegen.

Wenngleich nun die segensreiche Wirksamkeit des Vereins seinen ca. 200 Mitgliedern hinreichend bekannt ist, so hat doch das Interesse für die wirthschaftlichen Bestrebungen desselben in unserer Stadt noch nicht in dem Maße um sich gegriffen, wie es für das allgemeine Wohl wünschenswerth erscheint; namentlich ist zu beklagen, daß gerade die gewerbtreibenden Einwohner Posens dem Vereine ihre Theilnahme nur in verhältnißmäßig geringem Umfange geschenkt haben.

Wir wollen an dieser Stelle nicht untersuchen, worin diese Theilnahmlosigkeit ihren Grund hat, sondern gehen vielmehr und zwar mit Vertrauen daran, durch die nachstehende kurze Darstellung der Zwecke und Bestrebungen des Vereins das allgemeine Interesse für denselben auf's Neue wachzurufen.

Welche Stelle die Idee der Gesammthaft unter den vielen großen Bestrebungen des letzten Jahrzehends auf dem wirthschaftlichen Gebiete einzunehmen berufen ist, beweisen zur Genüge die in der That riesenhaften Erfolge der in Deutschland bestehenden „auf Selbsthülfe beruhenden Erwerbs- und Wirthschafts-Genossenschaften“. Wir werden weiter unten durch Zahlen darthun, welch großartigen Umfang die Thätigkeit der fast in allen Städten Deutschlands bestehenden Vereine angenommen hat.

In den „Genossenschaften“ gehen vor Allem zwei große Grundsätze neben einander und reichen sich gleichsam die Hand.

Das Prinzip der Selbsthülfe, welches im Bewußtsein der eignen Kraft keinerlei Unterstützung von außen her erwartet oder beansprucht und das sich zur eigenen Kräftigung mit dem Prinzip der Solidarität, d. h. der Haftbarkeit aller für einen und eines für alle verbindet.

Auf diesen beiden Grundpfeilern erhebt sich das großartige Gebäude der „Genossenschaften“, dessen Krone die Humanität ist Nicht jene Humanität, die da glaubt, dem allgemeinen Wohl zu dienen durch vorübergehende Unterstützungen, und die da verlangt, daß der Hülfsbedürftige um Gnade bettelnd zu ihr herantritt, sondern die wahre Humanität, die dem Menschen das volle Bewußtsein seiner Würde erhalten wissen will und ihm vor Allem die Mittel zur Hebung seiner eigenen Kraft und Thätigkeit gewährt.

Unter allen Arten von Association nehmen nun naturgemäß die Vorschußvereine die erste Stelle ein, denn vor Allem war es der Mangel an Kapital oder Kredit, der auf wirthschaftlichem Gebiet die Stellung der kleinen Gewerbs- und Geschäftstreibenden in hohem Grade gefährdete und ihre Thätigkeit immer mehr dem großen Kapitalisten unterwürfig machte.

Diesem Uebelstande abzuhelfen, nahm unser unermüdliche Kämpfer für die große Sache, Schulze-Delitzsch, die bereits früher aufgetauchte Idee der Solidarität mit seinem scharfen Geist und unermüdlichem Eifer auf und gründete vor etwa 10 Jahren den ersten Vorschuß-Verein in Delitzsch, dessen glänzende Resultate sehr bald die Ueberzeugung verbreiteten, daß in den Associationen das einzig richtige Mittel zur Abhilfe der Nothstände der arbeitenden Klassen gefunden sei.

Mit erstaunlicher Schnelligkeit verbreiteten sich Vorschußvereine, Handwerker-Kreditvereine und Volksbanken — alle auf den von Schulze Delitzsch angenommenen Prinzipien beruhend — über ganz Deutschland und bald auch über die Grenzen unseres Vaterlandes hinaus, und nichts erscheint wohl mehr geeignet, die Großartigkeit der Idee und den durch die Ausführung derselben geschaffenen Nutzen zu kennzeichnen, als wenn wir die Resultate der deutschen Vereine nach Zahlen übersehen.

Nach dem von Schulze-Delitzsch herausgegebenen Jahresbericht pro 1866 bestehen in Deutschland ihm bekannte

1047 Vorschuß- und Kredit-Vereine,
147 Rohstoff-, Magazin- u. Produktiv-Genossenschaften,
199 Konsum-Vereine,
zus. 1433 Genossenschaften.

Die Gesammtsumme des Geschäfts-Verkehrs aller dieser Vereine hat im Jahre 1866 105—110 Millionen Thaler betragen, der Kassenumsatz mehr als das Doppelte. An eigenen Kapitalien in Reserven und Geschäftsantheilen der Mitglieder haben die Vereine ungefähr 9 Millionen Thaler aufgesammelt, während ihnen ca. 27—28 Millionen Thaler an fremden Kapitalien theils anlehensweise theils als Spar-Einlagen anvertraut waren. Die gesammte Mitgliederzahl erreichte über eine halbe Million

Nach diesen kurzen Angaben gehen wir auf die innere Organisation der Vorschuß- und Kreditvereine über.

Es wird die Selbsthülfe in Bezug auf das Bedürfniß von Baarschaft in Gewerbe und Wirthschaft für solche, denen der gewöhnliche Bank-Verkehr entweder gar nicht oder nur unter erschwerenden Bedingungen zu Gebote steht, in unseren Vereinen auf folgende Weise ins Werk gesetzt:

1) die Vorschußsucher sind selbst Träger und Leiter des auf Befriedigung ihres Kreditbedürfnisses gerichteten Instituts, d. h. Mitglieder des Vereins, so daß sie an Risiko und Gewinn des Geschäfts gemeinsames Interesse haben;

2) der durch den Verein vermittelte Geldverkehr ist auf geschäftlichem Fuße (Leistung und Gegenleistung) geordnet, so daß den Vereinsgläubigern ebenso, wie den Vorschußnehmern bankmäßige Zinsen und Provisionen nach den Verhältnissen des Geldmarktes, desgleichen den Vorständen, namentlich den Kassenbeamten angemessene Entschädigungen für ihre Mühewaltung gewährt werden.

3) werden entweder durch sofortige Vollzahlung oder meist allmälig durch fortlaufende kleine Beisteuern der Mitglieder Geschäftsantheile (Guthaben) in der Vereinskasse gebildet, nach deren Höhe der Geschäftsgewinn vertheilt wird und wodurch das Mitglied ein stets wachsendes eigenes Kapital für das Vereinsgeschäft erhält;

4) wird durch Eintrittsgelder der Mitglieder und Gewinnantheile ein Gesammtvermögen des Vereins als Reserve angesammelt, welches vorzugsweise zur Deckung von etwaigen Verlusten dient;

5) werden alle zum vollen Geschäftsbetriebe erforderlichen fremden Gelder anleihweise auf gemeinschaftlichen Kredit und unter solidarischer Haft aller Mitglieder aufgenommen;

6) ist die Zahl der Mitglieder unbeschränkt und der Eintritt Allen, welche den Bedingungen des Statuts genügen, offen; ebenso der Austritt, letzterer unter Innehaltung gewisser Kündigungs-Fristen.

Auf diesen unabänderlichen Grundlagen sind die Statuten aller Vereine und so auch des unserigen basirt; selbstredend muß es indeß jedem einzelnen Verein je nach den Verhältnissen seines Sitzes und den Bedürfnissen der betr. Stadt überlassen bleiben, innerhalb dieses Rahmens zweckentsprechende Bestimmungen über die geschäftliche Behandlung resp. Ausführung zu treffen.

Nach den Statuten unseres Vereins wählt die General-Versammlung, in welcher jedes Mitglied stimmberechtigt ist, aus der Zahl der Mitglieder zur Leitung der Vereinsgeschäfte jedesmal auf 3 Jahre:

1) einen Vorsitzenden
2) einen Kassirer } als Vorstand,
3) einen Kontroleur
4) 9 Beisitzer als Aufsichtsrath.

Diese 12 Personen haben über die Bewilligung oder Ablehnung von Darlehnsgesuchen durch Majorität zu beschließen, die nöthigen Geldmittel zu beschaffen und überhaupt alle geschäftlichen Maßnahmen zu bewirken.

Der Vorstand hat am Schlusse eines jeden Vierteljahres über Ausgaben und Einnahmen der Generalversammlung Rechnung zu legen und ist dem Verein für etwaige Versehen verantwortlich. Ebenso findet in diesen ordentlichen General-Versammlungen die Erledigung von Beschwerden über die Verwaltung ꝛc. statt und steht es unter Umständen den Mitgliedern frei, zu diesem Behufe außerordentliche General-Versammlungen zu veranlassen und den Vorstand und Ausschuß zur Verantwortung zu ziehen.

Die Mitglieder sind berechtigt:

1) bei allen Gesellschaftsbeschlüssen und Wahlen zu stimmen;

2) aus der Vereinskasse baare Vorschüsse, soweit dieselbe dazu ausreicht, sowie:

3) den sich aus dem Geschäftsumsatze ergebenden Gewinn als Dividende zu beanspruchen.

Dagegen sind sie verpflichtet:

a) zur Bildung von Geschäftsantheilen allmonatlich ein jedes mindestens 5 Sgr. beizusteuern; diese Einlagen bleiben Eigenthum des Mitgliedes und werden durch die ad 3. bezeichnete Dividende verzinst;

b) beim Eintritt in den Verein 1 Thaler zur Bildung resp. Erhöhung des Reservefonds zu zahlen,

c) die solidarische Verpflichtung für die zum Geschäftsbetriebe der Gesellschaft erforderlichen Darlehne zu übernehmen.

Von den Prozenten, welche die Vorschußempfänger von den entnommenen Summen der Kasse entrichten müssen, werden die Zinsen der vom Verein aufgenommenen Kapitalien und die Verwaltungskosten gedeckt, ferner wird ein Theil zum Reservefond gegeben und der Rest als Dividende (Zinsen) auf ihre Einlage an die Mitglieder vertheilt.

Die Vorschußempfänger haben für die empfangenen Beträge 5 prCt. Zinsen auf das Jahr und ¼ prCt. Provision auf den Monat an die Vereinskasse zu entrichten, also zusammen 8 prCt laufender Zinsen.

Die Vorschüsse werden unter Bürgschaft auf längstens 3 Monat gewährt, doch steht dem Ausschuß frei, nach Ablauf derselben auf fernere 3 Monat Prolongation zu gewähren. Die Vorschüsse dürfen den Betrag von 500 Thlrn. nicht übersteigen.

Wir hegen die Zuversicht, daß diese kurze Darstellung des Wesens und der Einrichtung des Vereins die geschäftlichen und gewerblichen Stände unserer Stadt von der außerordentlichen Zweckmäßigkeit und gemeinnützigen Wirksamkeit des Vereins hinlänglich überzeugen und viele unserer Mitbürger zum Beitritt bewegen wird. Anmeldungen werden zu allen Tagesstunden bei dem Rendanten des Vereins, Herrn Hugo Gerstel hier, kleine Gerberstraße Nr. 8., entgegen genommen und daselbst die Statuten zur näheren Einsicht verabreicht. Der Vorstand.

Der Extinkteur.

In der engl. Abtheilung der Pariser Weltausstellung des vergangenen Sommers befand sich ein englischer Annex mit der Aufschrift: Chauffage et éclairage. Unter den dort aufgestellten Gegenständen für die Zwecke der Heizung und Beleuchtung war von besonderer Wichtigkeit ein sogenannter Extinkteur, ausgestellt von Dick & Co. Der Zweck dieses einfachen Apparats bestand nach der dabei befindlichen Angabe darin, entstehende Brände sofort energisch zu löschen. Ich hatte Gelegenheit, auf meiner Rückreise von Paris einer höchst interessanten Probe mit einem solchen Extinkteur in Essen (Rheinprovinz) beizuwohnen. Diese Probe wurde veranstaltet auf Veranlassung der Firma Schäffer & Budenberg in Buckau-Magdeburg, jener berühmten Maschinen- und Dampfkessel-Armaturen-Fabrik, deren Feder-Manometer und Injekteure fast über die ganze Erde verbreitet sind. Diese Firma, welche den Vertrieb der englischen Extinkteure für einen Theil Deutschlands übernommen hat, hatte einen Maschinenarbeiter mit jenem Apparate nach Essen geschickt, um dort unter Leitung eines Civil-Ingenieurs Versuche mit dem Extinkteur anzustellen. Nachmittags gegen 3 Uhr hatte sich auf einem freien Platze in der Stadt ein zahlreiches Publikum eingestellt, darunter auch die Behörden der Stadt. Man sah auf dem Platze einen mächtigen, etwa 15 Fuß langen Holzstoß, errichtet aus Theerfaß-Dauben und andern leichten Hölzern, bedeckt mit Hobelspänen und Stroh. In der Nähe stand der Apparat, bestehend aus einem leicht tragbaren, cylinderartigen Gefäße von verzinntem Stahlblech. Derselbe war mit etwa 35 Quart Wasser gefüllt. In dieses Wasser war eine bestimmte Dosis doppeltkohlensauren Natrons in fein gepulvertem Zustande und ebenso eine bestimmte Quantität Weinsteinsäure in ungepulvertem Zustande einige Stunden zuvor hineingeschüttet und sodann das Gefäß durch Verschraubung geschlossen worden. Die sich entwickelnde Kohlensäure konnte nirgends hin entweichen und der Apparat war stark genug, um durch den inneren Druck nicht zu bersten; er war auf 10 Atmosphären geprüft, während die Kohlensäure, wie wir sehen werden, nur einen Druck von 3½ Atmosphäre ausübte. Armirt war der Apparat unten mit einem Hahn, welcher zur Anbringung eines Schlauches eingerichtet war, und mit zwei Tragriemen, vermittelst deren der Apparat bequem auf dem Rücken getragen werden konnte. Durch Anschrauben eines Feder-Manometers und Oeffnen des Hahns konnte man sich überzeugen, daß die eingeschlossene Kohlensäure einen Druck von 3½ Atmosphäre ausübte.

Nachdem nun der oben erwähnte Holzhaufen mit 2 Quart Petroleum begossen worden war, wurde derselbe angezündet. Es dauerte nur eine ganz kurze Zeit, so stand der ganze Holzhaufen in Flammen und eine mächtige Flamme von etwa 30 Fuß Höhe wirbelte zum Himmel empor. Nun nahm der Maschinenarbeiter aus der Schäffer & Budenberg'schen Fabrik den Extinkteur auf den Rücken, ging möglichst nah an das Feuer heran, öffnete den Hahn und leitete den kräftig hervorschießenden Strahl auf das brennende Holz. Wo der Strahl hintraf, wurde das Feuer sofort gelöscht, und in Verlauf von 2 Minuten war von dem mächtigen Feuer nichts mehr zu sehen, als nur noch die verkohlten, dampfenden Holzreste. Und diese glänzende Leistung des Apparats war erzielt worden mit etwa 17 Quart Flüssigkeit.

Die Wirkungsweise des Apparates scheint nun in Folgendem zu bestehen: 1) löscht das Wasser als solches in der gewöhnlichen Weise, indem es den brennenden Stoffen die zum Weiterbrennen nöthige Wärme entzieht, einerseits direkt durch Leitung, andererseits durch die Abgabe von latenter Wärme, welche von dem entstehenden Wasserdampfe gebunden wird. Doch würde man zum Löschen eines Feuers von den angegebenen Dimensionen mit gewöhnlichem Wasser wenigstens das zwanzigfache der obigen Quantität, also etwa 350 Quart, gebraucht haben. 2) Der Strahl löscht durch die heftige Gewalt, mit der er in nächster Nähe auf das brennende Holz geschleudert wird. 3) Das in der Flüssigkeit gelöste, durch Zersetzung des doppeltkohlensauren Natrons mittelst Weinsteinsäure entstandene saure weinsteinsaure Natron inkrustirt die brennenden Stoffe und verhindert so das Weiterbrennen, während 4) die in der Flüssigkeit außerdem gelöste und nun durch die Hitze plötzlich frei werdende Kohlensäure direkt das Feuer erstickt, insofern durch sie der zum Weiterbrennen des Holzes erforderliche Sauerstoff verdrängt wird.

Der Extincteur ist zunächst dazu bestimmt, Brände, welche noch keinen großen Umfang erreicht haben, also noch im Entstehen sind, zu löschen. Doch ist man im Stande, wenn die Zahl der vorhandenen Apparate eine entsprechende ist, auch Brände von bedeutenderen Dimensionen damit zu unterdrücken. Ein Hauptvorzug des Extincteurs besteht darin, daß sich mit ihm brennender Theer, Harze, Lacke und sonstige mit Wasser nicht zu löschende Gegenstände leicht, sicher und mit großer Schnelligkeit löschen lassen. So wurden in England während der letzten 18 Monate über 200 Brände mittelst dieser Apparate gelöscht.

Es ist zwar vortheilhaft, den Wasserstrahl aus möglichster Nähe in den Heerd des Feuers zu schleudern, jedoch äußert derselbe auch noch aus größerer Entfernung seine Wirksamkeit. Der gefüllte Apparat wird an einem bestimmten, im Winter nicht zu kalten Platze, und zwar, um das Aufnehmen zu erleichtern, auf einem ca. 3 Fuß hohen Tische oder dergleichen aufbewahrt. Alsdann hält sich der Druck in dem Apparate, wenn letzterer nicht auf irgend eine Weise schadhaft geworden, Jahre lang in seiner vollen Wirksamkeit. Um zu kontrolliren, daß noch genügender Druck — mindestens 1 Atmosphäre — vorhanden ist, muß allmonatlich einmal die Monometerprobe gemacht werden. — Die leichte Handhabung, Selbstthätigkeit und Beweglichkeit, die äußerst geringe zur Verwendung kommende Wassermasse, die außerordentliche Wirkung, sowie namentlich auch die stete Schlagfertigkeit dieser Apparate in dem Augenblicke der Entdeckung eines Feuerausbruches machen dieselben sowohl für alle industriellen Etablissements, Schiffe, Eisenbahnen, öffentliche Gebäude, Theater, Museen, Archive, Bibliotheken ꝛc als auch für jeden Hausbesitzer gleich wichtig, da dieselben gerade im Momente der Gefahr, wenn gewöhnlich die Löschmittel fehlen, die sichere Handhabe gewähren, ein ausgebrochenes Feuer im Entstehen zu löschen. — Der Preis für einen solchen Apparat ist ein verhältnißmäßig sehr geringer; er beträgt je nach der Größe desselben ca. 25—40 Thlr. — Im August d. J. wurden in Magdeburg Versuche mit dem Extinkteur angestellt, welche sehr befriedigend ausfielen. Der Oberbürgermeister Voß, der Oberregierungsrath Oberg, der Gouverneur v. Herwarth, der Generaldirektor der Magdeburgischen Land-Feuer-Societät, Graf v. Schulenburg, und andere Autoritäten, welche diesen Versuchen beiwohnten, haben die vorzügliche Wirkung der Extinkteurs attestirt.

Berlin, im Dezember 1867. Edm. Deville.

Landwirthschaftliches.

Die Herbst-Generalversammlung der pommerschen ökonomischen Gesellschaft

hat über einige Gegenstände berathen, die von allgemeinem Interesse sind. Wir lassen einen Auszug aus dem Bericht der „Ostſ.-Ztg." folgen:

Die Herbst-Generalversammlung der pommerschen ökonomischen Gesellschaft tagte in diesem Jahre am 29. und 30. November in Köslin unter Vorsitz des Herrn Präsidenten v. Senden, da der Präsident der Gesellschaft, v. Hagen, erkrankt war. Herr v. S. erstattete zuerst Bericht ab über die bei der General-Landschaft von Pommern in Folge der Beschlüsse der Frühjahrs-Generalversammlung der pommerschen ökonomischen Gesellschaft gethanen Schritte zur Hebung des Kredits, wonach die Landschaft sich bereit erklären sollte, die Güter bis auf ⅞ ihrer Taxe zu beleihen gegen höhere Pfandbriefzinsen und gegen höhere Amortisation, wobei denn aber die Amortisation ex officio im Hypothekenbuch gelöscht würde und nicht wie bisher in 3½prozentigen Pfanbriefen, pari gerechnet, zur Auszahlung käme. Die General-Landschaft ist darüber uneinig, ob sie diesen Antrag erst dem Ministerio zur Genehmigung vorlegen, oder ob sie ihn erst durch eine Kommission berathen solle. Die Generalversammlung beschloß in Folge dessen, diesen ihren Antrag bei der General-Landschaft zu wiederholen, damit diese sich schleunigst zu einem definitiven Entschluß bequeme.

Nach Erledigung der allgemeinen Angelegenheiten ging man zur Beantwortung der zur Diskussion gestellten Fragen. Frage 1: „Wie ist den Gefahren, welche den deutschen Ackerbau aus der veränderten Bewegung des Produktenhandels und den heutigen Kreditverhältnissen erwachsen, zu begegnen?" Es wurde auf die starke Konkurrenz, welche die Donaufürstenthümer dem deutschen Getreidebau machen, aufmerkam gemacht, daß namentlich das Verhältniß der günstigen zu den ungünstigen Ernten ein für die Donaufürstenthümer viel günstigeres sei, als für Deutschland, und wie die Donaufürstenthümer viel billiger produziren könnten. als wir hier. Es wurde auch auf die Wollproduktion der Donaufürstenthümer hingewiesen, die bei dem dortigen fruchtbaren Acker eine viel billigere sei, als bei uns, so daß auch in dieser Beziehung die Donaufürstenthümer ein gefährlicher Konkurrent für den deutschen Ackerbau zu werden drohten. Als Mittel gegen diese Konkurrenz wurde empfohlen: die Produktion billiger zu stellen durch Einführung zweckmäßiger Maschinen, Vereinfachung der Baulichkeiten, Aenderung des ganzen Wirthschaftssystems, indem mehr Aufmerksamkeit der Viehzucht, Mast- und Milchwirthschaft geschenkt würde, namentlich in der Nähe großer Städte, wo auch noch dem Gartenbau mehr Rechnung getragen werden müsse; Verbesserung der Kommunikationsmittel. Bezüglich der Kreditverhältnisse wurde das Verlangen gestellt, daß eine Aenderung in der Hypothekengesetzgebung der Art stattfinden müßte, daß der Hypothekengläubiger dieselben Rechte haben müßte, die ein Wechselgläubiger hat, so daß wegen Befriedigung aus einer Hypothek ein eben so schleuniges Verfahren stattfände, wie wegen einer Befriedigung aus einem Wechsel. (Gegen diese Forderung stimmt allerdings sehr der Bescheid, den die ostpreußische Centralstelle von dem Herrn Justiz-Minister neuerdings erhalten hat und daher auch erwähnt wurde). Ferner wurde die Bildung von Genossenschaften empfohlen, die sich mit Darreichung von Kapitalien abgäben — wobei allerdings auch aufmerksam gemacht wurde, daß die bis jetzt bestehenden Normativbestimmungen, nach welchen Hypothekengesellschaften nur so weit Grundstücke beleihen dürften, daß der Jahresbeitrag der vom Hypothekenschuldner zu zahlenden Zinsen ⅔ des ermittelten Reinertrages nicht übersteige, ein wirksames Hinderniß gegen Bildung solcher Genossenschaften sei, weil für die Deckung dieser Hypothekenschulden die Noth nicht groß wäre. Ferner wurde dringend empfohlen, daß die Königlichen Banken ermächtigt würden, die von diesen Gesellschaften zu emittirenden Hypothekenbriefe als Unterpfand gegen Gewährung von Darlehnen zu nehmen, und beschlossen, dem Landes-Oekonomie-Kollegio diesen Antrag zur Diskussion vorzulegen.

Frage 2: „Ist es anzurathen, in einer 7schlägigen Wirthschaft, in welcher 2 volle Schläge mit Winterung bestellt werden müssen, nach gedüngtem Brachroggen nochmals Winterroggen zu nehmen?" Allerdings wurde anerkannt, daß Roggen die Frucht sei, welche sich am besten mit sich selber vertrage, daß ferner Roggen auf Weizen keinen Ausfall merken lasse, und daß in der Lausitz und der Mark, wo Hafer nicht sicher sei, auch wohl Roggen auf Roggen gebaut werde, daß aber im Ganzen diese Fruchtfolge sich für hiesige Verhältnisse nicht empfehle, und daß es wohl nur selten sei, wo der folgende Roggen keinen bedeutenden Rückschlag gäbe.

Zur Frage 3: „Wie hat sich die Pinto'sche Kartoffelpflanzungsmethode bewährt?" fanden sich nur wenig Zustimmende, weil die Frühjahrsfröste meist überall die oben aufgelegten Kartoffeln durch Frost zerstört hätten. Die Posener Versuchsstation, welche sich auch mit dieser Kultur beschäftigte, hat auch nur ungünstige Resultate verkündet.

Die 4. Frage betraf die Norfolker Fruchtfolge für Sandboden in unserer Gegend, wie dieselbe sich bewährt habe. Sie lautet bekanntlich: Kartoffeln gedüngt, Sommerroggen, Lupinen, Winterroggen. Es wird ihr der Vorwurf gemacht, daß die Lupinen zu lange auf dem Felde stehen müßten, so daß die richtige Zeit zur Bestellung des Winterroggens zu oft versäumt werde.

Ueber die Frage 21: „Empfiehlt es sich nicht, die Staatsregierung zu ersuchen, so schleunig wie möglich Schritte zu thun, um der dringenden Hypothekennoth des ländlichen Grundbesitzes vor Aufhebung der Wuchergesetze abzuhelfen?" entschied man sich dahin, durch das Präsidium bei dem Landes-Oekonomiekollegio die Einrichtung von Zinsterminen, wie sie in Vorpommern und in Mecklenburg schon lange zum Segen der Landwirthe bestehen, zu befürworten, damit das Landes-Oekonomiekollegium die Einführung bei der hohen Staatsbehörde empfehle. Dabei wurde zugleich die Anordnung der Hypothekenverfassung im Sinne des Roepell'schen Entwurfes bei dem Abgeordnetenhause erwähnt. (Schluß folgt.)

Holzasche und Knochenmehl als Wiesendünger. Herr Dr. J. Ziegel hat im Frühjahre 1866 eine Wiese in der Art düngen lassen, daß auf den einen Theil derselben 3½ Ctr. Knochenmehl und auf den andern in gleichem Geldwerthe nämlich für 13 fl. Holzasche kam. Kaum 4 Wochen nach dem Ausbringen des Düngers, was Ende März geschah, zeigte sich der sonst verarmte Rasen in schönem üppigem Grün, doch auffallend stärker da, wo die Asche hingekommen war, als da, wo man Knochenmehl in Anwendung gebracht hatte. Die Holzasche hatte im Sommer 1866 eine Ertragsvermehrung von 23 Ctr. Dörrfutter zur Folge, während die Ertragsvermehrung, die durch das Knochenmehl erzielt wurde, nur 17 Ctr. betrug: dazu kam, daß auf dem mit Holzasche gedüngten Theile sich eine starke vorher nicht beobachtete Kleewüchsigkeit zeigte, während nach der Düngung mit Knochenmehl nur bessere Gräser zum Vorschein kamen. In diesem Jahre hat die Knochenmehldüngung zwar einen Kleewuchs zur Folge gehabt, doch nicht in dem Grade, wie die Düngung mit Holzasche. Besondere Verhältnisse nöthigten mich, in diesem Jahre von der Wiegung des Dörrfuttererträges Abstand zu nehmen, doch schienen die Erträge ziemlich gleich gewesen zu sein. Auf einigen Klaftern der betreffenden Wiese wendete ich Knochenmehl und Holzasche mit einander gemischt an und ich muß gestehen, daß an dieser Stelle das Gras noch am besten zu sein schien.

Angekommene Fremde

vom 7 Dezember.

OEHMIG'S HOTEL DE FRANCE. Die Rittergutsbesitzer v. Brodnitzki nebst Frau aus Nieswiastowice, Frau v. Zuchowska aus Granowo und v. Treskow aus Chludowo, Volontär Kühne aus Lang-Goslin, Kommissar Molinek nebst Frau aus Dakow

TILSNER'S HOTEL GARNI. Die Kaufleute Wennberg aus Berlin, Wolf aus Liegnitz, Kaiser aus Sommerfeld, Wittig aus Bunzlau und Tagmann aus Danzig, Direktor Seemann aus Frankfurt.

HERWIG'S HOTEL DE ROME. Die Rittergutsbesitzer v. Mielęcki nebst Frau aus Gora und Materne aus Chwalkowo, die Kaufleute Gebhardt, Liebert, Maaß und Brauer aus Berlin, Roedder aus Remscheid, Gottschald aus Ravensburg und Göbler aus Köln, Partikulier Großmann aus Breslau, Kaufmann Jeschke aus Dirschau.

SCHWARZER ADLER Gutsbesitzer Voge aus Dorf Ostrowo, die Rittergutsbesitzer v. Sawicki aus Rybno und v. Węsierski aus Modliszewko.

HOTEL DE BERLIN. Die Spediteure Jacubowicz und Szwedler aus Slupce, Rentier v. Kozlowski aus Gnesen, die Gutsbesitzer v. Wierzbicki nebst Sohn aus Gnesen, v. Nawrocki aus Choczicza, v. Zaborowski aus Nowiec, Busse aus Sanorowo, Hoffmeyer aus Dorf Schwersenz und Morgenstern aus Ryszewo

BAZAR. Die Gutsbesitzer Przyluski aus Starkowice und Gräfin Zoltowska aus Jarogniewice.

KEILER'S HOTEL ZUM ENGLISCHEN HOF. Die Kaufleute Rathmann aus Berlin und Bettermann aus Gnesen, die Wirthschaftsinspektoren Hilamer aus Dominowo und Nowitzki aus Chlapowo.

(Beilage.)

Inserate und Börsen-Nachrichten.

Gemäß höherer Anordnung sollen die im Laufe des Jahres 1868 vorkommenden Transporte von Uebungs-Munition an Truppen auswärtiger Garnisonen, sowie die im Orte vorkommenden Lokalfuhren, im Wege des öffentlichen Submissions-Verfahrens vergeben werden, zu welchem Ende

zum 11. Dezember c.
Vormittags 10 Uhr

in unserem Geschäfts-Lokale, Wronkerstraße Nr. 12., Termin anberaumt ist und woselbst vorher die Bedingungen in den Geschäftsstunden Vormittags von 9 bis 12 und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr eingesehen werden können, wozu Fuhrwerksbesitzer, **doch auch nur solche,** hiermit eingeladen werden.

Posen, den 26. November 1867.
Artillerie-Depot.

Die hiesige, mit 200 Thlr. baar, freier Wohnung und Holzentschädigung dotirte jüdische Lehrerstelle ist vakant und können für dieselbe sich auch christliche Bewerber bei uns melden

Tirschtiegel, den 4 Dezember 1867.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der mit einem Gehalte von 800 Thlrn. jährlich dotirte Bürgermeisterposten hiesiger Stadt wird am 10. März f. erledigt. Der bisherige Inhaber desselben hat zu dieser Zeit, nach Ablauf seiner Wahlperiode, seine Pensionirung beantragt. Geeignete Bewerber werden daher aufgefordert, unter Einreichung eines Lebenslaufes und etwaiger Zeugnisse sich bis **zum 31. Dezember c.** bei dem Vorsitzenden der Unterzeichneten, königl. Kreis-Physikus Dr. **Hayn,** zu melden, wobei ausdrücklich bemerkt wird, daß diejenigen Herren, die ihre Bewerbungen bereits eingereicht haben, selbstverständlich noch ferner als Kandidaten betrachtet werden und nicht nöthig haben, ihre resp. Gesuche zu wiederholen.

Kempen (Prov. Posen), den 23. Nov. 1867.
Die Stadtverordnetenversammlung.

Bekanntmachung.

In dem Konkurse über das Vermögen der Restaurateur **Robert** und **Amalie Fitzner**schen Eheleute zu Grätz ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Akkord Termin

auf den 17. Dezember 1867
Vormittags 10 Uhr

in unserem Gerichtslokal, Terminszimmer Nr. 8., vor dem Kommissar, Gerichts-Assessor **Tendler** hierselbst, anberaumt worden. Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Konkursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Akkord berechtigen.

Grätz, den 4. Dezember 1867.
Königliches Kreisgericht.

Auktion.

Montag den **9. Dezember c.** und die **folgenden Tage** von früh **9 Uhr** an werde ich die Restbestände des zur ***Carl John'schen*** Konkurs-Masse gehörigen Waarenlagers, als:

div. **Schreib-** und **Zeichnen-Materialien, Conto-, Notiz-** und **Schreibebücher, Necessaires, Albums, Agenda, Briefmappen, Cigarrentaschen, Portemonnaies, Pappen,** div. **Galanteriewaaren,** eine vollständige **Stempelpresse** und zuletzt die **Repositorien** und **Utensilien** 2c.

im Laden: **alten Markt Nr. 10** meistbietend gegen sofortige Zahlung öffentlich versteigern

Heinrich Grünwald,
ger. Konkursmassen-Verwalter.

Auktion.

Montag den 9. Dezember werde ich von früh 9 Uhr ab im **Auktionslokale, Magazinstraße 1.,** für auswärtige Rechnung verschiedene goldene **Herren-** und **Damen-Uhren, Ketten, Brochen, Ringe,** neusilberne **Messer** und **Gabeln, Löffel, Tabletts,** ein **Paar Kirchen-Leuchter,** geschliffene **Wein-** und **andere Gläser,** eine Parthie **Weißwaaren, Aermel, Kragen,** seidene **Steppdecken,** franz. **Shawls,** wollene **Tücher,** um 1 Uhr ein **kräftiges Arbeitspferd** 2c. öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Rychlewski,
königl. Auktions-Kommissar.

Auktion.

Mittwoch den 11. Dezember werde ich von früh 9 Uhr ab im **Auktionslokale** Magazinstraße 1, diverse mahag 2c. **Möbels, Thee- und Kaffee-Service** 2c, **Cigarren,** verschiedene **Weine, Kleidungsstücke, Haus-** und **Wirthschaftsgeräthe** öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Rychlewski,
königl. Auktions-Kommissar.

Eine **Wirthschaft** von 80 Morgen Ackerland, 20 M. Wiesen und 30 M. Neuland ist aus freier Hand zu verkaufen. Die Gebäude sind in gutem Zustande, besonders das Wohnhaus, der Boden ist sehr fruchtbar.

Nähere Nachricht ertheilt der Kaufmann ***v. Kasinowski*** in **Schokken,** oder der Gastwirth ***Sawiński*** in **Mur. Goslin.**

Ein Krug-Grundstück

mit 69 Morgen Mittelboden, guten Gebäuden u. s. w., eine Meile von Posen entfernt, ist sofort zu verpachten oder zu verkaufen. Von wem? sagt die Exped. dieser Zeitung.

Guts-Kaufgesuch!

Für Güter jeglicher Größe weise ich zahlungsfähige Käufer nach und bitte um Offerten mit ausführlichster Beschreibung.

Schwedt a. O. **A. Köster.**

Gasthofs-Verkauf.

In einer mittleren Stadt der Provinz Posen ist ein guter, rentabler Gasthof ersten Ranges eingetretener Familienverhältnisse wegen, bei 2500—3000 Thlr. Anzahlung, zu verkaufen und sofort oder bis 1. Februar k. J. zu übernehmen Näheres auf Franko-Anfragen unter ***H. L. # 15.*** an die Expedition der Pos. Ztg.

Wichtig für Hopfenbauer.

Wegen zu großer Entfernung vom Hauptgute sollen die nach Pinne zu, beim Vorwerke Buchberg des Rittergutes Turowo gelegenen, zum Hopfenbau ganz vorzüglich geeigneten Ländereien

am 15. März k. J.

zusammenhängend oder parzellenweise auf 12 aufeinander folgende Jahre verpachtet werden.

Das Areal beträgt 200 Morgen und ist in Theile von 10 zu 10 Morgen vermessen. Die Pachtbedingungen und der Dismembrations-Plan können im Wirthschaftsamte eingesehen, erstere auf Verlangen abschriftlich mitgetheilt werden. Zur Pachtübernahme ist nur dasjenige Kapital erforderlich, was zur Hopfen-Anlage überhaupt gehört.

Turowo, den 7. Dezember 1867.
Das Wirthschaftsamt.

3950 Thlr. werden auf ein Gut nach 12,000 Thlr. Landschaft (1857 genommen) gesucht. Adressen sub ***E. H. 33.*** poste restante **Wreschen** erbeten.

Sichere Ausbildung zum Fähnrichs-Examen

in besonderen Lehrcursen, im Anschluss an das Pädagogium Ostrowo bei Filehne. Hon. 100 Thlr. quart. Prospecte durch den Director.

Anstalt zur Vorbereitung
f. d. **militärische** u. d. **Seemanns-Examen.** Pensionat.
v. Gleissenberg, Oberst a. D.,
Berlin, Neuenburgerstr. 15.

Zahnarzt Ziegel aus Berlin

wird vom 8.—14. Dez. in **Wongrowiec,** ***Zapalowski's Hôtel du Nord.*** Behufs Einsetzen **künstlicher Zähne, Plombiren** 2c. täglich zu konsultiren sein.

Der **beste** und **kürzeste** Weg zur

!! sicheren Heilung !!
Kranken und Leidenden

sende ich auf portofreies Verlangen **franco** und **unentgeltlich** die neu erschienene 24. Auflage der segensreichen Broschüre: **„Die einzig wahre Naturheilkraft",** oder „Sichere Hülfe für innerlich und äußerlich Kranke jeder Art", **auch gegen alle Geschlechtskrankheiten.** ***Gustav Germann*** in Braunschweig.

Danksagung.

Von einem Schlaganfall getroffen, war ich am linken Arm und Fuß gelähmt. Nächst Gott verdanke ich dem Herrn Dr. **Gütler** von hier meine Besserung. Besonders fühle ich mich veranlaßt, demselben für die ärztliche Behandlung und Heilung meines bei Gitschin verwundeten Sohnes, wofür er in patriotischer Gesinnung jede Vergütigung ablehnte, hiermit öffentlich zu danken. Gleichzeitig sage ich den Rittergutsbesitzern Herrn **Th. v. Radonski** auf Krzeszlice und Herrn **Xav. v. Radonski** auf Koczielkowa Gorka meinen ergebensten Dank für die Güte, mit welcher sie mir unentgeltlich und auf eine zuvorkommende Weise so viel Eis, als mir zur Kur durch 3 Wochen nöthig war, aus ihren Eiskellern verabreichen ließen. Möge die göttliche Vorsehung diese meine Wohlthäter ein hohes, glückliches Alter erreichen lassen und sie vor jedem Ungemach bewahren!

Pudewitz, den 6. Dezember 1867.
Gustav Levinsohn.

Dem geehrten Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich in meinem Badehause auf dem Graben jetzt auch russische Bäder für einzelne Personen eingerichtet habe, die zu jeder Tageszeit in Bereitschaft sind. Diese Bäder sind bei gleicher Wirkung milder, als die gewöhnlichen russischen Bäder, so daß sie selbst die schwächsten Personen ohne Gefahr benutzen können. Preis pro Bad 10—15 Sgr.

T. Lasiewicz.

Bauzeichnungen und **Anschläge** jeder Art fertigt und führt billigst aus
Kehler, Architekt, Maurer- u. Zimmermstr.
Fischerei Nr. 3.

Weihnachts-Ausstellung

des

Industrie-Vereins
im Saale des gräflich Działyński'schen Palais.

Geöffnet:
Vom 7. bis 27. Dezember 1867, von 9 Uhr früh bis 9 Uhr Abends.
Einmaliger Eintrittspreis $2\frac{1}{2}$ Sgr.
Billets für die Dauer der Ausstellung mit Anrecht auf Prämie 10 Sgr.

Passe-Partouts à 10 Sgr. sind an der Kasse zu haben und bei den Herren: **C. Adamski,** Breslauerstraße, **J. Affeltowicz,** Wallischei, **K. Hebanowski** im Bazar, **M. Jaroczyński,** Halbdorfstraße, **L. Kurnatowski & Co.,** Wilhelmsplatz, **I. N. Leitgeber,** große Gerberstraße, **T. Luziński,** Wilhelmsstraße, **J. Nawrocki,** Breitestraße, **A. Pfitzner** am alten Markt, **S. Żychliński,** Berlinerstraße.

Gewerbliche

Weihnachts-Ausstellung
im Saale des Hôtel de Saxe.

Breslauerstr. 15.
Geöffnet von Morgens 9 bis Abends 10 Uhr.
Entrée $2\frac{1}{2}$ Sgr. — Passe-Partouts à 10 Sgr.
sind
an der Kasse und den bekannten Verkaufsstellen zu haben.

Zu Gunsten der **Entnehmer** von **Passe-Partouts** wird am Schluß der Ausstellung eine **Prämien-Vertheilung** veranstaltet.

Sämmtliche Gegenstände der Ausstellung sind **verkäuflich** und werden dem Käufer sofort ausgeliefert.

Im Aufzeichen sämmtlicher Gegenstände, wie Decken, Kragen und Manchetten, Bordüren in weiß und mit schwarzer Seide zu sticken, Lambrequins, Garderobenhalter, Blousen, Morgenhauben, Taschentuchecken 2c. empfiehlt sich den geehrten Damen.

Elise Remmer,
kleine Gerberstr. Nr. 3

Ich empfehle mich einem geehrten Publikum als **Friseurin,** indem ich versichere, alle Aufträge nach der schönsten und neuesten Mode, so wie auch Bestellungen pünktlich und sauber auszuführen. Es bittet um geneigten Zuspruch

Nathalie Hoedke.
St. Martin Nr. 46.

Forst Gross-Jeziory

verkauft täglich laut Taxe durch den **Förster *Andacht* kieferne** und **eichene Stämme,** so wie **Kreuzholz** in verschiedenen Dimensionen, **birkene** und **kieferne Stangen,** auch **Brennholz.**

Feinen schl. Hafer, Gerste, Futtermehl und **Rapskuchen** ab Posen und allen Bahnstationen verkaufen billigst

Philipp Karger in Obornik. **A. S. Lehr,** Posen, Gerberstr. 40.



Der Bockverkauf

auf dem Dominium ***Raake*** bei **Oels** (Leutewitzer Nachzucht) hat begonnen.

Für die Gesundheit der Heerde wird garantirt.

Raake, den 18. November 1867.
von Kessel.

Mittwoch den 11. Dezember bringe ich mit dem Frühzuge einen großen Transport **frischmelkender Netzbrücher Kühe** nebst **Kälbern** in Keilers Hôtel zum Verkauf.

W. Hamann.

Hüte, Ball- u. Gesellschaftscoiffüren in elegantester Ausführung zu bedeutend ermäßigten Preisen empfiehlt

R. Schwerin
geb. ***Licht,***
Wilhelmstraße 26.

Billige Weihnachtsgeschenke!!



für Knaben und Mädchen.
Paletot, Jacken, Anzüge, Kleider 2c in verschiedenster Façon bei
R. Schwerin geb. ***Licht,***
Wilhelmsstraße 26.

Eine große Auswahl in verschiedenen Gegenständen zur Stickerei bei
L. Dattelbaum, **Neue Straße 4,**
neben Herrn Korach.

Zu Weihnachtsgeschenken

eignend empfehle ich
eine Partie wollener Kleiderstoffe, zu $3\frac{1}{2}$ Sgr. die Elle,
wasch-echte Kattune Kleiderstoffe, zu $2\frac{3}{4}$ Sgr. die Elle,
weißleinene Taschentücher, beste Qualiät, zu $27\frac{1}{2}$ Sgr. das halbe Dutzend,
halbleinene dito dito, zu 10 Sgr. das halbe D.,
gute Hemdenleinwand, zu $3\frac{3}{4}$ Sgr. die Berliner Elle,
breiten Wallis, zu 4 Sgr. die Berliner Elle,
Halb-Pique, zu 3 Sgr. die Berliner Elle,
guten Schirting, zu $2\frac{1}{2}$ Sgr. die Berl. Elle,
auch Züchen-Leinwand, Inlette, Bettdrilliche, Barchente, Flanelle, Tischzeuge, Handtücher, Bettdecken u. s. w. zu sehr billigen Preisen.

S. W. Scherek,
Wasserstraße 7. eine Treppe hoch.

Eleganteste
Ballfächer, Handschuhe, Gürtel, Shlipse und **Damenschmuck**
bei **Gebr. Korach,**
Markt 40.

Schlittschuh

und Schlittschuhriemen für Herren und Damen empfiehlt
W. Stange, Sattlermeister,
Markt und Breslauerstraße 60

Rettung aus großer Verlegenheit.

Um einem großen Bedürfnisse des resp. Publikums zu dem bevorstehenden Weihnachtsfeste zu genügen, habe ich meine Fabrikate derart zusammengestellt, daß sich diese Artikel zu Geschenken für jedes Alter und jede Lebensstellung aufs Vortrefflichste eignen. z. B.

Passend für Herren:

Große Firma-Druck-Maschinen zu zwei verschiedenen Farben, sich selbst färbend . . . . . . à $5\frac{2}{3}$ Thlr.
Ganz dieselben etwas kleiner . . . . 5 „
Dieselben mit einer Farbe . . . . $3\frac{2}{3}$ „
Giromaschinen in eben solcher Konstruktion . . . . . $5\frac{1}{2}$ „
(Die praktischste Erfindung der Neuzeit in diesem Genre.)
Pressen zum Trockendruck mit Namen und Ort zu 2 Thlr., 3 Thlr. u. 4 Thlr.
Dieselben mit Hebel $3\frac{1}{2}$ Thlr., 4 Thlr. u. 5 Thlr.
Brief-Kopirpressen mit Hebel oder Balancier zu $2\frac{1}{2}$ Thlr., $3\frac{1}{2}$ Thlr., 5 Thlr., 7 Thlr, 9 Thlr. u. 12 Thlr.
Siegel-Marken auf buntem Grunde mit erhabener weißer Schrift, wie auch Petschafte und Handstempel.

Für Damen, namentlich Hausfrauen:

Aepfel- und Kartoffelschälmaschinen zu . . . . $5\frac{1}{3}$ Thlr,
Brotschneidemaschinen . . . 6 „
Buttermaschinen

zu	2	4	8	12	16 Quart
	6 Th.	8 Th.	12 Th.	15 Th.	18 Th.

Dampf-Eierkoche zu $2\frac{1}{2}$, Th. 4 Th. u. $7\frac{1}{2}$, Th.
Eiserne eleg. Bettstellen mit doppelt elastischer Spiralbespannung zu . 8 Th., 12 Th., 15 Th., 21 Th. u. 25 Th.
Eismaschinen (französische), zum Bereiten von Gefrornem $6\frac{1}{2}$ Th. u. 8 Th.
Fleischhackmaschinen, bewährtester Konstruktion 5 Th., $6\frac{1}{2}$ Th., 8 Th. u. 12 Th.

Kaffee-Extraktions (Wiener)-Maschinen, die praktischen d. bis jetzt vorhandenen,

2	4	6	8	10	12 Tassen
$3\frac{1}{2}$ Th.	$4\frac{1}{2}$ Th.	$5\frac{1}{3}$ Th.	$6\frac{1}{3}$ Th.	7 Th.	$7\frac{5}{6}$ Th.

Norwegischer Selbstkocher ohne Feuerung 7 Th.
Schneeschlagemaschinen zu . . . $2\frac{1}{3}$ Th.
dito mit Porcellantopf 4 Th.
Waschmaschinen, in viel. Ausstellungen preisgekrönt . . . . . 13 Th. u. 15 Th.
Wringemaschinen dazu passend 10 Th. u. 12 Th.
Wurststopfmaschinen $5\frac{1}{3}$ Th. 7 Th. u. 9 Th.
Schildkrötenpressen, vergoldet oder versilbert mit Namen (ein reizendes Geschenk f. Damen) 6 Th.

Für Kinder:

Kinder-Kochmaschinen, nach dem Muster der neuesten Maschinen, elegante Dessins, komplett und dauerhaft gearbeitet, sind wie die großen zu handtiren, zu 4 Thlr., 5 Thlr., 7 Thlr., 9 Thlr., 12 Thlr., 16 Thlr. und 20 Thlr.

Schablonen zum Zeichnen von Buchstaben, Figuren und Landschaften zu 2—8 Thlr.

S. Block jun. in **Berlin.**
Maschinen- und Gravir-Anstalt, neue Promenade 3.

Ausverkauf zurückgesetzter **Kleiderstoffe, Teppiche** 2c. Gute Qualitäten zu außerordentlich billigen Preisen.
Posen, Markt 63. **Robert Schmidt** (vorm. Anton Schmidt).

Roben, 15 Berl. Ellen, von $1\frac{1}{6}$ Thlr. ab, **engl. Sopha-Teppiche** — 3 Berl. Ellen lang — à 6 Thlr.

Zurückgesetzte wollene Roben

unterm Preise bei
K. Liszkowski.

Ueberzeugung macht wahr!

Um dem geehrten Publikum Gelegenheit zu auffallend billigen und praktischen Weihnachtsgeschenken zu bieten, verkaufe ich von **Montag den 9. d. M.** ab meine sämmtlich erst frisch, sonach sehr vortheilhaft eingekauften Gegenstände zu bedeutend herabgesetzten aber festen Preisen.

Die Leinen-, Tischzeug- und Wäsche-Handlung

Salomon Masur,

24. Wronkerstraße 24.

---

4. Wie alljährlich, habe ich auch in diesem Jahre meine **sämmtlichen Waaren im Preise, bis zum Weihnachtsfeste, heruntergesetzt,** und empfehle mein **reichhaltiges Lager,** welches mit den **verschiedensten Nouveautés** ausgestattet ist, zur geneigten Beachtung.

M. Zadek jun., Neuestraße 4.

Großes Pelzwaaren-Lager befindet sich **Wasserstraße 27.** **Philippsohn Holz.**

Grosser Weihnachts-Ausverkauf

von Kleiderstoffen, Leinen und Baumwollen-Waaren, so wie fertiger Damenmäntel, Paletots und Jacken zu sehr billigen Preisen.

F. W. Mewes, Markt 67.

Weihnachts-Ausverkauf!

Um meinen geehrten Kunden Gelegenheit zu **billigen Weihnachts-Einkäufen** zu bieten, habe ich einen großen Theil meines Lagers bedeutend im Preise herabgesetzt, worunter namentlich **eine Partie**

wollener Roben, 15 Ellen mit 1 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf., und bunten Nesselkattun à Elle 2½ Sgr.

hervorzuheben mir erlaube.

Louis J. Löwinsohn.

Markt Nr. 84.

Sämmtliche

zu Weihnachts-Geschenken

sich eignende Waaren, worunter auch eine große Auswahl Gegenstände mit und zu Stickereien, werden wieder **bis zum Feste zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft** bei

Gebr. Korach, Markt 40.

!! Ausverkauf Breslauerstraße Nr. 60.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle ich eine große Anzahl im Preise zurückgesetzer Waaren, wobei ich besonders hervorhebe, **Röcke** oder **Paletots** von 1½ Thlr. bis 15 Thlr. **Beinkleider** von 1 Thlr. bis 6 Thlr. und **Westen** von 25 Sgr. bis 2 Thlr.

Der Ausverkauf hat bereits begonnen. **Joseph Warschauer,**

Breslauerstraße Nr. 60.

Gänzlicher Ausverkauf

wegen Aufgabe des Geschäfts.

Wir beabsichtigen unser Geschäft vollständig aufzulösen und werden zu dem Zwecke unser ganzes Lager in seidenen, wollenen und baumwollenen Waaren zu bedeutend herabgesetzten Preisen zum Verkauf stellen.

M. Magnuszewicz & Co.,

Neuestraße 5.

Der Weihnachts-Ausverkauf

Neuestr. 5., Parterre und 1. Etage dauert fort.

Z. Zadek & Comp.

Weihnachts-Ausverkauf!

Einen großen Theil meines Lagers werde ich von heute ab zu bedeutend herabgesetzten Preisen ausverkaufen.

K. Żupański.

Gicht- und Rheumatismus-Leidende

mache ich hierdurch auf mein Lager

Lairitzscher Waldwoll-Watte und Präparate

als die anerkannt wirksamsten Mittel gegen obige Uebel wiederholt aufmerksam.

Haupt-Niederlage bei **Eugen Werner,**

Wilhelmsplatz 5.

Großer Ausverkauf.

Wie alljährlich, haben wir auch diesmal einen großen Ausverkauf zurückgesetzter Waaren unseres Engros-Geschäftes zu außergewöhnlichen billigen Preisen arrangirt und halten denselben zur gütigen Beachtung empfohlen.

Aronsohn & Schlesinger,

Markt 85., Ecke der Schloßstraße.

P. S. Proben werden von den zum Ausverkauf gestellten Waaren nicht verabreicht.

Mein bereits bekannter **großer billiger Weihnachts-Ausverkauf** ist wiederum durch verschiedene Gegenstände ergänzt worden.

S. Tucholski,

Wilhelmsstr. 10.

NB. Eine **große** Partie **Krinolins** à 5 u. 7½ Sgr.



Große Weihnachts-Ausstellung

aller Arten **Uhren** u. **Uhrketten**

zu herabgesetzten Preisen

bei **P. Schnibbe,** Breslauerstr. 5.

Von den zum **Weinachts-Ausverkauf** angekündigten billigen **Kleiderstoffen, Shawls** und **Tüchern,** fertigen **Damenmänteln, Paletots** und **Jacquets,** ist nur noch ein kleiner Vorrath, den ich, **um damit zu räumen, im Preise bedeutend herabgesetzt.**

Plüsch-Teppiche mi Franzen empfehle **von 3½ Thlr.** an.

Neuestr. 4. S. H. Korach. Neuestr. 4.

INSTITUT FÜR WASSERLEITUNG, CANALISIRUNG, GASLEITUNG, WASSERHEIZUNG, DAMPFHEIZUNG.

Grösstes Lager ENGLISCHER THONRÖHREN von 4-30 Zoll Diam.

GRANGER & HYAN.

BERLIN,	POSEN,	CÖLN,
Alexandrinen-Strasse 23.	Friedrichs-Strasse 30.	Breite-Strasse 36a.

---

10. Wilhelmsplatz 10.

Mein großes

Uhren- und Ketten-Lager

habe ich von heute ab zu **festen Weihnachtspreisen** ausgezeichnet und empfehle unter bekannter **gewissenhafter Garantie** als besonders geeignet zu

Weihnachts-Geschenken

Taschenuhren für Herren und Damen in **Silber** von **5—30 Thlr.,** in **Gold** von **15—150 Thlr., Wiener Regulateure** von **8—48 Thlr., Pariser Stutzuhren** von **9—56 Thlr., Wand-** und **Kabinets-Uhren** von **1 Thlr., Musiken** von **5 Thlr.** an ꝛc. ꝛc.

Ketten und **Berloques** in **Gold, Silber** und **echt französischer Imitation** zu **billigsten Preisen.**

B. Dawczynski.

Reparaturen jeder Art werden **sauber, prompt** und **billigst** ausgeführt.

10. Wilhelmsplatz 10.

Das Spiel- und Galanteriewaaren-Geschäft

von

Anton Wunsch,

Haupt-Geschäft Wilhelmsstraße in Mylius Hôtel,

Zweig-Geschäft Breitestraße Nr. 18.,

empfiehlt auch in diesem Jahre seine Weihnachts-Ausstellung in allen nur erdenklichen Spielsachen. Hauptsächlich mache ich auf die **neuesten** Spiele, als: Phantasiespiele, **der Bazar,** eine Anleitung zur Selbstanfertigung feiner Kartonnagen-Arbeit mit Farbendruck, **das Reich der Blumenkönigin, die Schleudergloke** und vieles Andere aufmerksam. Ebensowohl auf eine reiche Auswahl von angekleideten Puppen, Laterna magica mit und ohne Farbenspiel, Theater, Festungen, Bolzenbüchsen, Zinn- und Porzellan-Service, Handwerkskasten, große und kleine Spielwerke, Melodions und viele andere hübsche Geschenke. Zugleich empfehle ich mein Lager von Necessaires und Gummischuhen für Herren und Damen. Einem recht zahlreichen Besuche entgegensehend, steht die Ausstellung einem Jeden zur Ansicht und verspreche bei prompter Bedienung billigste Preise.

Besonders bitte ich auf **meine Firma** zu achten, da eine ähnliche Firma und Geschäft mit mir in keiner Verbindung steht.

B. P. Wunsch,

(früher Mylius Hôtel),

24. jetzt Wilhelmsstraße Nr. 24.,

in ihrem **eigenen Hause,** empfiehlt zum **bevorstehenden Feste** ihr bedeutend vergrößertes **Lager** von Spielsachen, so wie anderen passenden geschmackvollen Geschenken zu den solidesten Preisen. Jeder meiner geehrten Gönner wird hinsichts der Preise und Auswahl vollständig befriedigt werden, da wohl selten in einer Provinzialstadt ein solches Lager zu finden ist.

Besonders bitte ich auf **meine Firma** zu achten, da eine ähnliche Firma und Geschäft mit mir in keiner Verbindung steht.

Weihnachts-Ausverkauf

bei **E. Löwenthal,**

Markt, unterm Rathhause Nr. 5.

Für **nur 10 Sgr.** 1 Carton, enthaltend: 12 Schreibhefte, 1 Diarium, 1 Federkasten, 2 Bleistifte, 2 Federhalter, 2 Griffel, 6 Stahlfedern, 1 Lineal, 1 Gummi, 1 Notizbuch

Für **nur 5 Sgr.** 1 Carton, enthaltend: 5 Schreibhefte, 1 Diarium, 1 Federkasten, 1 Bleistift, 1 Federhalter, 1 Griffel, 1 Stahlfeder, 1 Lineal, 1 Gummi.

Stearin- u. Paraffinkerzen, Wachsstöcke, Baumlichte zu Fabrikpreisen.

Briefmappen à 2½ Sgr. bis 1 Thaler.

100 Bogen Briefpapier für 5 Sgr.

100 Briefcouverts für 3 Sgr.

Auswärtige Bestellungen werden zeitig erbeten.

E. Löwenthal, Markt Nr. 5.

Kronen

zu Gas und Lichten in reichster Auswahl empfehlen

S. Kronthal & Söhne.

Drainröhren in verschiedenen Dimensionen und frisch gebrannte **Hohlziegel** bei

A. Krzyżanowski.

Versetzungshalber sind Mahagoni-Möbel, Hausgeräthe, Blumen, militairische und andere Bücher zu verkaufen St. Martin 56b, 3 Treppen.

Königsstraße 3—5. eine Treppe hoch ist ein aufrechtstehender Flügel billig zu verkaufen

---

S. R. Kantorowicz,

Wilhelmsplatz 17.,

empfiehlt sein sortirtes Lager in decorirten Porzellan und Glaswaaren, als: Tafelservice, Waschgarnituren, Kaffeeservice, feine Marmorwaaren, Tablets, Messer und Gabeln, Albums, so wie auch eine Auswahl in galvanisch versilberten Waaren (Alfénide) zu billigen Preisen.

Große

Weihnachts-Ausstellung

von **Blumen, Galanterie-, Schmuck-** und chinesischen **Gegenständen.**

Blumenfabrik **E. Lanz,**

Wilhelmsplatz Nr. 6.

Mein reichhaltig assortirtes Lager aller Gattungen

Uhren und Ketten

in nur reeller Waare empfehle zu den solidesten Preisen zur geneigten Beachtung.

S. Bitterlich Nachfolger.

Markt 76. A. Schachschneider. Markt 76.

Reparaturen prompt und billigst unter reellster Garantie.

Mein durch neue Zufuhren verstärktes Lager **französischer** und **schlesischer Mühlensteine** empfehle zur geneigten Beachtung.

A. Krzyżanowski.

Neueste Sicherheitsschlösser mit inwendiger Glocke,
Feine Handwerks- und Laubsägekasten in Polysander und Mahagoni,
Schlittschuhe für Damen und Herren,
Feuergeräthständer und Ofenvorsetzer,
Gusseiserne verzierte Kohlenkasten u. Oefen,
Braune und weisse Chamottöfen,
Feuer- wie diebessichere Geld- und Dokumentenschränke von M. Fabian in Berlin
empfiehlt die Eisenhandlung und Niederlage von Maschinen und landwirthschaftlichen Geräthschaften von

F. Oberfelt & Co.

Das im neuesten Geschmacke eingerichtete und reichhaltig ausgestattete

Magazin für Haus- und Küchen-Einrichtung

von

S. J. Auerbach in Posen

empfiehlt sich den hochgeehrten Herrschaften zu Ankäufen jeder Art für Haus- und Küchenbedarf von den geringsten und einfachsten Gegenständen an, in reichster Auswahl und versichert bei reeller gediegener Waare und billigen festen Preisen, die in jeder Weise zuvorkommendste Bedienung.

Zur bequemeren Uebersicht und Auswahl bei Ausstattungen u. s. w. ist ein besonderer Raum des Magazins zu einer vollständigen Küche hergerichtet.

Als passende Weihnachtsgeschenke

sind die so sehr beliebten **Pfeifenköpfe, Cigarrenpfeifen** und **Cigarrenspitzen** aus plastisch-poröser Kohle sehr zu empfehlen.

Dieselben können den feinsten Meerschaumpfeifen ꝛc. in Hinsicht der Eleganz gleichgestellt werden, sind jedoch bedeutend billiger und verbinden dabei noch den Zweck, daß sie die übelschmeckenden und giftigen Bestandtheile des Tabacks absorbiren.

Fabrik von **Louis Glokke** in **Hessen-Kassel.** Lager dieser Artikel hält stets in reicher Auswahl **Güttler** in **Posen,** Breslauerstraße 20.

Für Pferde-Geschirre, Wagenleder.

Gegen Nässe, Staub, Reibung.

Zum Schutz des Leders

und zur steten **Weichhaltung** desselben, ist von **ganz vorzüglicher Wirkung** das neue **Leder-Oel** von **H. Elsner** in **Posen**, welches erst **geprüft** und dann eingeführt wurde beim Militair, bei Fabriken, Posthaltereien ꝛc. **Preis:** pro gr. Fl. 10 Sgr., 10 Fl. 3 Thlr. —

Depots:
F. Fromm. H. Knaster. Julius Latz.
Jacob Schlesinger Söhne.

Die ausgezeichneten Erfolge des Oeles sind bestätigt vom hiesigen Artillerie-Regiment, ferner von den Herren Rittergutsbesitzern **Witt** auf Bogdanowo b. Obornik, Amtsrath **Palm** auf Otusz b. Buk, fürstl. v. Hatzfeldtschen Kameral-Inspektor **Friebös** auf Powitzko b. Trachenberg u. a.

Gegen die Einflüsse des Schweißes u. der Stallluft.

Für Maschinen-Riemen und Fußbekleidungen.

Billige Cigarren-Quelle.

Gute **Havana** in echter Verpackung pr. Mll. 25 rtl. Crt. Nettogew. pr. M. 13 Zpfd. ca
- dito - - - - - 23½ rtl. Crt. Nettogew. pr. M. 10½ Zpfd. ca
- **Cuba** mit Havana-Einlage pr. Mille 19 rtl. Crt. Nettogew. pr. Mille 10½ Zpfd. ca
- **Seedleaf** m. Havana-Einlage pr. M. 17½ rtl. Crt. Nettogew. pr. M. 11¼ Zpfd. ca
- **Seedleaf** m. Havana-Einlage pr. Mll. 14 rtl. Crt. Nettogew. pr. Mll. 8½ Zpfd. ca

Frei ab Bremen, inclusive Steuer und Verpackung. — Gegen Franco-Einsendung des Betrages zu beziehen von **Gustav Eicke,** *Bremen.*

Flügel u. Pianinos

empfiehlt zu billigsten Preisen

H. Droste,

Pianoforte-Fabrikant, gr. Gerberstraße 28.

Großer Ausverkauf

von Spielwaaren, Schreipuppen, Körper und Köpfen bei *L. Dattelbaum,* Neuestraße 4. neben Herrn Korach

---

Schirmfabrik

von **C. Mann,** Wilhelmsstraße 7, im Hofe

empfiehlt **dauerhafte** und **eigen gearbeitete Regenschirme** unter **Garantie** und zu **Fabrikpreisen. Drechslerarbeiten** aller Art so wie Schirm- und Stockreparaturen werden prompt und billigst ausgeführt.

Ein gebrauchter Verdeckwagen, sehr gut erhalten, steht billig zu verkaufen auf dem Dominium **Storchnest** bei Poln. Lissa.

Gänzlicher Ausverkauf von Möbeln.

Mahagoni-Spinde, Ausziehtische in Mahagoni u. Eichen, Chiffonnièren, Bettstellen, 1 Victoria-Polster-Garnitur in Mahagoni, 1 Nußbaum in Knüppel do., Bücherspinde, Schlafkommoden ꝛc. zu billigen Preisen bei *H. Busch,* Tischlermstr. Sapiehaplatz 5.

Musikdosen und Musikwerke,

für prächtige Weihnachtsgeschenke sich eignend, 2 bis 12 Arien spielend, können direkt aus unserer Fabrik bezogen werden.

Karrer & Cie.

in **Teufenthal** (Schweiz).

Recht praktische Weihnachts-Geschenke,

als: Koffer und Hutschachteln für Herren und Damen, Reise- und Damentaschen aller Art, **Schultaschen** für **Knaben** und **Mädchen, Reit- u. Jagd-Utensilien,** Peitschen, **Kinderpferde** u. s. w. empfehle in selten großer Auswahl. Alte Kinderpferde renovire aufs Beste. Stickereien zu Reisetaschen u. s. w werden elegant und geschmackvoll aufgearbeitet.

J. Latz, Sattlermeister, **Markt 55.**

Tannin-Balsam-Seife,

ein **wirklich** reelles Mittel, binnen **kürzester Zeit** eine **schöne, weiße, weiche** und **reine Haut** zu erlangen, empfehlen à Stück 5 Sgr. in **Posen** nur ***Elsners*** Apotheke.

Frostbalsam,

bestes Mittel, Frostbeulen schnell zu beseitigen, und dem Aufspringen der Haut vorzubeugen; à Fl. 5 Sgr. in ***Dr. Mankiewicz's*** **Apotheke.**

Avis für Raucher.

Von meiner Einkaufsreise retournirt, empfehle die besten Marken von 1867er Havanna-Tabacken und bemerke, dass seit vielen Jahren keine so vorzügliche Qualitäts-Ernte gemacht worden:

	pro Mille.
El Globo Regalia de la Reyna	à 30 Th
Dignidad do. do.	35
Integridad Regalia expecial	40
Cabanas Princessa	40
Henry Clay Regalia de la Reyna	45
Incognita med. Regalia	50
Escepcion do. do.	60
Crema de Cuba Secunda	60
do. do. Prima	75
Cabanas comme il faut	75
Acuena Regalia	80
Flor de Tuero Conchas	80
Capricho de Cuba flor	90
do. Conchas de Gusto	100
do. de Cuba Regalia	120

Ausserdem empfehle Hamburger und Bremer Arbeit:

	pro Mille.
Siesta med. Regalia	à 30 Th
Flor de Tabacos	30
Aguila	25
Cobden	25
Juno	20
Casoba	20
Upmann	20
Golondrina	16
Industria	16
unsortirt. Ausschuss v. Havanna-Taback	16
sortirt. Ausschuss do.	16
La Caoba	13⅓
La Reyna	13⅓
Perla de la Antillas	10
Panameno	9½

als ganz vorzüglich. Probesendungen à 25 Stück zum Mille-Preise. Bitte um Angabe, ob stark, mittel oder leicht.

M. Heymann,
Importeur,
Friedrichsstrasse 33a., Tilsners Hôtel.

Aecht Havanna-Ausschuß

ausgesucht à Stück 6 Pf., im Ganzen billiger, empfiehlt **Hugo Taterka,** Krämerstr. 19. (Keiler's Hôtel.)

Günstigste Gelegenheit für Raucher!

Die seit längerer Zeit angehäuften **Reste von alten echt importirten Havanna-, Bremer- und Hamburger-Cigarren** habe ich von meinem übrigen Lager gesondert und verkaufe solche, um schnell damit zu räumen, **zu wirklich sehr billigen Preisen,** z. B. echte Sorten, welche früher 4½ Thlr. pro 100 Stück kosteten, **jetzt im Rest zu 2 Thlr. 25 Sgr. pro 100 Stück** ꝛc. ꝛc.

Isidor Cohn,

Cigarren-Import-Lager en gros & en détail,
Berliner- u. Ritterstraßen-Ecke Nr. 11.

Auswärtige Aufträge werden in demselben Verhältniß sofort auf das Reellste ausgeführt.

Eine Partie echter El Globo-Cigarren, grosse Londres, mittelstark und kräftig, welche sonst 70 Thaler pro Mille kosteten, können wir durch vortheilhaften Einkauf bei Abnahme von mindestens ½ Originalkiste (500 Stück) à 50 Thlr. pro Mille erlassen und empfehlen solche hiermit bestens.

J. D. Katz & Sohn,
Wilhelmsstrasse 8.

Von dem wegen seiner vortrefflichen heilkräftigen Eigenschaften und als Hausmittel unentbehrlich gewordenen,

allein ächt

von Herrn **G. A. W. Mayer** in **Breslau** erzeugten

weißen Brust-Syrup,

von der Jury der Pariser Welt-Ausstellung 1867

prämiirt

hält stets frisch auf Lager und empfiehlt solchen

H. Mansard in **Bentschen.**

Malzextrakt-Fabrik M. Diener. Stuttgart.

Verbesserter
echter reiner
Malz-Extrakt
nach
Dr. Linck.

Mit Dampf und im Vacuum konzentrirt!

Aus der Malzextrakt-Fabrik M. Diener,
Stuttgart.

Empfohlen von **Prof. Bock Leipzig, Niemeyer Tübingen** und anderen Aerzten als **leicht verdauliches, wohlschmeckendes Stärkungsmittel** für **Rekonvalescenten, Bleichsüchtige, Schwindsüchtige** und solche, die an **Verdauungsstörungen** leiden; **Linderungsmittel** gegen **Husten, Heiserkeit** und **Halsleiden; bei Kindern gegen Keuchhusten, Skrophulose, Bronchitis** und **Darmkatarrh** der **Säuglinge.**

Wohlschmeckendster Ersatz des Leberthrans.

Verkauf in ganzen und halben Flacons.

In Posen zu haben in der **Elsner**schen Apotheke.

Malzextrakt-Fabrik M. Diener. Stuttgart.

Malzextrakt-Fabrik M. Diener. Stuttgart.

Malzextrakt-Fabrik M. Diener. Stuttgart.

Weihnachts-Ausstellung

von Gebr. Miethe aus Potsdam,

Chokoladen-, Konfituren- und Honigkuchen-Fabrik,
von **Zucker-, Chokoladen-, Marzipan- und Pfefferkuchen-Waaren aller Art.**

Die noch restirenden Aufträge unserer geehrten Herren Engros-Abnehmer bitten uns recht bald zugehen zu lassen; auch stehen die bekannten **Pfundmuster im Sortiment** gerne zu Diensten. Preise: **wie ab Fabrik Potsdam, ohne Zuschlag der Fracht.**

Niederlage in Posen Sapiehaplatz 1.

Brust-Malz-Syrup

gegen Husten und Brustleiden, täglich frisch gesotten, **nur allein echt** zu haben beim Brauer *G. Weiss,* Wallischei Nr. 6.

Arac de Batavia,
à 15, 16½, 17½ und 22½ Sgr. pro Quart,
Arac de Goa,
à 30 und 40 Sgr. pro Quart,
Jamaica-Rum,
à 17½, 22½, 30 und 45 Sgr. pro Quart,
Cognac,
à 20, 25, 30 und 40 Sgr. pro Quart,
Franzbranntwein,
à 22½ Sgr. pro Quart

empfiehlt **Hartwig Kantorowicz.**

Bei Entnahme von 1/1 und 1/2 Originalfässern gebe ich obige Artikel auch **unversteuert vom hiesigen Steueramte** ab. Auf Wunsch expedire ich **Aracs** auch von meinem **Rotterdamer Lager, Rums ab London Docks** auf direktes Konnoissement.

Steinkohlen

aus den anerkannt besten Gruben liefere 1/1, 1/2 und 1/4 Waggonladungen zu **Grubenpreisen frei ins Haus.**

Aufträge erbitte mir möglichst rechtzeitig. Ebenso tonnenweise zum billigsten Preise, ab meinen Niederlagen:

Wasserstraße Nr. 17., Mühlenstraße Nr. 6., Bahnhof Posen.

Carl Hartwig.

Anerkennung.

Herrn *J. Oschinsky*, **Breslau**, Karlsplatz 6.

Ew. Wohlgeboren ersuche ich mir für 2 Rubel **Universal-Seife**, welchen Betrag ich hier beifüge, gefälligst zu übersenden.

Hierbei kann ich nicht unterlassen zu bemerken, daß **Ihre Universal-Seife sich auch bei mir, da ich dieselbe erst acht Tage in Anwendung gebracht, bewährt hat.** Ich leide nemlich seit 4 Jahren an einem **wunden Fußübel** mit bedeutender **Entzündung;** durch die Wirkungen Ihrer Seife hege ich wieder die Hoffnung, meine Gesundheit zu erlangen. Indem ich Ihnen meinen aufrichtigsten Dank sage, bin ich Ihr ergebenster

P. Haberland, Müllermeister.

Suckow in Polen, d. 17. Sept. 1867.

Niederlagen der **J. Oschinsky**'schen **Gesundheits- und Universal-Seifen** befinden sich in **Posen** bei *A. Wuttke*, Wasserstr. 8. **Kempen:** *H. Schelenz*. **Krotoschin:** *H. Lewy*. **Ostrowo:** *Pilz*. **Pleschen:** *G. Fritz*. **Rawicz:** *F. Frank.*

Echt Brönnersches

Fleckwasser

verkauft in bekannten Original-Flaschen

à 2 und 5 Sgr.

Adolph Asch,

Schloßstraße 5.



Nervöses Zahnweh wird augenblicklich gestillt durch Dr. Gräfströms **schwedische Zahntropfen,** à Flacon 6 Sgr. Echt zu haben in Posen bei

C. Bardfeld.

R. F. Daubitz'scher Magen-Bitter,

nur allein bereitet von dem Apotheker **R. F. Daubitz in Berlin, Charlottenstraße 19., durch die Jury der Welt-Ausstellung zu Paris 1867 prämiirt, weltbekannt als ein vorzügliches Hausmittel bei Hämorrhoidal-, Unterleibs- u. Magen-Beschwerden** ist zu haben bei:

Depôts bei **C. A. Brzosowski** und **W. F. Mayer & Co.** in Posen, **H. F. Bodin** in Filehne, **R. T. Fleischer** in Schönlanke, **M. G. Asch** in Schneidemühl, **Isidor Fraustadt** in Czarnikau, **G. S. Broda** in Obrzycko, **C. Isakiewicz** in Wollstein, **D. Kempner** in Grätz, **Ernst Taschenberg** in Miasteczko, **Ph. Karger** in Obornik, **Marcus Heimann** in Golczewo, **Wolf Littauer** in Polajewo, **Manheim Sternberg** in Pleschen, **Th. Kullack** in Pinne, **August Müller** in Schmiegel, **L. Sauers Nachfolger** in Jarocin, **Sam. Pulvermacher** in Gnesen, **A. Busse's Wwe.** in Rogasen, **C. Sievert** in Schrimm, **A. Hofbauer** in Neutomysl, **Jos. Anger** in Schroda.

Gebr. Miethe,

Chocoladen-Fabrik,

Potsdam,

empfehlen folgende Pariser Artikel für die Toilette:

1) **Eau dentifrice balsamique** à flac. 2 fr. (16 Sgr.) Mundwasser zur Konservirung der Zähne, des Zahnfleisches und zur Erhaltung des Emails der Zähne.

2) **Grains aromatiques.** Zur Herstellung eines angenehmen Geschmacks im Munde, so wie zur Beseitigung unangenehmen Athems. à Carton 1 fr. 25. (10 Sgr.)

3) **Cosmétique contre les taches de rousseur** à flac. 1 fr. 50. (12 Sgr.) Waschwasser zur Entfernung von Sommersprossen, Mitessern und allen Hautunreinigkeiten.

4) **Pâte d'Amandes en poudre parfumée, la boîte** 75 Cent. (6 Sgr.) Feinste Pariser Mandelkleie.

5) **Odontine de Pelletier.** Zahn-Pasta in Porzellan-Pots à 1 fr. 56. (12½ Sgr.)

6) **Poudre de Riz fine fleur parfumée.** Zur Erfrischung, Glättung und Geschmeidigmachung der Haut, sowie gegen lästiges Transpiriren, 1 fr. 50. (12 Sgr.)

Niederlage in Posen: Sapiehaplatz 1.

Weihnachts-Ausstellung

bei

G. Raschke,

vorm. J. D. Jaensch,

Friedrichsstraße Nr. 32.

Den geehrten Herrschaften von Posen und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich in meinem Laden Friedrichsstr. 32. eine Ausstellung von einem reichhaltig assortirten Lager feiner Konfituren, Wiener Schaumkonfekt, Hamburger Zuckerbildern, Königsberger, Lübecker und französischen Marzipans, Marzipan-Konfekts und Früchten, sowie aller in dies Fach schlagenden Artikel; ferner aller Sorten Honig- und Zuckerkuchen, als: vorzügliche Thorner, Makronen, Oblat, gefüllter Königsgrätzer, weißer Gewürzkuchen und Nürnberger Leckerle, sowie einer großen Auswahl Baumsachen gemacht habe.

Durch Lieferung einer frischen und vorzüglich schmackhaften Waare werde ich mich bemühen, das meinem Vorgänger geschenkte Vertrauen auch meinerseits zu verdienen. Um geneigten Zuspruch bittend

hochachtungsvoll

G. Raschke.

In 24 Stunden sichere Hilfe gegen jeden Husten, Verschleimung, Hals- und Brustweh 2c. durch meine

Katarrhbrödchen,

in Paketen à 3 u. 6 Sgr., bei Herrn *H. Mögelin.*

Dr. H. Müller. pr. Arzt.

Pfannkuchen, täglich frisch, und **vorzüglichen Kaffee (Mocca)** empfiehlt die Konditorei von

J. Nawrocki,

Breitestraße 15. (Hôtel de Paris.)

Täglich frische **Pfannkuchen** und **Spritzkuchen** in der Konditorei von

R. Neugebauer, vis-à-vis dem Stadttheater.

Bestellungen jeder Art werden prompt ausgeführt.

NB. Sämmtliche Malzpräparate des königl Hoflieferanten Herrn Joh. Hoff frisch, durch soeben erhaltene direkte Zusendung.

Nur Ueberzeugung macht wahr!!!

Aepfel! Aepfel! Aepfel!

Hierdurch erlaube mir einem hochgeehrten Publikum hiesiger Stadt und Umgegend die Anzeige zu machen, daß nachdem auch bereits **der 2. Transport der wohlschmeckendsten Aepfel, der vorzüglichen Güte** halber vergriffen worden, ich **den 3. Transport** so eben empfangen habe.

Haupt-Niederlage Wilhelmsplatz 1. (Herwig's Hôtel de Rome).

NB. Etwaige Bestellungen erbitte rechtzeitig da ich der Kürze halber des bevorstehenden Festes spät eingehende Bestellungen zu effectuiren außer Stande bin.

Messinaer Citronen und **Apfelsinen,**
Trauben-Rosinen und **Schaalmandeln,**
Görzer Maronen,
Frische französ. **Wallnüsse, Lambertsnüsse** und **Paranüsse**
empfiehlt billigst

Eduard Stiller,

vorm. **F. A. Wuttke,**

Sapiehaplatz 6.

Beste große türkische Pflaumen,

à Pfund 3 Sgr. empfiehlt

H. Michaelis,

kl. Gerberstraße 11.

Grossen Algierer Blumenkohl, reife süsse Mandarinen, Apfelsinen und Tyroler Aepfel empfing

A. Cichowicz.

Große neue **türkische Pflaumen** empfiehlt das Pfund à 3 Sgr.

Isidor Busch,

Sapiehaplatz 2.

Vorzüglichen

Russischen Thee

in verschiedenen Gattungen empfiehlt die **Weinhandlung** von

S. Arendt,

Breslauerstr. 13/14.

Grünb. süße **Weintrauben** und helle neue **Wallnüsse** empf. bill. *Kletschoff.*

Besten **Schweizer, Holländischen, Eidamer, Limburger** u. **Neufchateller Käse** empfiehlt

Eduard Stiller,

vorm. **F. A. Wuttke,**

Sapiehaplatz Nr. 6.

Frische Straßburger **Gänseleber-Trüffel-Pasteten** in Terrinen empfehlen

W. F. Meyer & Co.

Wilhelmsplatz 2.

Neue franz. Wallnüsse,
Neue Sicil. Lambertsnüsse,
Neue Türk. Pflaumen,
Neue Steyr. Pflaumen,
Neue Böhm. Pflaumen,
Neue Franz. Sardinen a l'huile in 1/1, 1/2, 1/4 Büchsen,
Cassia flores offerirt billigst

Eugen Conradi in **Stettin.**

Frischen großkörnigen astrachan. **Perl-Kaviar,** sowie frische **Gänseleber-Pasteten** in Terrinen und Blechdosen empfiehlt

Jacob Appel,

Wilhelmsstraße 9.

Kgl. preuss. hannoversche Lotterie.

14,000 Loose — **7900** Gewinne.

Zur bevorstehenden 1. Ziehung offerire **ganze Original-Loose** 4⅓ Thlr., **halbe** 2⅙ Thlr., **viertel** 1 1/12 Thlr. zu amtlichen Planpreisen. Der Kollekteur

Hermann Block in Stettin.

Zu der am **11. d. Mts.** beginnenden Ziehung der von der königl. preuß. Regierung genehmigten **Frankfurter Stadtlotterie** empfiehlt **Loose:** 1/8 **13 Sgr.,** 1/4 **26 Sgr.,** 1/1 **3½ Thlr.**

Frankirte Aufträge werden gegen Einsendung des Betrages oder durch Entnahme von Postvorschuß prompt besorgt.

J. Munk, Hauptkollekteur, **Berlin,** Neue Friedrichsstraße 31.

Hauptgewinn: 25,000 Thlr.

Loose zur diesjährigen Kölner Dombau-Lotterie **Gewinne Thaler 25,000. 10,00. 5000. 2000. 1000. 500. 200. 100 2c. 2c., zu einem Thaler pro Stück** fortwährend zu haben bei

Desfossé Succ. de Montigny.

Wilhelmsstraße 24.

Ziehung am 15. Januar 1868.

Norddeutscher Lloyd.

Wöchentliche direkte Postdampfschifffahrt zwischen

Bremen und Newyork,

Southampton anlaufend:

Von Bremen:	Von Newyork:	Von Bremen:	Von Newyork:
D. **Deutschland** am 14. Dez.	9. Jan. 1868	D. **America** am 28. Dez.	23 Jan. 1868
D. **Bremen** " 21. Dez.	16. Jan. 1868		

und ferner von Bremen jeden Sonnabend, von Newyork jeden Donnerstag, von Southampton jeden Dienstag.

Passagepreise: Bis auf Weiteres: Erste Kajüte **165** Thaler, zweite Kajüte **115** Thaler, **Zwischendeck reducirt auf 50 Thaler Preuß. Courant** inkl. Beköstigung. Kinder unter 10 Jahren auf allen Plätzen die Hälfte, Säuglinge 3 Thaler Courant.

Güterfracht: Bis auf Weiteres: Pfd. St. **2. 10** Sh. **mit 15** % Primage pr. 40 Kubikfuß Bremer Maaße für alle Waaren.

Post. Diese Dampfer führen sowohl die deutsche, als auch die Vereinigten Staaten Post, sowie die Prussian closed mail. Die damit zu versendenden Briefe müssen die Bezeichnung **„via Bremen"** tragen und die per Prussian closed mail zu versendende Korrespondenz erreicht die Schiffe in Southampton, wenn dieselbe **spätestens** mit dem an **jeden Montag 11 Uhr 40 Minuten Vormittags von Köln** abzulassenden Zuge expedirt wird.

Nähere Auskunft ertheilen sämmtliche Passagier-Expedienten in **Bremen** und deren inländische Agenten, sowie

die Direction des Norddeutschen Lloyd.

Crüsemann, Direktor. **H. Peters,** Prokurant.

Frankfurter Lotterie.

Fl. 200,000. 1. Ziehung 11. u. 12. Dezember. Ganze Loose à Thlr. 3. 13; ½ à Thlr. 1. 22; ¼ à 26 Sgr., sowie Loose auf alle 6 Klassen: ganze Loose à Thlr. 51. 13; ½ à Thlr. 25. 22; ¼ à Thlr. 12. 26; ⅛ à Thlr. 6. 13. sind bei dem Unterzeichneten gegen Einsendung des Betrages, oder nach Bestellung gegen Postnachnahme, zu beziehen.

J. M. Rhein in Frankfurt a/M.



Pr. Loose

empfehle ohne Preis-Erhöhung. Auf Wunsch Kredit. Briefe gegenseitig franko.

Sal. Oppenheim in **Hamburg.**

Königsstr. 21. ist eine Stube im 2. Stock für eine kleine Familie sofort zu vermiethen.

Fischerei 3. eine Tr. hoch ist eine gut möbl. Stube nebst Schlafstube zu vermiethen.

Thorstraße 4. ist eine möbl. Parterrestube zu vermiethen.

Sapiehaplatz Nr. 3., 3 Treppen, ist ein möbl. Zimmer zu verm. und sof. zu bez.

St. Martin Nr. 23., 3. Etage, ist vom 1. Januar ein möbl. Zimmer zu vermiethen.

Ein möbl. Zimmer m. Bett, auch Burschengel. zu verm. St. Adalbert 41/42. drei Treppen links.

Eine freundliche Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, Küche mit englischem Heerd und Wasserleitung, ist Umzugs halber vom 1. Januar ab billig zu vermiethen

Schuhmacherstraße Nr. 12., 3. Etage.

St. Martin Nr. 62. und Nr. 30. Mittelwohnungen vom 1. Januar ab zu vermiethen.

Kanonenplatz Nr. 8.

ist im 3. Stock d. Seitengebäudes eine kleine Wohnung, bestehend a. 2 kl. Zimmern m. Kochheerd, Wasserleit z. 1. Jan. z. verm.

E. f. möbl. Zimmer Wronkstr. 10 2. Tr. z. v

Sapiehaplatz 5. ist eine Wohnung von 3 Stuben und Küche, so wie eine **Remise** zu vermiethen.

Tüchtige Mühlenbauer können sich melden in der Expedition dieser Zeitung.

Ein unverheiratheter Wirthschafts-Inspektor, evang. Religion, findet bei 100 Thalern Gehalt sofort Stellung. Wo sagt die Exped. d. Ztg.

Für mein Tabak- und Cigarrengeschäft suche ich zum 1. Januar k. J. einen **Lehrling,** der der deutschen und polnischen Sprache mächtig ist.

Ernst Malade, St. Martin 57.

Aufs Land wird eine **tüchtige Wirthin** in gesetzten Jahren gesucht von

M. Bernstein, Sandstr. Nr. 2.

Ein tüchtiger **Destillateur** und ein Expedient fürs Ladengeschäft können von Neujahr ab placirt werden in der Handlung von

D. G. Baarth.

Die Wirthschaftsbeamtenstelle in **Białężyce** bei Wreschen ist besetzt.

Wendland.

1 Thaler

dem Wiederbringer eines, vor mehreren Wochen verlorenen weißen Opernglases in dunklem Etui. **Königsstraße 15a.**

Eine Kiste Lampen ist bei mir stehen geblieben, welche der sich legitimirende Eigenthümer gegen Erstattung der Insertionsgebühren in Empfang nehmen kann.

S. J. Auerbach.

Am **30. November** ist erschienen und in allen Buchhandlungen eingetroffen:

Goethes Werke,

Textrevision von **H. Kurz.** — 3. Heft, Gedichte, als **dritte** Lieferung der im Bibliographischen Institut in Hildburghausen erscheinenden

Bibliothek der deutschen Nationalliteratur.

Herausgegeben von Heinrich Kurz.

Im ersten Subskriptions-Halbjahr werden vollständig ausgeliefert:

Goethes sämmtliche Gedichte und **acht Dramen.** — **H. v. Kleists gesammelte Werke, Schillers sämmtliche Gedichte** und **sämmtliche Dramen.**

in **25** wöchentlichen Lieferungen von **10** Oktav-Bogen zu **5** Sgr. = **18** Kr. rhn.

— in nachstehender Reihenfolge —

1.—4. Lief. Goethe I. Gedichte 1.	15.—18. Lief. Schiller II. Dramen 2 (Don Carlos, Wallenstein, Maria Stuart).
5.—6. " Schiller I. Gedichte.	19.—23. " Heinrich v. Kleists gesammelte Werke.
7.—8. " " Dramen 1 (Räuber, Fiesco, Cabale und Liebe)	24.—25. " Schiller III. Dramen 3 (Jungfrau von Orleans, Braut von Messina, Wilhelm Tell, Huldigung der Künste).
9.—11. " Goethe II. Gedichte 2.	
12.—14. " " III. Dramen 1 (Götz von Berlichingen, Egmont, Clavigo, Stella, Die Geschwister, Iphigenie, Tasso, Natürliche Tochter).	

Im zweiten Halbjahr werden **Goethes** und **Schillers Werke** ausgeliefert; letzteren liegt die große kritische Ausgabe von Heinr. Kurz in 16 Bänden zu Grunde.

In der *G. Grote*schen **Verlagsbuchhandlung** in **Berlin** ist soeben erschienen:

Hermann und Dorothea.

Diamantausgabe. Mit Illustrationen von **E. Bosch.**

Kartonnirt 10 Sgr., elegant gebunden 16 Sgr.

Specialität für Oelbilder, Kupferstiche, Photographien, Oeldrucke, Album, illustrirte Pracht- und Kupferwerke, Stereoscopen und Apparate.

J. Lissner,

Buch-, Kunst- und Antiquariats-Handlung, Wilhelmsplatz 5.

Ernst Rehfelds Buch- und Kunsthandlung,

Wilhelmsplatz 1. (Hôtel de Rome),
empfiehlt zu Weihnachts-Geschenken:

Kinder- und Jugendschriften, Bilderbücher

für jedes Alter und von den niedrigsten Preisen an.

Die Werke der deutschen Klassiker und Lyriker

in eleganten Einbänden und zu außerordentlich billigen Preisen.

Künstler-Albums und Prachtwerke, Oeldruckbilder in Goldrahmen, Kupferstiche und Kunstblätter

in größter Auswahl.

Die von anderen Handlungen angezeigten Bücher und Werke sind ebenfalls vorräthig und werden zu gleichen Preisen verkauft. Sendungen zur Ansicht und Auswahl stehen auf Wunsch zu Diensten.

Die Buch-, Kunst- und Antiquar-Handlung von H. J. Sussmann & Sohn

empfiehlt ihr reichhaltiges **Bücherlager** in allen Wissenschaften, **Klassiker** in eleganten Einbänden, **Jugendschriften** für jedes Alter, **Bilderbücher,** unzerreißbare, auf **Leinwand gedruckt** und mit **Verwandlung,** sowie **Prachtwerke,** zu **Festgeschenken** sich ignend, zu **mäßigen** Preisen.

Bosco in der Westentasche, od. die entdeckten Geheimnisse aller Magier, Zauberer und Hexenmeister. **Preis 3¾ Sgr.**

Bosco als Kartenkünstler. Anweisung, ohne Apparate die überraschendsten Kartenkunststücke z. machen. **Preis 7½ Sgr.**

Der Tanzmeister in der Westentasche. Eine Sammlung der neuesten Tanzordnungen zum Selbstunterricht und zum Kommando. **Preis 7½ Sgr.**

Das Glück der Liebe u. Ehe. Enthüllte Geheimnisse für Verlobte und Neuvermählte, mit Abbildungen. **Preis 15 Sgr.**

Vorräthig bei **Louis Türk,** Wilhelmsplatz 4.

Weihnachtstisch 1867.
Für das mittlere Jugendalter beider Geschlechter:
Schoppe, A., **Heinrich und Marie.** Bearbeitet vom Dir. Merget. 1 Thlr.
Hermann Kletke, **Ein Märchenbuch.** 1 Thlr.
Für Mädchen:
Cosmar, A., **Puppe Wunderhold.** 1 Thlr.
— — **Puppe Wunderhold's Freundinnen.** 1 Thlr.
Für kleinere Kinder:
Thalheim, L., **Büchlein Kunterbunt.** 25 Sgr.
— — **Kindermund.** 25 Sgr.
In Posen auf Lager bei **Ernst Rehfeld,** Wilhelmsplatz 1.

Empfohlen von **Gebr. Grimm.**

Kinder-Märchen,

dem deutschen Volk entkeimt,
und nicht mehr ungereimt!

Für Kinder von 6—12 Jahren. **2. Auflage.**

Mit 8 fein kolorirten Bildern,
gezeichnet von J. B. Sonderland.

Elegant in Fardendruck-Umschlag cartonnirt
1 Thlr.

Bernhardi's „Wegweiser durch die deutschen Jugendschriften" sagt von diesen Märchen:
„Eine **sehr schöne** Sammlung von Original-Dichtungen, deren Stoffe **meist** den Mährchen Grimm's entlehnt sind. **Sehr zu empfehlen!**"

Verlag von *W. Langewiesche* in Elberfeld.
Vorräthig in *Posen* bei **Ernst Rehfeld,** Wilhelmsplatz 1. (Hôtel de Rome).

Eingesandt.
„Wenn der Mops mit der Wurst über'n Spucknapf springt,
„Und der Storch in der Luft den Frosch verschlingt."

Diese heiteren Reime hat der bekannte Autor verstanden, zu einem lustigen Spiele, illustirrt von Louise Thalheim, im Verlage von Henri Sauvage, der Jugend, als Numero Eins für den diesjährigen Wunschzettel zu komponiren; es sei allen Jugendfreunden bestens empfohlen **Steppchen der Pfiffikus.**

Vorräthig bei **J. J. Heine** in **Posen.**

Musikalienleihinstitut von M. Leitgeber

in Posen (Hôtel du Nord)
empfiehlt sich dem geneigten Wohlwollen des geehrten Publikums.
Alle Neuigkeiten werden in dasselbe gleich nach Erscheinen aufgenommen. **Das Abonnement kann unter den vortheilhaftesten Bedingungen täglich angefangen werden.**

Für Weihnachten

hält das größte Lager von Jugendschriften, Bilderbüchern auf Papier und Leinwand, Zieh- und Verwandlungs-Bilderbüchern, Pracht- und Kupferwerken die Buchhandlung von **Joseph Jolowicz,** Markt 74.

! Für Landwirthe !

zu Festgeschenken geeignet.

Rosenberg-Lipinsky, der praktische Ackerbau 2 Bde. 4 **Thlr. 15 Sgr.** — eleg. geb. 5⅓ **Thlr.** — **Hoppe,** Ackerbau und Viehzucht 3 Bde. 4 **Thlr. 15 Sgr.** — eleg. geb. **5 Thlr. 12½ Sgr.** — **J. v. Kirchbach,** Handbuch für Landwirthe 2 Bde. 4⅓ **Thlr.** — eleg. geb. 5⅓ **Thlr.** — **Patzig,** der praktische Oekonomieverwalter 1 **Thlr. 26 Sgr.** — eleg. geb. 2 **Thlr.** 8 **Sgr.** — **Loebe,** rationelle Landwirthschaft 2 Bde. 2 **Thlr. 15 Sgr.** — eleg. geb. 3 **Thlr. 10 Sgr.** — **Thaer,** rationelle Landwirthschaft 4 Bde. 6 **Thlr.** — eleg. geb. 7⅓ **Thlr.** — **Menzel,** Handbuch der Schafzucht geb. 1¾ Thlr. — **Encyclopädie, landw.,** von **Loebe** ꝛc. 6 Bde. eleg. geb. 8½ **Thlr.** — **Perels,** Rathgeber für landw. Maschinen, 28 **Sgr.** — **Wagenfeld,** Vieharzneibuch, eleg. geb. 1 **Thlr.** 25 **Sgr.** — **Baumeister,** Handbuch der landw. Thierkunde, 3 Bde., 6 **Thlr.** 12 **Sgr.** — eleg. geb. 7⅔ **Thlr.** — **Jühlke,** Gartenbuch für Damen eleg. geb. 2 **Thlr.** — **Menzel und Lengerke,** landwirtschaftl. Kalender für 1868, 2 Theile 22½ **Sgr.** bis 1 **Thlr.** 5 **Sgr.**

Vorräthig in der **Buchhandlung** von **Louis Türk,** **Wilhemsplatz 4.**

Classiker

in eleganten Einbänden
zu herabgesetzten äußerst billigen Preisen.

Göthe's Werke, 40 Theile in 20 Bdn. nur 11 Thlr.
Schiller's Werke, 12 Thle. in 6 Bdn. nur 3 Thlr.
Schiller, 2 Bde. Lex. 8° nur 2⅔ Thlr.
Lessing's Werke, 10 Thle. in 5 Bdn nur 3⅓ Thlr.
Lessing's poetische und dramatische Welt, brosch., nur 10 Sgr.
Heine's Werke, 18 Theile in 9 Bdn. nur 12 Thlr.
Börne's Werke, 12 Theile in 6 Bdn. nur 8 Thlr.
Humboldt, Kosmos, 4 Bde. nur 3 Thlr.
Humboldt, Reise in die Aequat.-Gegenden, 4 Thle. in 3 Bdn. nur 1¾ Thlr.
Bürger's Werke, 4 Bde., nur 2½ Thlr.
Chamisso's Werke, 6 Thle in 3 Bdn. nur 3½ Thlr.
Auerbach, Dorfgeschichten, 6 Theile in 3 Bdn nur 1⅔ Thlr.
Viehoff, Göthe's Leben, 4 Thle. in 2 Bdn. nur 2⅚ Thlr.

Alle andern Classiker zu verhältnißmäßig billigen Preisen. Sämmtlich in sehr eleganten Einbänden empfiehlt

Joseph Jolowicz, Markt 74.

Weihnachtsgeschenke!!

Jugendschriften u. Prachtwerke

hat in größter Auswahl in deutsch., poln. und franz Sprache vorräthig und versendet auf Verlangen zur Ansicht

M. Leitgeber's Buchhandlung
Posen, Hotel du Nord, **Wilhelmspl. 3.**

Landwirthschaftliches.

Die Herren Landwirthe werden auf **Trowitzsch's Landwirtsch. Notiz-Kalender für** 1868 ☞ **Preis nur 15 Sgr.** ☜ aufmerksam gemacht, welcher trotz seiner Vervollständigkeit und elegantem, dauerhaften Einbande, **der billigste** seiner Art ist.

Verlag von **B. S. Berendsohn** in Hamburg und bei **J. J. Heine** in **Posen** zu haben:

Bosco als Kartenkünstler,
od. Leichtfaßliche Anweis., **ohne alle Apparate** die überraschendsten Karten-Kunststücke zu machen; nebst der aus den hinterlassenen Manuscripten der Mlle. Lenormand zum ersten Male treu nach dem Originale wiedergegebenen **ächten Cartomantie** oder **Wahrsagerei aus den Karten** und einem humoristischen **Frage- und Antwort-Spiel** mit Karten.
8te mit zahlreichen Abbildungen vermehrte Auflage.
Preis 7½ Sgr.

Steffens Volkskalender für 1868, mit Beiträgen der beliebtesten Schriftsteller, 8 Stahlstichen und 4 Holzschnitten ist für 12½ Sgr. in **Posen** bei **Ernst Rehfeld,** Wilhelmsplatz 1., vorräthig.

Ed. Bote & G. Bock

empfehlen zu **Festgeschenken** besonders geeignet,

Werthvolle Musikwerke

älterer und **neuerer** Zeit in **neuen, eleganten** und sehr **billigen Ausgaben,** in **allen Arangements**

Ed. Bote & G. Bock
Hof-Musikalien-Handlung
Posen, Wilhelmsstraße 21.

Familien-Nachrichten.

Gestern Vormittag wurde meine liebe Frau von einem Knaben glücklich entbunden.
Grobia, den 6. Dezember 1867.
Tappenbeck.
königl. Domänen-Pächter.

Gestern Abend wurden wir durch die Geburt eines munteren Knaben erfreut.
Stabsarzt Dr. *Hirschberg* und Frau.

Die heut erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Clara,** geb. Hoffstädt von einem munteren Töchterchen zeige ich hierdurch allen lieben Freunden, Verwandten und Bekannten ergebenst an. **New-York,** 18. November 1867.
Henry Crow.

Stadttheater in Posen.

Sonnabend den 7. Dezbr. **Kein Theater.**

Sonntag den 8. Dezember. Neu einstudirt: **Orpheus in der Unterwelt.** Burleske Oper in 4 Akten von Hector Cremieux. Musik von J. Offenbach.

Montag den 9. Dezember. Neu einstudirt: **Frauenkampf.** Lustspiel in 3 Akten nach Scribe von Olfers. Zum Schluß: zum zweiten Male: **Die schöne Galathea.** Operette in 1 Akt von Poly Henrion. Musik von Franz von Suppée.

Dienstag den 10. Dezember. Zum ersten Male: **Die Kalospintochromokrene** (Schön-Funken-Farben-Quelle), oder: **Die Krystallgrotte der Najaden.** In 3 Abtheilungen. 1. Abtheilung: **Die Grotte der Najaden.** — 2. Abtheilung: **Apollo unter den Kaskaden.** — 3. Abtheilung: **Die Wunderfontaine.** Unter Direktion des Herrn **Löckermann aus Berlin.** Vorher: zum zweiten Male: **Das Nachtlager von Granada.** Romantische Oper in 2 Akten Musik von Conradin Kreutzer.

Zum Besten eines Fonds zur Bekleidung armer Kinder in der Weihnachtszeit wird am Sonnabend den 7. d. M. unter gefälliger Leitung des Herrn Gürich und gütiger Mitwirkung des Orchester-Vereins **im Saale der Loge** ein **Konzert** nach folgendem Programm stattfinden:

Theil I.
Ouverture zum **„Wasserträger"** von Cherubini.
Der Erlkönig von Schubert.
Elegie für die Violine von Ernst (vorgetragen vom Herrn Kapellmeister Walther).
Terzett aus dem **„Nachtlager"** v. Kreutzer.
Elegischer Gesang für Streich-Instrumente von Gürich.

Theil II.
Sinfonie D-dur von Mozart.

Anfang 7½ Uhr Abends.

Billets sind bei Herren *Bote & Bock* sowie bei Herren *Schlesinger & Spiro* bis zur Eröffnung der Tages-Kasse à 10 Sgr. und an letzterer à 15 Sgr. zu haben.

Asch's Café, Markt 10.

Heute **vorletztes** und morgen **letztes** Konzert der Familie **Walter.**

Gesellschafts-Garten.

Heute und die folgenden Tage **Gesangvorträge** der Sängergesellschaft **Blumenthal.**
E. Fehrle.

☞ Hildebrand's Sommertheater ☜

L. Broekmann's Cirque Quadrumane.

Heute Sonntag den 8. Dezember: Zwei Vorstellungen um 4 und 7 Uhr. Morgen Montag den 9. Dezember: Eine Vorstellung Abends 7 Uhr. **Billets vorher im Theater und beim Portier im Hôtel de Rome. Eingegangener Verbindlichkeiten wegen muß** Freitag den 20. Dezember die letzte Vorstellung **stattfinden.**
L. Broekmann.

Volksgarten-Saal.

Sonntag den 8. und Montag den 9. Dezember:

Große physikalische und equilibristische Vorstellung

der berühmten Künstler-Gesellschaft **Gebrüder Matula,**
kaiserlich russische und königlich schwedische Hofkünstler.

Grosses Konzert

von der Kapelle des 50. Regiments unter der Direktion des Kapellmeisters Herrn **Walther.**
Entrée à Person 2½ Sgr. — Numerirter Platz 5 Sgr.
Anfang halb 6 Uhr.
Emil Tauber.

Lamberts Salon.

Sonntag den 8. Dezember

Großes Konzert.

Anfang 6½ Uhr. — Entrée 2½ Sgr.

Montag den 9. Dezember

Sinfonie-Konzert.

Programm:
Ouv. z. Op. Iphigenie v. Gluck. Sehnsucht in der Ferne, Romanze von Coventa. Andante von Mozart. Serenade für Flöte und Waldhorn von Titl. Finale a. d. Oper: „Die Belagerung von Korinth" v. Rossini. Sinfonie v. Haydn.

5 Billets für 15 Sgr., zu allen Sinfoniekonzerten gültig, sind zu haben in der Hof-Musikalienhandlung der Herren **Ed. Bote & G. Bock.** Kassenpreis 5 Sgr. Anfang 7½ Uhr.
F. Wagener.

Volksgarten-Saal.

Sonnabend den 7. Dezember:

Wurst-Abendbrot, Konzert, Kränzchen.

Von 7—9 Uhr Konzert von der Kapelle des 6. Regiments, von 9—1 Uhr Kränzchen.
Entrée 7½ Sgr., wovon 5 Sgr. für Abendbrot und 2½ Sgr. für Konzert resp. Kränzchen gerechnet werden.
Billets sind vorher schon bei mir zu haben.
Emil Tauber.

Sonnabend den 7. d. Mts. frische **Kesselwurst mit Schmorkohl** bei *H. Baer,* Wasserstraße 14.

Täglich treffen frische Sendungen von den so sehr beliebten Würstchen ein und empfiehlt dieselben in der Liqueur- u. Frühstückstube Wronkerstr. Nr. 6. S. Kaplan.
Auswärtige Aufträge werden prompt effektuirt.

Inserate

für die an demselben Tage erscheinende Nummer d. Zeitung bestimmt, werden nur

bis 10 Uhr

Vormittags angenommen. Wir bitten dies gefälligst zu beachten, da später eingehende Annoncen erst in der nächsten Nummer Aufnahme finden können.

Die Exped. der Posener Ztg.

Börsen-Telegramme.

Berlin, den 7. Dezember 1867. (Wolff's telegr. Bureau.)

		Not. v. 6.,	v. 5.			Not. v. 6.,	v. 5.
Roggen, ruhiger.				**Fondsbörse:** Anfangs matt, Schluß fest.			
Dezbr.	75 3/8	75 1/2	75 1/2	Amerikaner	76 1/4	76 1/4	76 5/8
April-Mai	73 5/8	73 1/2	73 3/8	Staatsschuldsch.	83 1/4	83 1/2	83 1/2
Spiritus, still.				Neue Posener 4%			
Dezbr.	20 3/8	20 1/4	20 1/4	Pfandbriefe	85 1/4	85 1/4	85 1/4
April-Mai	21 1/8	21 1/24	21	Russ. Banknoten	84 1/8	84 1/8	84 3/8
Rüböl, matt.				Russ. Pr.-Anl., a.	102 3/4	102 3/4	103
Dezbr.	10 5/12	10 1/2	10 1/2	do. do. n.	97 1/8	96 3/4	96 3/8
April-Mai	10 5/6	10 11/12	11				

Kanalliste: 68 Wispel **Roggen.**

Stettin, den 7. Dezember 1867. (Marcuse & Maas.)

		Not. v. 6			Not. v. 6.
Weizen, ruhig.			**Rüböl**, still.		
Dezember	94	94	Dezember	10 1/6	10 1/6
Januar 1868	93	93	April-Mai 1868	10 5/6	10 5/6
Frühjahr 1868	95 1/4	95 3/4	**Spiritus**, behauptet.		
Roggen, matter.			Dezember	20	20
Dezember	73 3/4	74 1/2	Januar 1868	20	20
Januar 1868	72 3/4	73 1/2	Frühjahr 1868	20 11/12	20 11/12
Frühjahr 1868	72 1/2	73			

Börse zu Posen

am 7. Dezember 1867.

An der Börse sind Geschäftsabschlüsse nicht vorgekommen.

⚓ [Produktenverkehr.] Während der letzten acht Tage hatten wir veränderliches, zumeist rauhes Wetter. — Die Zufuhr am Markte war sowohl aus erster, wie aus zweiter Hand ziemlich stark. Bei reger Kauflust räumten sich die zugeführten Transporte sehr rasch. Weizen wie Roggen gingen in den besseren Sorten nach wie vor in den Konsum über, ebenso war in Bezug auf Roggen eine Betheiligung des königlichen Proviant-Amts wahrzunehmen; die Getreideversendungen per Bahn dauerten ebenfalls an und von einer Ansammlung von Lägern ist keine Rede. Die Preise für Weizen stellten sich niedriger, feiner 93—97 Thlr., mittler 86—90 Thlr., ordinärer 75—80 Thlr.; Roggen erhielt sich in schwerer Waare auf 73—75 Thlr., leichtere 70—71 Thlr.; Gerste behauptete sich, und zwar große Gerste auf 53—56 Thlr., kleine 50—55 Thlr.; Hafer wie Buchweizen blieben unverändert, ersterer 32 1/2—36 Thlr., letzterer 42—45 Thlr.; Kocherbsen wurden höher gehalten, 64—68 Thlr., während Futtererbsen etwas zurückgingen, 60—62 1/2 Thlr.; Kartoffeln bedangen, wie bisher, 17—18 Thlr. — In Mehl war keine Aenderung wahrzunehmen, Weizenmehl Nr. 0. und 1. 6 1/2—6 2/3 Thlr., Roggenmehl Nr. 0. und 1. 5 1/2—5 2/3 Thlr. (pro Centner unversteuert). — Der Terminhandel in Roggen verlief in dieser Woche still. Die hierbei anfänglich hervorgetretene mattere Stimmung erweiterte sich im ferneren Verlaufe der Woche zusehends. Die Kurse sämmtlicher Sichten, welche mit Beginn der Woche sich zurückstellten, hatten sodann immer allmälig eine weitere Reduktion zu erleiden. Zum Schluß der Woche indeß gestaltete sich die Haltung wieder fester, wodurch Preise aller Termine sich einigermaßen zu erholen vermochten. Von Ankündigungen kam nach wochenlanger Pause endlich einmal wieder eine kaum nennenswerthe Kleinigkeit zum Vorschein. — Spiritus blieb in reichlicher Zufuhr. Versendungen hierin hatten nach Ost- und Westpreußen andauernd statt. Der Handel eröffnete mit einer matten Tendenz, welche demnächst die Woche hindurch vorherrschend blieb. Nach anfänglich eingetretener Preisermäßigung erhielten sich sodann die Kurse in weiterer allmälig rückgängiger Bewegung, welcher Druck indeß weniger die entfernteren, als die nahen Termine betraf. Der Schluß der Woche brachte jedoch wieder eine etwas günstigere Meinung zum Vorschein, mit welcher auch Preise neuerdings anzogen. Die während der letzten acht Tage in Kündigung gesetzten Posten waren belangreich und begegneten einer willigen Aufnahme.

Produkten-Börse.

Berlin, 5. Dezbr. 1867. Die Marktpreise des Kartoffel-Spiritus, per 8000 % nach Tralles, frei hier ins Haus geliefert, waren auf hiesigem Platze am

29. Novbr. 1867	20 5/12 Rt.	ohne Faß.
30. "	20 3/8 a 20 7/12 Rt.	
2. Dezbr.	20 1/8 a 20 1/12 Rt.	
3. "	20 1/12 a 20 Rt.	
4. "	20 1/24 Rt.	
5. "	20 1/4 Rt.	

Die Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin.

Berlin, 6. Dezbr. **Wind:** NO. **Barometer:** 27[11]. **Thermometer:** Früh 1/2° +. **Witterung:** Schneefall.

Ueberwiegend günstige Berichte von außerhalb veranlaßten höhere Forderungen für Roggen, welche man anfänglich einzeln zwar bewilligte, doch später nicht aufrecht erhalten konnte, schließlich standen die Preise so hoch, oder eher noch eine Kleinigkeit höher, als gestern. Effektive Waare, mehr als hinreichend angeboten, verkaufte sich unverändert schwerfällig; die gekündigten 19,000 Ctr. hingegen wurden wieder willig empfangen. **Kündigungspreis** 75 3/4 Rt.

Weizen hat bei mäßigem Handel keine wesentliche Aenderung erfahren. Gekündigt 4000 Ctr. Kündigungspreis 86 1/4 Rt.

Hafer loko matt, Termine leblos.

Rüböl in matter Haltung bei äußerst schwachen Umsätzen. Gekündigt 200 Ctr. Kündigungspreis 10 1/2 Rt.

Spiritus hat bei kleinen Offerten sehr feste Haltung bekundet, besonders sind nahe Sichten knapp. Der Handel ist wenig belebt. Gekündigt 280,000 Quart. Kündigungspreis 20 1/4 Rt.

Weizen loko pr. 2100 Pfd. 87—104 Rt. nach Qualität, weißbunter poln. 102 Rt. bz, feiner gelber schles. 100 Rt. bz., pr. 2000 Pfd. per diesen Monat 86 a 1/4 Rt. bz., abgel. Kündigungssch. 85 1/2 a 85 3/4 Rt. verk., April-Mai 89 bz.

Roggen loko pr. 2000 Pfd. 73—75 Rt. nach Qualität bz., per diesen Monat 76 a 75 3/4 Rt. bz., Dezbr.-Jan. 74 1/4 a 74 bz., April-Mai 74 a 73 1/2 bz.

Gerste loko pr. 1750 Pfd. 49—57 Rt. nach Qualität.

Hafer loko pr. 1200 Pfd. 31—33 Rt. nach Qualität, 32 Rt. bz., per diesen Monat 31 3/4 Rt. Br., April-Mai 32 3/4 Br., Mai-Juni 33 1/2 bz.

Erbsen pr. 2250 Pfd. Kochwaare 66—78 Rt. nach Qualität, Futterwaare 66—78 Rt. nach Qualität.

Raps pr. 1800 Pfd. 79—84 Rt.

Rübsen, Winter-, 78—83 Rt.

Rüböl loko pr. 100 Pfd. ohne Faß 10 5/8 Rt. für flüssiges bz, per diesen Monat 10 1/2 Rt., Dezbr.-Jan. 10 1/2 Rt., Jan.-Febr. 10 5/8 a 7/12 bz., Febr.-März 10 5/8 Br., April-Mai 11 a 10 11/12 bz., Mai-Juni 11 1/24 bz.

Leinöl loko 13 1/4 Rt.

Spiritus pr. 8000% loko ohne Faß 20 1/2 Rt. bz., per diesen Monat 20 5/24 a 1/3 a 1/4 Rt. bz., Br. u. Gd., Dezbr.-Jan. 20 5/24 a 1/3 a 1/4 bz., Br. u. Gd., Jan.-Febr. 20 1/3 a 5/12 bz. u. Br., 1/3 Gd., Febr.-März 20 2/3 bz., April-Mai 21 1/8 a 21 bz. u. Gd., 1/12 Br., Mai-Juni 21 1/4 bz. u. Gd, 1/3 Br., Juni-Juli 21 1/2 a 5/8 bz. u. Br., 7/12 Gd.

Mehl. Weizenmehl Nr. 0. 6 1/2—6 1/4 Rt., Nr. 0. u. 1. 6 1/4—6 Rt., Roggenmehl Nr. 0. 5 1/3—5 1/6 Rt., Nr. 0. u. 1. 5 1/6—4 5/6 Rt. bz. pr. Ctr. unversteuert. (B. H. Z.)

Görlitz, 3. Dezbr. Weizen (weiß) 3 Thlr. 25 Sgr. bis 4 Thlr. 2 1/2 Sgr., Weizen (gelb) 3 Thlr. 15 Sgr. bis 4 Thlr. — Sgr., Roggen 2 Thlr. 20 Sgr. bis 3 Thlr. — Sgr., Gerste 2 Thlr. — Sgr. bis 2 Thlr. 5 Sgr., Hafer 1 Thlr. 5 Sgr. bis 1 Thlr. 7 1/2 Sgr., Erbsen 2 Thlr. 20 Sgr. bis 3 Thlr. 2 1/2 Sgr., Kartoffeln 18 Sgr. bis 20 Sgr., Stroh à Schock 6 Thlr. — Sgr. bis 6 Thlr. 15 Sgr., Heu à Centner 22 1/2 Sgr. bis 27 1/2 Sgr., Butter a Pfund 8 Sgr. bis 9 Sgr. (Görl. Anz.)

Magdeburg, 6. Dezbr. **Weizen** 86—90 Rt., **Roggen** 75—78 Rt., **Gerste** 50—56 Rt., **Hafer** 31—33 Rt.

Kartoffelspiritus. Lokowaare gefragt und höher bezahlt, Termine geschäftslos. Loko ohne Faß 20 2/3 Rt. bz., pr. Dezbr., Dezbr.-Jan. und Jan.-Febr. 20 5/12 Rt., Febr.-März 20 7/12 Rt., März-April 20 5/6 a 11/12 Rt., April-Mai 21 1/3 Rt., Mai-Juni 21 2/3 Rt., Juni-Juli 22 Rt. pr. 8000 pCt. mit Uebernahme der Gebinde à 1 1/3 Rt. pr. 100 Quart.

Rübenspiritus steigend. Loko 19 11/12 Rt. (Magdb. Ztg.)

Telegraphische Börsenberichte.

Köln, 6. Dezbr., Nachmittags 1 Uhr. Thauwetter. Weizen animirt, loko 10, 5, pr. Dezember 9, 7, pr. März 9, 16, pr. Mai 9, 18. Roggen höher, loko 8, 15, pr. März 8, 3, pr. Mai 8, 5. Rüböl still, loko 12 3/10, pr. Mai 12 1/2. Leinöl loko 13 3/10. Spiritus fest, loko 24 1/2.

Hamburg, 6. Dezbr., Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Getreidemarkt. Lokogetreide bei besserer Tendenz beschränkter Umsatz. Termine fester, aber ruhig. Weizen pr. Dezember 5400 Pfd. netto 167 Bankothaler Br., 166 1/2 Gd., pr. Dezbr.-Januar 166 1/2 Br., 166 Gd. Roggen pr. Dezember 5000 Pfd. Brutto 134 Br. u. Gd., pr. Dezbr.-Januar 133 Br., 132 1/2 Gd. Hafer etwas fester. Rüböl stille, loko 22 1/4, pr. Mai 23 1/4. Spiritus geschäftslos. Kaffee behauptet. Zink geschäftslos.

London, 6. Dezbr., Mittags. Getreidemarkt. (Anfangsbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 35,010, Gerste 7010, Hafer 14,070 Quarters.

Weizen ruhig, beste Qualität unverändert. Gerste fest. Hafer 6 Pence höher.

Paris, 5. Dezbr., Nachmittags. Rüböl pr. Dezbr. 92, 50, pr. Januar-April 93, pr. Mai-August 93. Mehl pr. Dezbr. 90, 50, pr. Januar-April 88, 50. Spiritus pr. Dezbr. 63. — Bedeckter Himmel, Schnee.

Amsterdam, 6. Dezbr., Nachmittags 4 Uhr 28 Minuten. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Getreide unverändert still. Roggen pr. März 307 1/2, pr. Mai 306 1/2. Raps pr. Dezember 71 1/2, pr. Mai 71 1/2. Rüböl pr. Dezember 37, pr. Mai 38.

Liverpool (via Haag), 6. Dezbr., Mittags. (Von Springmann & Comp.) Baumwolle: 15—20,000 Ballen Umsatz. Steigend.

Wochenumsatz 73,480, zum Export verkauft 11,810, wirklich exportirt 9272, Konsum 57,390, Vorrath 431,000 Ballen.

New Orleans 8, Georgia 7 3/4, fair Dhollerah 6 1/4, middling fair Dhollerah 6, good middling Dhollerah 5 3/4, Bengal 5, good fair Bengal 5 1/2, New fair Domra 6 1/2.

Antwerpen, 6. Dezbr., Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Unentschieden. Nur kleine Verkäufe. Raffin., Type weiß, loko 45 bez. u. Br., pr. Dezbr. 44 1/2 bez. u. Br., pr. Januar 45 bez. u. Br.

Philadelphia, 5. Dezbr. (Pr. atlantisches Kabel.) Petroleum raffinirt, Type weiß, 25 1/2.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen 1867.

Datum.	Stunde.	Barometer 195' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
6. Dezbr.	Nachm. 2	27" 6''' 54	— 0°3	SO 0	bedeckt. St.
6. "	Abnds. 10	27" 6''' 36	— 1°0	SO 0	trübe. St. ¹)
7. "	Morg. 6	27" 6''' 50	— 1°6	SO 0	bedeckt. Nebel.

¹) Schneemenge: 26,6 Pariser Kubikzoll auf den Quadratfuß.

Wasserstand der Warthe.

Ist heute nicht gemeldet.

Fonds- u. Aktienbörse.

Berlin, den 6. Dezember 1867.

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4 1/2	97 1/8 B
Staats-Anl. 1859	5	103 1/8 bz
do. 54, 55, 57	4 1/2	97 1/8 bz
do. 56	4 1/2	97 1/8 bz
do. 1859, 1864	4 1/2	97 1/8 bz
do. 50, 52 conv.	4	90 1/4 bz
do. 1853	4	90 1/4 bz
do. 1862	4	90 1/4 bz
Präm. St. Anl. 1855	3 1/2	117
Staats-Schuldsch.	3 1/2	83 1/2 B
Kurh. 40 Thlr. Loose	—	53 etw bz G
Kur-u Neum. Schldv	3 1/2	79 1/2 bz
Berl. Stadt-Obl.	5	101 7/8 bz
do. do.	4 1/2	97 1/4 G
do. do.	3 1/2	80 1/2 bz
Berl. Börsenh.-Obl.	5	— —
Pfandbriefe: Kur- u. Neu-	3 1/2	76 1/2 bz
Märkische	4	86 5/8 bz
Ostpreußische	3 1/2	— —
do.	4	83 1/4 B
Pommersche	3 1/2	75 3/4 bz
do. neue	4	86 1/4 bz
Posensche	4	— —
do.	3 1/2	— —
do. neue	4	85 1/2 G
Schlesische	3 1/2	83 5/8 bz
do. Litt. A.	4	— —
Westpreußische	3 1/2	77 B
do.	4	82 1/2 bz
do. neue	4	82 bz
do. do.	4 1/2	90 5/8 bz
Rentenbriefe: Kur-u Neumärk.	4	90 3/4 B
Pommersche	4	90 1/2 bz
Posensche	4	89 3/4 bz
Preußische	4	89 3/4 bz
Rhein.-Westf.	4	92 bz
Sächsische	4	91 3/8 bz
Schlesische	4	91 3/8 bz

Ausländische Fonds.

Oestr. Metalliques	5	47 3/4 B
do. National-Anl.	5	55 1/4 bz u G
do. 250fl. Präm. Ob.	4	63 1/2 G
do. 100fl. Kred. Loose	—	72 1/4 bz
do. 5prz. Loose (1860)	5	69 1/4-3/8 ult. 1/8 bz
do. Pr.-Sch. v. 1864	—	42 bz
do. Slb.-Anl. 1864	5	60 1/2 bz
Italienische Anleihe	5	45 5/8 bz
Russische: 5. Stieglitz Anl.	5	61 bz
6. do.	5	76 1/2 G
Englische Anl.	5	85 etw bz
N. Russ. Egl. Anl	3	52 etw G
do. v. J. 1862	5	85 1/2 etw bz u B
do. 1864	5	— —
do. engl.	5	87 G
do Pr.-Anl. 1864	5	102 3/4 bz
Polnische: Poln. Schatz-O.	4	gr 63 3/4 B
do. kl.	4	62 5/8 B
Cert. A. 300 Fl.	5	91 3/4 B
Pfdbr. n. i. SR.	4	57 1/2 B
Part. O. 500 Fl.	4	93 3/4 G
Amerik. Anleihe	6	76 1/4-3/8-1/4 bz
Neue Bad. 35fl. Loose	—	29 1/2 bz
Dessauer Präm. Anl.	3 1/2	94 1/2 G
Lübecker Präm. Anl.	3 1/2	47 3/4 G

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Berl. Kassenverein	4	162 1/2 G
Berl. Handels-Ges.	4	109 3/4 B
Braunschwg. Bank-	4	94 1/4 G
Bremer do.	4	117 G
Coburger Kredit-do.	4	71 1/2 G
Danzig. Priv.-Bk.	4	112 B
Darmstädter Kred.	4	80 7/8 bz
do. Zettel-Bank	4	98 3/4 G
Dessauer Kredit-B.	0	2 1/8 G
Dessauer Landesbk.	4	— —
Disk. Komm. Anth.	4	107 3/4 Mehr bz
Genfer Kreditbank	4	24 1/4 B
Geraer Bank	4	102 etw bz
Gothaer Privat do.	4	91 B
Hannoversche do.	4	78 1/2 G
Königsb. Privatbk.	4	112 G
Leipziger Kreditbk.	4	84 1/4 etw bz
Luxemburger Bank	4	80 G
Magdeb. Privatbk.	4	87 1/2 B
Meininger Kreditbk.	4	92 3/4 bz
Moldau. Land. Bk	4	13 5/8 etw bz
Norddeutsche do.	4	116 1/2 G
Oestr. Kredit- do.	5	75 1/4-1/8 etw-3/8-1/2 bz
Pomm. Ritter- do.	4	90 G
Posener Prov. Bank	4	101 etw bz
Preuß. Bank-Anth.	4 1/2	154 3/4 bz
Schles. Bankverein	4	114 B
Thüring. Bank	4	65 G
Vereinsbnk. Hamb.	4	111 bz
Weimar. Bank.	4	82 B
Prß. Hypoth.-Vers.	4	108 1/2 G
do. do. Certific.	4 1/2	101 1/2 G
do. do. (Henkel)	4 1/2	— —
Henkelsche Cred. B.	4	96 bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	82 G
do. II. Em.	4	— —
do. III. Em.	4 1/2	— —
Aachen-Mastricht	4 1/2	73 1/2 bz u G
do. II. Em.	5	80 B
Bergisch-Märkische	4 1/2	— —
do. II. Ser. (conv.)	4 1/2	— —
do. III. S. 3 1/2 (R. S.)	3 1/2	77 1/4 G
do. Lit. B.	3 1/2	77 1/8 G
do. IV. Ser.	4 1/2	92 1/4 bz
do. V. Ser.	4 1/2	91 G
do. Düsseld. Elberf.	4	83 G
do. II. Em.	4 1/2	— —
III. S. (Dm.-Soest	4	83 bz
do. II. Ser	4 1/2	— —
Berlin-Anhalt	4	— —
do.	4 1/2	96 1/4 G
do. Litt. B.	4	95 1/2 bz
Berlin-Hamburg	4	89 3/4 G
do. II. Em.	4	89 3/4 G
Berl. Potsd. Mg. A.	4	86 1/4 bz
do. Litt. B.	4	86 1/4 bz
do. Litt. C.	4	85 5/8 G
Berlin-Stettin	4 1/2	— —
do. II. Em.	4	83 1/8 bz
Berl.-Stet. III. Em.	4	83 bz
do. IV. S. v. St. gar.	4 1/2	95 1/2 B VI 83 bz
Bresl.-Schw.-Fr.	4 1/2	— —
Cöln-Crefeld	4 1/2	— —
Cöln-Minden	4 1/2	96 3/4 G
do. II. Em.	5	102 5/8 B
do.	4	84 1/2 etw bz B
do. III. Em.	4	83 bz
do.	4 1/2	94 G
do. IV. Em.	4	83 1/4 G
do. V. Em.	4	83 G
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	81 3/4 bz
do. III. Em.	4 1/2	87 G
do. IV. Em.	4 1/2	— —
Magdeb. Halberst.	4 1/2	95 1/4 B
Magdeb. Wittenb.	3	66 1/2 bz u B
Mosco-Rjäsan S. g.	5	85 3/4 bz
Niederschles. Märk.	4	87 G
do. II. c.	4	— —
do. conv.	4	87 1/2 B
do. conv. III. Ser	4	84 G
do. IV. Ser.	4 1/2	95 1/2 bz
Niederschl. Zweigb	5	— —
Nordb., Fried. Wilh.	4	— —
Oberschles. Litt. A	4	— —
do. Litt. B.	3 1/2	78 B
do. Litt. C.	4	85 1/2 G
do. Litt. D.	4	85 1/2 G
do. Litt. E.	3 1/2	77 5/8 bz
do. Litt. F.	4 1/2	— — [b.
Oestr. Französ. St.	3	253-54 bz, n241
Oestr. südl. Staatsb.	3	215 1/2 bz
Pr. Wilh. I. Ser.	5	— —
do. II. Ser.	5	— —
do. III. Ser.	5	— —
Rheinische Pr. Obl.	4	— —
do. v. Staat garant.	3 1/2	— —
do. Prior. Obl.	4 1/2	— —
do. 1862	4 1/2	91 3/4 G, 65r-
do. v. Staat garant	4 1/2	96 1/2 G
Rhein-Nahe v. St g.	4 1/2	93 1/4 G
do. II. Em	4 1/2	93 1/4 G
Ruhrort-Crefeld	4 1/2	— —
do. II. Ser.	4	— —
do. III. Ser.	4 1/2	— —
do II. Em	4 1/2	— —
Starg.-Pos. II. Em.	4 1/2	— —
do. III. Em.	4 1/2	91 3/4 B
Thüringer	4	88 B
do. II. Ser.	4 1/2	— —
do. III. Ser.	4	83 B
do. IV. Ser.	4 1/2	97 3/4 G

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Mastricht	3 1/2	28 3/4 etw bz B
Altona-Kieler	4	129 1/2 bz
Amsterd. Rotterd.	4	103 bz
Berg. Märk. Lt. A	4	139 3/4 bz
Berlin-Anhalt	4	222 1/2 bz
Berlin-Hamburg	4	161 G
Berl. Potsd. Magd.	4	220 B
Berlin-Stettin	4	136 1/2 bz
Berlin-Görlitz	4	77 1/8 bz
do. Stamm-Prior.	5	— —
Böhm. Westbahn	5	61 7/8 bz
Bresl. Schw. Freib	4	127 bz
Brieg-Neiße	4	92 3/4 bz
Cöln-Minden	4	142 3/4 bz
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	75 5/8 bz
do. Stamm-Pr	4 1/2	85 1/4 bz
do. do.	5	90 5/8 B
Gal. C.-Ludwg.	5	85 1/2 bz
Ludwigshaf.-Bexb	4	153 1/2 G
Magdeb. Halberst.	4	187 3/4 bz
Magdeb. Leipzig	4	261 bz u G
Magdeb. Wittenb.	4	— —
Mainz-Ludwigsh.	4	126 bz u G
Mecklenburger	4	73 1/4 bz G
Münster-Hammer	4	— —
Niederschles. Märk.	4	88 1/4 G
Niederschl. Zweigb.	4	77 3/4 B
Nordb., Frd. Wilh.	4	96 1/2 bz
Oberschl. Lt. A. u. C.	3 1/2	199 bz
do. Lt. B.	5	178 3/8 bz
Oest. Franz. Staat.	5	135 1/2-136 bz
Oest. sdl. StB (Lom)	5	94 1/2-95 1/4-95 bz
Oppeln-Tarnowitz	5	73 1/2 bz
Rheinische	4	119 1/2-1/4 bz
do. Stamm-Pr.	4	— —
Rhein-Nahebahn	4	28 1/4-28 bz
Ruhrort-Crefeld	3 1/2	— —
Russ. Eisenbahnen	5	77 G
Stargard-Posen	4 1/2	93 1/4 B [bz
Thüringer	4	130 1/8 bz, lg. 110

Gold, Silber und Papiergeld.

Friedrichsd'or	—	113 5/8 bz
Gold-Kronen	—	9. 9 3/4 bz G
Louisd'or	—	112 1/4 etw bz G
Sovereigns	—	6. 24 1/2 bz
Napoleonsd'or	—	5. 13 bz
Gold pr. Z. Pfd. f.	—	469 1/2 G
Dollars	—	1. 12 1/2 G
Silber pr. Z. Pfd. f.	—	29 25 G
K. Sächs. Kass. A.	—	99 7/8 bz
Fremde Noten	—	99 3/4 bz
do. (einl. in Leipz.)	—	99 7/8 bz
Oestr. Banknoten	—	84 1/8 bz
Poln. Bankbillets	—	— —
Russische do.	—	84 1/8 bz

Industrie-Aktien.

Dess. Kont. Gas-A.	5	166 bz
Berl. Eisenb. Fab.	5	137 bz
Hörder Hüttenv. A.	5	109 B
Minerva, Brgw. A.	5	29 B
Neustädt. Hüttenv.	4	— —
Concordia in Köln	4	385 bz G

Wechsel-Kurse vom 6. Dezember.

Amstrd. 250fl. 10 T.	3 1/2	142 7/8 bz
do. 2 M.	3 1/2	142 1/4 bz
Hamb. 300 Mk. 8 T.	3	151 5/8 bz
do. do. 2 M.	3	151 bz
London 1 Lstr. 3 M.	2	6 24 1/2 bz
Paris 300 Fr. 2 M.	2 1/2	81 1/6 bz
Wien 150 fl. 8 T.	4	83 3/4-1/2 bz
do. do. 2 M.	4	82 3/4 bz
Augsb. 100 fl. 2 M	4	56 24 G
Frankf. 100fl. 2 M.	3	56 26 G
Leipzig 100 Tlr. 8 T.	4	99 5/8 G
do. do. 2 M	4	99 5/12 G
Petersb. 100 R. 3 W.	7	92 1/2 bz
do. do. 3 M.	7	90 5/8 bz
Brem. 100 Tlr. 8 T.	4 1/2	111 1/4 bz
Warschau 90 R. 8 T.	6	84 1/8 bz

Die Börse war noch mehr verstimmt als gestern, wie auch die Pariser Kurse niedriger gemeldet wurden; die Haltung war matt, die Kursbewegung weichend. Im Ganzen zeigte sich große Unentschlossenheit, doch entwickelten sich mehrfache Schwankungen, da zu den niedrigsten Kursen Kauflust, zu den höheren Realisationslust vorhanden war. Belebt waren Franzosen, Kredit, Lombarden; Italiener niedriger, aber fest; Amerikaner matt und mäßig belebt; Eisenbahnen in geringem Verkehr, und Görlitzer, Rheinische, Köln-Mindener belebt. — Preußische Fonds still. — Rumänische Anleihe 63 1/2 bez.

Breslau, 6. Dezember. In Folge niedriger auswärtiger Kurse war die Stimmung an heutiger Börse flau und wurden die meisten Spekulationspapiere billiger offerirt.

Schlußkurse. Oestr. Loose 1860 69 3/4 G. do. 1864 —. Bayrische Anleihe —. Schlesische Bank 114 B. Oestr. Kredit-Bankaktien 75 1/2 B. Reichenb.-Pardub. Prior. —. Oberschles. Prior.-Obligat. 78 1/2 B. do. do. 85 3/4 G. do. Lit. F. 94 1/4 B. do. Lit. G. 93 B. Breslau-Schweidnitz-Freiburger 126 3/4 B. Friedrich-Wilhelm-Nordbahn —. Neisse-Brieger —. Oberschlesische Lit. A. & C. 199 1/2 G. do. Lit. B. 178 bz. Oppeln-Tarnowitz 73 1/4 B. Rechte Oder-Ufer-Bahn 73 1/4 B. Kosel-Oderberg 75 1/2 B. Amerikaner 76 3/8 bz u B. Ital. Anleihe 44 3/4 bz.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 6. Dezember, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Schluß fest. Nach Schluß der Börse Kredit-Aktien 176 3/4, Staatsbahn 238 1/2.

Schlußkurse. Preußische Kassenscheine 105 1/8. Berliner Wechsel 105 1/8. Hamburger Wechsel 88 5/8. Londoner Wechsel 119 5/8. Pariser Wechsel 94 3/8. Wiener Wechsel 97 1/4. 5% östr. Anleihe von 1859 60 3/4. Oestr. National-Anl. 53 3/8. 5% Metalliques 46 1/4. Oestr. 5% steuerfreie Anleihe 48 5/8. 4 1/2% Metalliques 40 1/2. Finnländ. Anleihe —. Neue Finnländ. 4 1/2% Pfandbriefe —. 6% Verein. St.-Anl. pro 1882 75 1/2. Oestreich. Bankantheile 664. Oestr. Kreditaktien 177. Darmstädter Bankaktien —. Rhein-Nahebahn —. Meininger Kreditaktien 93. Oestr.-franz. Staatsbahn-Aktien 238. Oestreich. Elisabethbahn 115. Böhmische Westbahn —. Ludwigshafen-Bexbach 154 1/2. Hessische Ludwigsbahn 127 1/2. Darmstädter Zettelbank 245. Kurhessische Loose 53 1/2. Bayerische Prämien-Anleihe 98 3/4. Neue Badische Prämienanl. 95 3/4. Badische Loose 50 1/2. 1854er Loose 62. 1860er Loose —. 1864er Loose 73 3/8.

Hamburg, 6. Dezember, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Anfangs niedriger, Valuten ruhig.

Schlußkurse. Hamburger Staats-Präm.-Anl. 85. National-Anleihe 55 1/2. Oestreich. Kreditaktien 74 3/4. Oestr. 1860er Loose 68 1/4. Staatsbahn 500, Lombarden 349 1/2. Italienische Rente 44. Mexikaner —. Vereinsbank 110 3/4. Nordd. Bank 118 3/4. Rheinische Bahn 117 3/4. Nordbahn 95 1/4. Altona-Kiel —. Finnländische Anleihe 81. 1864er russ. Prämien-Anleihe 96 3/4. 1866er russ. Prämien-Anleihe 90. 6% Verein. St.-Anl. per 1882 68 3/4. Diskonto 3%.

London lang 13 Mk. 7 Sh. bz. London kurz 13 Mk. 8 Sh. bz. Amsterdam 35, 70 bz. Wien 91 5/8 bz. Paris 187 1/2 bz. Petersburg 28 3/4 bz.

Wien, 6. Dezember. [Schlußkurse der offiziellen Börse.] Fest. Valuten begehrt.

Neues 5% steuerfr. Anlehen 58, 40. 5% Metalliques 57, 50. 1854er Loose 75, 75. Bankaktien 680, 00. Nordbahn 170, 20. National-Anlehen 66, 50. Kreditaktien 182, 80. St.-Eisenbahn-Aktien-Cert. 244, 00. Galizier 206, 00. Czernowitzer 166, 75. London 122, 40. Hamburg 90, 50. Paris 48, 65. Frankfurt 102, 10. Amsterdam —. Böhm. Westbahn 147, 00. Kreditloose 129, 75. 1860er Loose 83, 00. Lombard. Eisenbahn 171, 25. 1864er Loose 75, 90. Silber-Anleihe 72, 00. Anglo-Austrian-Bank 107, 00. Napoleonsd'or 9, 78 1/2. Dukaten 5, 77. Silberkupons 119, 00.

London, 6. Dezember, Nachmittags 4 Uhr. Schönes Wetter.

Aus der Bank sind heute 120,000 Pfd. St. geflossen.

Konsols 93 1/16. 1% Spanier 35 3/4. Italien. 5% Rente 45 13/16. Lombarden 14. Mexikaner 15 1/4. 5% Russen de 1822 —. 5% Russen de 1862 —. Silber 60 1/16. Türk. Anleihe de 1865 33 11/16. 6% Ver. St. pr. 1882 71 1/8.

Paris, 5. Dezember, Nachmittags 3 Uhr. Konsols von Mittags 1 Uhr waren 93 1/2 gemeldet.

Schlußkurse. 3% Rente 69, 02 1/2. Italienische 5% Rente 45, 40. 3% Spanier —. 1% Spanier —. Oestrichische Staatseisenbahn-Aktien 510, 00. Kredit-Mobilier-Aktien 160, 00. Lomb. Eisenbahn-Aktien 318, 75. Oestr. Anleihe de 1865 328, 00 c. dét. 6% Ver. St. pr. 1882 (ungestempelt) 79 3/4.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. jur. M. M. Jochmus in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.